

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

30./31. Oktober 2021 / Nr. 43

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Auf Augenhöhe zum Glauben finden



Kindern christliche Prägung mitzugeben, ist nicht so einfach. Autorin Christine Schniedermann hat Tipps, wie die Kleinen Gott und den Glauben kennenlernen können. **Seite 32/33**

Der lange Streit um längere Öffnungszeiten

Längere Öffnungszeiten im Einzelhandel ermöglichte 1996 die Liberalisierung des Ladenschlussgesetzes. Warum das nicht unbedingt ein Fortschritt war: **Seite 2/3**



Vor 200 Jahren: neue Grenzen der Diözese

Dieses unscheinbare Schriftstück ist die erste Seite der Zirkumskriptionsbulle. In diesem wichtigen Dokument wurden vor 200 Jahren die Grenzen der Diözese Augsburg neu umschrieben. **Seite 17**



Vor allem ...

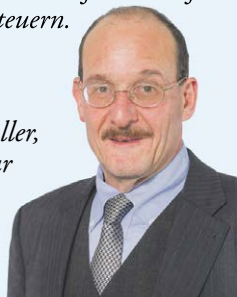
Liebe Leserin, lieber Leser

Allerheiligen, Allerseelen: Graue, triste und kalte Tage, Vergänglichkeit und Tod kriechen geradezu aus dem Namen der Feste. Die Leute verbinden sie mit Grabpflege, nebelverhangenen Friedhofs-Besuchen, kahlen Bäumen und der Trauer um geliebte Menschen. Gott sei Dank gibt es von ideenreichen Künstlern katholische Heilighimmel voller Leben und Treiben (rechts): Die Verstorbenen erfreuen sich in vollen Zügen ihres ewigen Seins bei Gott.

Was mir auffällt: Im Gegensatz zu den Jahren mit glutheißen Sommern und wenig Regen hängen die Blätter diesmal viel länger an den Bäumen. Der Voll- und Spätherbst, gekennzeichnet durch Färbung und Fall des Laubs, hat deutlich später eingesetzt. Und so werden viele Menschen beim Besuch auf den Friedhöfen ein nettes, buntes Lebenszeichen sehen.

Leider setzt ein menschengemachtes Phänomen der farbigen Herbstfreude Grenzen: In der Nacht zum Sonntag werden die Uhren zurückgestellt. Es wird eine Stunde früher dunkel. Europas Politik hat es trotz vieler Bitten bisher nicht geschafft, die menschenunfreundliche Maßnahme abzuschaffen. Aber wer mag, kann ja durch frühes Aufstehen gegensteuern.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Himmliche Heiligenschar

Heiter, beschwingt, wie im richtigen Leben: Der große schwäbische Rokokomaler Johann Baptist Enderle (1725 bis 1798) begeistert mit detailreicher, plastischer Darstellung. Der Allerheiligen-Himmel der Wallfahrtskirche bei Scheppach zählt um 1755 zu seinen besten Werken. Markant setzt er ein zentrales Glaubenssthema in Szene: die Heiligkeit. **Seite 39**



Foto: Zoepf



Die „Allianz für den freien Sonntag“ setzt sich seit Jahren gegen verkaufsoffene Sonntage ein. Im Bild eine Demonstration der Initiative vor dem Landtag in Düsseldorf im Jahr 2010. Die Demonstranten präsentieren ein Banner der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB).

25 JAHRE LADENSCHLUSSGESETZ

Einkaufen als Event?

Liberalisierung der Öffnungszeiten sorgt in Deutschland für Dauerstreit

BERLIN – Vor 25 Jahren beschloss der Bundestag ein Gesetz zur Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten. Durch Corona und wachsenden Online-Handel wächst der Druck auf die Geschäfte, die Türen länger geöffnet zu halten.

Es ist ein Dauerbrenner in der Geschichte der Bundesrepublik: Der Streit um die Öffnungszeiten

von Geschäften, um Samstagsarbeit, verkaufsoffene Sonn- und Feiertage hat Politik und Gerichte immer wieder neu beschäftigt. Es geht um den Wirtschaftsstandort, die Konkurrenzfähigkeit des Handels und Arbeitsplätze, aber auch um Arbeitnehmerrechte, Freizeitgestaltung und Religionsausübung.

Ein wichtiger Einschnitt war der 1. November 1996: Vor 25 Jahren

trat ein neues Ladenschlussgesetz in Kraft, das die Einkaufsmöglichkeiten der Verbraucher deutlich erweiterte. Galt bis dahin, dass die Läden um 18.30 schlossen, durften sie von da an von Montag bis Freitag zwischen 6 bis 20 Uhr verkaufen, an Samstagen in der Regel von 6 bis 17 Uhr.

Die Liberalisierung war stark umkämpft: SPD, Grüne und PDS

wandten sich, von den Gewerkschaften ermuntert, gegen die Flexibilisierung, so dass nur eine knappe Mehrheit aus Union und FDP das neue Gesetz durchsetzte. Die Verbraucher waren zufrieden: Bei einer Infratest-Umfrage begrüßten im Juni 1998 rund 55 Prozent die veränderten Ladenöffnungszeiten; nur 16 Prozent wollten zu den alten Regeln zurück.

Hintergrund

Berliner Erzbischof Koch: „Sonntagsschutz lebenswichtig für alle Menschen“

Die deutschen Bischöfe sind gegen eine Liberalisierung der Ladenschlusszeiten. Sie betonen immer wieder die Bedeutung des Sonntagsschutzes zum Wohle des Einzelnen und der Gesellschaft – so etwa der Berliner Erzbischof Heiner Koch. Der Sonntag als „Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“ werde immer wichtiger, betonte Koch einmal in einer Kolumne für die Berliner Tageszeitung „B.Z.“. „Der Sonntag ist für den Menschen und die Gesellschaft da.“ Die Einigung auf einen gemeinsamen

siebten Tag der Ruhe scheine sich über Religionen, Kulturen und Epochen hinweg bewährt zu haben.

Der Sonntag sei „der letzte Termin, auf den man sich als Familie und als Gesellschaft verständigen, an dem man sich verabreden kann“, unterstrich Koch. Deswegen blieben am Sonntag auch die Läden geschlossen. „Das ist die Regel, die uns allen gut tut.“

Der Einzelhandel fordere zwar – auch als Gegenmaßnahme nach den massiven Umsatzeinbrüchen durch die

Corona-Krise – deutlich mehr Ausnahmen von der Regel und er nehme die „Existenzangst und die Sorge um viele Arbeitsplätze“ ernst, schrieb der Erzbischof. Es sei aber ein Irrtum zu glauben, eine weitergehende oder generelle Ladenöffnung am Sonntag könne die Krise lösen. „Denn viele Menschen haben durch die Corona-Krise weniger und nicht mehr im Portemonnaie, Sorgen um Arbeitsplätze, Gesundheit, Kinder und die Betreuung von Angehörigen dämpfen die Lust zum Konsum.“

Koch warnte davor, „die unbestrittene Krise durch kurzatmigen und kurzfristigen Aktivismus zu lösen“. Denn der geschützte Sonntag sei „lebenswichtig für alle Menschen, wir dürfen ihn nicht einfach abschaffen“, betonte der Erzbischof. „Und von Montag bis Samstag können wir alle etwas für den Einzelhandel tun: Im Buchladen um die Ecke unsere Bücher kaufen oder den Wein beim Weinhändler mit der kompetenten Beratung – und nicht alles online bestellen.“

KNA/red

Info

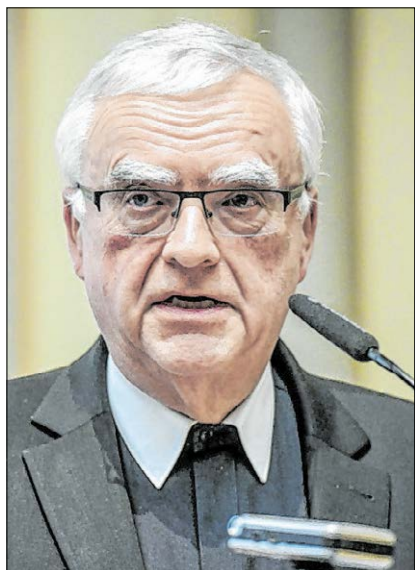
„Allianz für den freien Sonntag“

Gegen die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten kämpft die bundesweite „Allianz für den freien Sonntag“. Ihr gehören Kirchen, Gewerkschaften und Sportverbände an, außerdem die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Das Bündnis setzt sich gegen Versuche der Wirtschaft ein, den Sonntag durch zunehmende Ausnahmeregelungen zu einem Arbeitstag umzufunktionieren. „Der Sonntag ist ein Stück Freiheit von Arbeit, wirtschaftlicher Verfügbarkeit und Profitdenken, das müssen wir verteidigen“, erklärt KAB-Bundespräsident Stefan B. Eirich. *KNA/red*

Seitdem ist der Trend – wie in weiten Teilen Europas – deutlich weiter Richtung Liberalisierung gegangen. Die Zuständigkeit für die Ladenschlusszeiten liegt seit 2006 bei den Bundesländern. Seitdem gibt es einen Flickenteppich: In Berlin dürfen Geschäfte rund um die Uhr öffnen, in Rheinland-Pfalz und Sachsen von 6 bis 22 Uhr. Das Ladenschlussgesetz des Bundes gilt nur noch in den Ländern, die kein eigenes Gesetz verabschiedet haben – wie Bayern.

Unterschiedliche Bilanzen

Doch was bringen längere Öffnungszeiten? Die Bilanzen von Einzelhändlern, Gewerkschaften und Verbrauchern fallen sehr unterschiedlich aus. „Die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten war ein wichtiger und richtiger Schritt“, bilanziert Stefan Hertel, Pressespre-



▲ Zu den kirchlichen Kritikern verkaufter Sonntage zählt Berlins Erzbischof Heiner Koch (siehe auch Kasten links).

cher des Handelsverbands Deutschland. „Gerade im Lebensmittel Einzelhandel nutzen die Kundinnen und Kunden die längeren Öffnungszeiten gerne, um nach dem Arbeitstag auch noch später in den Abendstunden einzukaufen und sich in Ruhe umzusehen.“

Die längeren Öffnungszeiten hätten außerdem insbesondere im Lebensmittelhandel für mehr Beschäftigung gesorgt. Insgesamt hätten die Händler mehr Entscheidungsfreiheit: „An den Standorten, wo es sich lohnt, wird dann länger geöffnet, an den anderen eben nicht.“

Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, die gemeinsam mit den Kirchen gegen eine Ausweitung der Ladenöffnungen an Sonntagen kämpft, fordert dagegen geregelte Öffnungszeiten, die „allen Beschäftigten eine gesunde Work-Life-Balance“ ermöglichen. „Durch die langen Öffnungszeiten wird den Beschäftigten viel mehr Flexibilität abverlangt, der Job ist kaum noch planbar“, kritisiert die Gewerkschaft.

Innenstädte veröden

Verdi widerspricht auch dem Argument zusätzlicher Arbeitsplätze: Kaum jemand kaufe wegen verlängerter Öffnungszeiten mehr ein, heißt es. Allerhöchstens entstünden mehr Mini- oder Teilzeitjobs. Die kleinen Geschäfte könnten bei den Öffnungszeiten nicht mithalten. Nur die großen Ketten könnten sich längere Öffnungszeiten leisten; die Innenstädte würden veröden.

Verschärft wird die Debatte noch durch den wachsenden Trend zu Online-Shopping. Durch die zeitlich wie örtlich grenzenlosen Einkaufsmöglichkeiten konkurriert jedes Einzelhandelsgeschäft in den Innenstädten mit der ganzen Welt. Trotzdem zeigen Umfragen, dass die Verbraucher nach wie vor lieber vor Ort einkaufen und on- und offline miteinander kombinieren – wenn denn die Bedingungen stimmen. „Eine stärkere Verzahnung zwischen stationärem Geschäft und dem Online-Handel bleibt das Gebot der Stunde“, sagt Bernd Düsterdiek, Referatsleiter für Städtebau beim Deutschen Städte- und Gemeindebund.

Für den Verband der Einzelhändler ist deshalb klar: „Nur als Gesamtkunstwerk können unsere Stadtzentren ihre volle Attraktivität entfalten und auch künftig erfolgreich und vital bleiben“, sagt Pressesprecher Hertel. Einkaufen diene heutzutage nicht mehr nur der Versorgung. Vielmehr sei „Bummeln und Shopping“ ein „Freizeitevent“. Deshalb müssten Geschäfte – insbesondere an Sonntagen – häufiger geöffnet sein dürfen. *Christoph Arens*



▲ Von einer Konsum-Etage in die nächste: Einkaufszentren locken die Kunden mit vielerlei Aktionen – und ausgedehnten Öffnungszeiten. *Fotos: gem, KNA (2)*



Päpste seit dem 20. Jahrhundert

**Gewinnen Sie 2 x je 200 Euro
2 x je 100 Euro und 2 x je 50 Euro
sowie 50 attraktive Sachpreise**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 31) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 26. November 2021** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

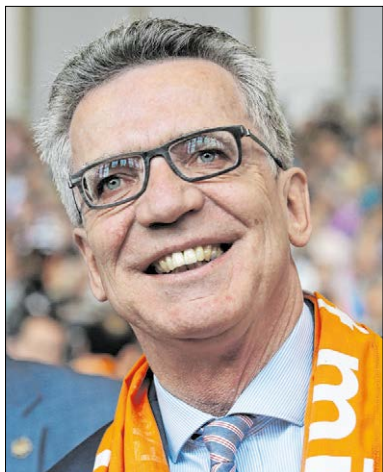
Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

13. Rätselfrage

Wo lebt der emeritierte Papst Benedikt XVI. heute?

- N** Im Vatikan-Kloster Mater Ecclesiae
- B** In seinem Geburtsort Markt am Inn
- W** Im Apostolischen Palast im Vatikan

Kurz und wichtig



Kirchentagspräsident

Der frühere Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU; Foto: KNA) wird Präsident des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentags. Das Christentreffen soll vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg stattfinden und steht unter dem Bibelwort „Jetzt ist die Zeit“. „Thomas de Maizière steht für einen klaren Blick für Realitäten, er steht für den offenen Diskurs und ist ein streitbarer Geist“, sagte die scheidende Präsidentin des Ökumenischen Kirchentags, Bettina Limperg. „Er hat eine große Glaubensgewissheit und eine zupackende Art.“

Christkind virtuell

Das Nürnberger Christkind wird erstmals zur Eröffnung des Christkindlesmarkts den Prolog nicht vom Balkon der Frauenkirche sprechen. Damit sich keine Menschaufläufe bilden, wird die Eröffnungszeremonie in den virtuellen Raum verlagert. Besucher können sie live in Fernsehen und Rundfunk verfolgen. Zudem stehen die Stände nicht nur auf dem Hauptmarkt, sondern auch hinter der Lorenzkirche und vor der Jakobskirche. Die Kinderweihnacht bleibt auf dem Hans-Sachs-Platz. So sollen die Besucherströme entzerrt werden, erklärte Oberbürgermeister Marcus König (CSU).

Impfen in Ägypten

Mit Impfstationen in Gotteshäusern will Ägypten den Impfprozess gegen Covid-19 beschleunigen. Künftig sollen sich Bürger freitags in den Moscheen und sonntags in den Kirchen des Landes impfen lassen können. Parallel dazu werden im öffentlichen Leben die Regeln verschärft: Ab dem 15. November dürfen ungeimpfte ägyptische Angestellte demnach ihre Arbeitsplätze nur noch betreten, wenn sie mindestens einmal wöchentlich einen PCR-Test durchführen. Ab Dezember dürfen zudem nur noch geimpfte Menschen ägyptische Regierungseinrichtungen betreten.

Uni-Kooperation

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) kooperiert künftig mit der Universität Breslau in Polen. Als Auftakt ist ein gemeinsames Forschungsprojekt zu Prozessen der Veränderung in der deutschen und der polnischen Demokratie geplant. Es soll 2022 starten, drei Jahre dauern und wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Verantwortlich sind der KU-Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft von Klaus Stüwe und in Breslau jener für Deutschlandforschung unter Tadeusz Lebiada.

Feiertag 9. November

Der 9. November sollte nach Worten des Historikers Wolfgang Niess ein Feiertag werden. In diesem Tag spiegle sich wie in keinem anderen „der lange, von furchtbaren Rückfällen unterbrochene Kampf um die Demokratie in Deutschland“, sagte Niess. Aus dem Tag lasse sich vieles lernen, „zum Beispiel, dass die Demokratie in Deutschland erkämpft werden musste, zum Beispiel, dass es immer in der deutschen Geschichte auch Gegner der Demokratie gab“.

DISKUSSION UM BEFUGNISSE

„Teil der Religionsfreiheit“

Erzbischof Schick: Staat kann Beichtgeheimnis nicht aufheben

BAMBERG (KNA) – Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick hat sich für den Fortbestand des Beichtgeheimnisses ausgesprochen. Das Beichtgeheimnis oder Seelsorgegeheimnis, wie es in der evangelischen Kirche genannt werde, könne vom Staat auch gar nicht aufgehoben oder eingeschränkt werden, sagte Schick: „Die Beichte oder die Individual-Seelsorge ist ein Teil des Grundrechts der Religionsfreiheit.“

und auch müsste, sich der Justiz und einem Psychotherapeuten zu stellen, noch geringer.“

Der Erzbischof betonte zugleich, der Täterschutz stehe in der Kirche nie über dem Schutz der Opfer. „Mit und durch die Beichte könnten gegebenenfalls Täter bewegt werden, sich zu stellen.“ Ein Priester müsse jeden Beichtenden verpflichten, die Taten zu bereuen und den festen Vorsatz zu fassen, diese nie wieder zu begehen.

Schick äußerte sich vor dem Hintergrund, dass auch in Deutschland im Zusammenhang mit dem Missbrauchsskandal Forderungen nach einer Lockerung des Beichtgeheimnisses aufgekommen sind. Der Erzbischof, der auch promovierter Kirchenrechtler ist, sprach von einer „Phantomdiskussion“.

„Die Zahl der Beichten hat dramatisch abgenommen. Schon das macht es höchst unwahrscheinlich, dass jemand, der Missbrauch begangen hat, zur Beichte geht“, sagte Schick. „Auf der anderen Seite ist zu bedenken: Wenn das Beichtgeheimnis bezüglich dieser Straftat aufgehoben wird, werden noch weniger zur Beichte gehen.“

Schick warnte: „Damit wird auch die Möglichkeit der Einflussnahme auf einen Sexualstraftäter durch einen Beichtvater, der ihn bewegen könnte



Foto: KNA

Intensiver schulen

„Wenn ein Sexualstraftäter dies nicht tut oder, weil er pädophil ist, es auch nicht versprechen kann, sollte er keine Absolution erhalten.“ Die Beichtväter müssten hinsichtlich Straftaten von sexueller Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Abhängige noch intensiver geschult werden: „Durch die Beichte kann der Grundwasserspiegel der Moral und Ethik in der Gesellschaft insgesamt gemehrt werden und somit auch sexualisierte Gewalt verhindert werden.“

Das Beichtgeheimnis gilt seit dem 13. Jahrhundert für die gesamte römisch-katholische Kirche und verpflichtet den Beichtvater zum unbedingten Stillschweigen über das, was er durch eine Beichte erfahren hat. Rechtlich ist das Beichtgeheimnis im völkerrechtlich bindenden Konkordat zwischen Deutschland und dem Vatikan sowie in staatlichen Gesetzen abgesichert.

Dramatische Pandemie-Folgen

Caritas warnt: Fast jedes dritte Kind psychisch auffällig

BERLIN (KNA) – Die psychischen Folgen der Corona-Pandemie haben für Kinder und Jugendliche laut Caritas dramatisch zugenommen.

Viele Kinder seien am Limit, fast jedes dritte Kind leide enorm unter den Auswirkungen der Pandemie und zeige psychische Auffälligkeiten, teilte der katholische Sozialverband mit. In den kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen der Caritas geht es etwa um Angst, Einsamkeit, Depressionen, Ess- und Schlafstörungen sowie Suizidalität. Die Beratungsstellen schlagen Alarm.

Der Verband fordert einen Ausbau unterstützender Angebote, um psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken. „Die jungen Menschen brauchen umgehend Hilfe“, mahnte die gewählte Caritaspräsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa, die das Amt im November von Peter Neher übernimmt.

„Der tägliche Blick der Politik auf die Inzidenzzahlen verstellt gröblich den Blick auf die zweite Ebene der Gefahren“, kritisierte sie. Längst seien neben den physischen Folgen einer Corona-Infektion die psychischen Folgen der Corona-Maßnahmen das drängendste Problem.

Reisepläne für Dezember

Papst Franziskus besucht noch 2021 Griechenland und Zypern

ROM (KNA) – Papst Franziskus will in der ersten Dezember-Woche nach Griechenland und Zypern reisen. Dies sagte das Kirchenoberhaupt in einem Interview.

Für das kommende Jahr plane er Reisen nach Afrika und Ozeanien. Außerdem müsse er einen für 2020 geplanten Besuch in Ost-Timor und Papua-Neuguinea nachholen. Allerdings ist bisher keine weitere Reise

vom Vatikan offiziell bestätigt. Ob zu der Griechenland-Reise auch ein Abstecher nach Lesbos gehören wird, konnte Franziskus noch nicht sagen.

Der Besuch Anfang Dezember in Griechenland und Zypern, dem Vernehmen nach vom 3. bis 5. Dezember, wäre die 34. Auslandsreise des Argentiniers als Bischof von Rom. Am 17. Dezember vollendet Franziskus dann sein 85. Lebensjahr.

PROGRAMMATISCHER AUSSENSEITER

Demokrat und Lebensschützer

Der nominierte US-Botschafter im Vatikan Joe Donnelly passt in kein Klischee

WASHINGTON – US-Präsident Joe Biden hat mit Joe Donnelly einen „Pro-Life“-Demokraten zum Nachfolger für den Botschafterposten am Heiligen Stuhl nominiert. Der Ex-Senator aus dem Bundesstaat Indiana wird auch von Republikanern akzeptiert.

Vielleicht hat sich der US-Präsident an einen Meinungsbeitrag von Joseph Simon „Joe“ Donnelly im „Indianapolis Star“ erinnert, als er seine Wahl für den früheren Senator als neuen US-Botschafter am Heiligen Stuhl traf. Der praktizierende Katholik hatte mitten im Wahlkampf 2020 eine Lanze für Joe Biden gebrochen, dessen Glauben nicht nur Donald Trump, sondern auch einige US-Bischöfe regelmäßig in Zweifel zogen.

Biden „lebe seinen Glauben jeden Tag“ und arbeite daran, Amerika wieder zu einem „moralischen Kompass“ für die Welt zu machen, verteidigte Donnelly seinen Freund gegen Angriffe wegen dessen Haltung in der Abtreibungsfrage. Rechte Katholiken hatten gefordert, Biden die Kommunion zu verweigern, weil er hinter dem Grundsatzurteil „Roe gegen Wade“ von 1973 steht, das Schwangerschaftsabbrüche zur Privatsache erklärt und in den meisten Bundesstaaten nahezu uneingeschränkt ermöglicht.

Dass Donnelly dies als Pro-Life-Demokrat tat, also als Lebensschutz-Aktivist, hat Biden ihm nicht vergessen. Zumal der ehemalige Senator aus dem Bundesstaat Indiana in seiner eigenen Partei zu einer Minderheit gehört. Seine Berufung für den Botschafterposten im Vatikan verstehen die „Demokraten für das Leben“ als „eine wohlverdiente Ehre“.

„Ideale Wahl“

Er sei eine „ideale Wahl, die Vereinigten Staaten im Vatikan zu vertreten“, kommentiert auch der Präsident der katholischen Universität Notre Dame, John Jenkins, die Entscheidung. Donnelly erwarb an der renommierten Hochschule im US-Bundesstaat Indiana zuerst seinen Bachelor, anschließend promovierte er an der hoch geachteten Law School und gehörte danach dem Lehrkörper an.

Er bringe ein „tiefes Verständnis“ für die Probleme der Nation und der



▲ Joe Donnelly erhielt im Wahlkampf anlässlich der Senatswahlen 2018 Unterstützung von Ex-Präsident Barack Obama. Foto: Imago/Zuma Wire

Welt mit, sagte Jenkins. Dabei werde er von „einem echten katholischen Glauben“ geleitet, „welche Rolle die Kirche in unserer Welt spielen kann“, sagte der Uni-Präsident.

Sollte der Senat Donnelly in diesen Tagen bestätigen, was als sehr wahrscheinlich gilt, wäre er der dritte „Notre Dame“-Professor, den Biden in sein Team berufen hat. Der 66-Jährige selbst soll dabei tatkräftig mitgeholfen haben, berichten US-Medien. Der zweifache Familienvater habe sich gleich für mehrere Botschafterposten gegenüber Parteifreunden ins Spiel gebracht.

Donnellys beruflicher Werdegang weist ihn als erfahrenen Juristen und Politiker aus. Von 2013 bis 2019 war er Senator von Indiana. Außenpolitische Erfahrung sammelte er im Streitkräfte-Ausschuss des Senats. Zuvor vertrat er einen Wahlbezirk seines Heimatstaats im Repräsentantenhaus. Seit er mit einer Wiederwahl in den Kongress scheiterte, ist der Katholik irischer Abstammung Partner der international renommierten Anwaltskanzlei „Akin Gump Strauss Hauer & Feld LLP“ in Washington – mit exzellenten Kontakten zum Weißen Haus.

Was ihn für den besonderen Posten im Vatikan prädestiniert, ist seine Rolle im zurückliegenden Präsidentschaftswahlkampf. Damals fungierte Donnelly als Sprecher der demokratischen Wahlkampagnen-Mannschaft „Katholiken für Biden“ (Catholics for Biden).

Der 66-Jährige gilt innerhalb der Demokratischen Partei programmatisch als Außenseiter. Er vertritt bei zentralen politischen Themen Positionen, die bei vielen Republikanern besser ankommen als bei seinen Parteifreunden. Dazu gehörte die Entscheidung 2017, als einer von drei demokratischen Senatoren für Trumps Kandidaten für den Supreme Court, Neil Gorsuch, zu stimmen.

Für die „Homo-Ehe“

Handelspolitisch gilt Donnelly als Protektionist. Er steht für die Förderung alternativer Energien, ist aber unter Umweltschützern nicht sonderlich beliebt. Privaten Waffenbesitz unterstützt er. 2015 sprach er sich gegen die Förderung der Organisation „Planned Parenthood“ aus, die auch Abtreibungen durchführt, und machte sich damit Feinde in der eigenen Partei. Seit 2013 zählt er zu den Unterstützern der gleichgeschlechtlichen Ehe, die er zuvor abgelehnt hatte.

Bidens Entscheidung für Joe Donnelly dürfte nicht nur fachliche Gründe haben. Er und der Präsident kämen „aus derselben irisch-katholischen Glaubenstradition“, betont Donnelly.

Und auch die Schicksalserfahrung verbindet die beiden Männer. Wie der Präsident, der seine erste Frau und seine Tochter bei einem Autounfall verlor und Jahre später seinen Sohn Beau durch einen Gehirntumor, musste der Vatikan-Botschafter in spe ein trauriges Lebenskapitel verkraften. Mit zehn Jahren verlor er seine Mutter, die an Krebs starb. Sein tief religiöser Vater zog ihn und seine Geschwister alleine auf. Das hätte er ohne seinen Glauben nie geschafft, habe Donnelly Senior einem Freund anvertraut.

Die Besetzung des Botschafterpostens im Vatikan findet möglicherweise parallel zum Treffen zwischen Joe Biden und Papst Franziskus statt. Die Privataudienz für den US-Präsidenten war für den 29. Oktober geplant. *Thomas Spang*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

... dass Menschen, die unter Depressionen oder Burnout leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.



PAPST LEGT FEST

Neues Dekret zu liturgischen Texten

ROM (KNA) – Für die Übersetzung liturgischer Texte und Bücher hat Papst Franziskus genauere Einzelregelungen erlassen. Das vorige Woche veröffentlichte Dekret der Gottesdienstkongregation bestimmt die einzelnen Schritte bei Übersetzung und Herausgabe liturgischer Texte im Detail. Insbesondere geht es dabei um das Zusammenspiel zwischen Vatikan und Bischofskonferenzen.

Das neue Dekret „Postquam Summus Pontifex“ ergänzt ein im September 2017 erlassenes Motu proprio. Damals hatte Franziskus den Bischofskonferenzen mehr Verantwortung für die Übersetzung liturgischer Texte und Bücher übertragen. Allerdings musste der Vatikan weiterhin die Übersetzungen bestätigen („confirmatio“) und überprüfen („recognitio“), ob sie mit Kirchenrecht und Weltkirche im Einklang stehen.

Laut dem neuen Dekret ist eine „tiefer gehende Anpassung des Römischen Ritus“ in einer Ortskirche – etwa rituelle Praxis, Symbole, Gesten – nur bei „zwingenden kulturellen Gründen“ legitim. Übersetzungen sakramentaler Formeln in die jeweilige Volkssprache müssen vom Papst genehmigt werden.

Hoffen auf „grünen Übergang“

Professor Zamagni sieht in Laudato si' „Lichtstrahl“ – auch für Klimagipfel

ROM – Aus Worten müssen Taten werden: Das hat Papst Franziskus mehrfach gefordert, als er über den Klimawandel und seine Folgen für die Schwächsten sprach. Bei einem Treffen im Vatikan richtete er diesen Appell an Religionsführer, Wissenschaftler und junge Menschen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Darüber und über die Erwartungen des Vatikans an die am Sonntag beginnende UN-Klimakonferenz in Glasgow („COP 26“) spricht der Präsident der Päpstlichen Akademie der Sozialwissenschaften, Professor Stefano Zamagni, im Interview.

Professor Zamagni, Sie haben an dem Treffen „Glaube und Wissenschaft. Auf dem Weg zu COP26“ teilgenommen. Dort richtete der Papst einen Appell an die bevorstehende UN-Klimakonferenz. Was erwarten Sie von Glasgow?

Zunächst einmal zu dem Treffen im Vatikan: Ich würde sagen, dass es nicht oft vorkommt, dass im Vatikan Vertreter aller großen Weltreligionen – es waren 35 – und Wissenschaftler sowie Vertreter von Verbänden, insbesondere Jugendverbänden, zusammenkommen. Die Initiative führte zu einem Dokument, in dem festgestellt wurde, dass die Situation unbeherrschbar geworden ist und kurz vor dem Zusammenbruch steht. Und dass es notwendig ist, von Worten zu Taten überzugehen.

Was heißt das für die Klimakonferenz in Glasgow?

Die Dinge, die getan werden müssen, sind möglich und liegen in Reichweite. Es sind Dinge, die inzwischen jeder weiß, über die aber noch keine einhellige Meinung besteht, weil der „grüne Übergang“, also der Verzicht auf Erdöl und Kohle, weitere Probleme aufwirft, die technisch gesehen sehr kompliziert sind.

Es ist unvermeidlich, dass während dieses Übergangs einige soziale Gruppen verlieren werden, und

zwar viel, und andere gewinnen werden. Dann werden diejenigen, die zu den Verlierern gehören, wenn sie nicht in irgendeiner Form entschädigt werden, auf politischer Ebene Koalitionen bilden, die den Übergangsprozess blockieren werden.

Ich habe den Vorschlag gemacht, einen internationalen Fonds einzurichten, dessen Aufgabe es wäre, Beiträge von denen zu erhalten, die vom grünen Übergang profitieren, und sie dann an jene weiterzuleiten, die benachteiligt werden.

Was sind weitere Anliegen des Vatikans in Glasgow?

Eine weitere Auswirkung betrifft den kulturellen Aspekt. Das heißt, dass wir diese Dinge den Kindern müssen in der Grundschule erklären müssen. Unser Lebensstil ist immer noch der der vergangenen Jahrzehnte, als über Umweltfragen noch nicht gesprochen wurde. Es reicht also nicht aus, nur auf institutioneller Ebene zu denken, sondern wir müssen auch die individuelle Ebene erreichen.

Ich möchte noch eine weitere Linie nennen: das internationale Finanzsystem. Wir können nicht mit einem Finanzsystem weitermachen, das völlig aus den Fugen geraten ist. Denken wir zum Beispiel an die Steuerparadiese, die es vor 35 Jahren noch nicht gab.

Der Papst hat mit Blick auf Glasgow auch die religiösen Führer und ihr Engagement für den Klimaschutz hervorgehoben. Haben diese in der

Vergangenheit versäumt, sich für das Klima einzusetzen?

Ich würde nicht von Versäumnissen sprechen, sondern von Unaufmerksamkeit. Das bedeutet, dass der sogenannten „Dualität“ zwischen ökologischen und sozialen Fragen nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Man war der Meinung, dass diese beiden Fragen getrennt voneinander zu betrachten seien. So wurde in der Vergangenheit, um Schritte zur Lösung der sozialen Frage zu unternehmen, der Umweltfrage keine Aufmerksamkeit geschenkt.

Wie kann die Kirche mithelfen, die Umweltfrage in Gesellschaft und Politik stärker zu verankern?

Mittlerweile haben doch alle verstanden, dass, wenn wir so weitermachen wie bisher, alles zerstört wird. Denn wenn die Umwelt nicht erhalten bleibt, gibt es keine Arbeitsplätze oder Fabriken mehr, die allen eine angemessene Beschäftigung bieten können.

An dieser Stelle möchte ich die großen Verdienste von Papst Franziskus hervorheben und die Achtung, die ihm verschiedene Religionsführer entgegengebracht haben. Sie haben anerkannt, dass die Enzyklika „Laudato si'“ von 2015 ein echter Lichtstrahl ist, der einen Raum erhellen kann, der bisher dunkel war. Das wird sicherlich auch in Glasgow wahrgenommen werden.

Interview:
Mario Galgano



Professor
Stefano Zamagni.
Foto: KNA

DIE WELT



STEINMEIER BEIM PAPST

Einig in Sorge um Flüchtlingskrise

Bundespräsident sieht in synodalen Prozessen der katholischen Kirche „Potenzial“

ROM – Gut zwei Wochen nach Bundeskanzlerin Angela Merkel hat auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Papst Franziskus einen Besuch abgestattet. Bei der Privataudienz im Vatikan ging es ebenso wie bei einer Begegnung des deutschen Staatsoberhauptes mit der Leitung des Malteserordens unter anderem um Flüchtlingspolitik.

Mit Franziskus habe er ausführlicher über die Glaubwürdigkeitskrise der katholischen Kirche gesprochen, sagte Steinmeier nach dem Treffen vor Journalisten im Vatikan. Dass sich die Kirchen dem Missbrauch stellen, sei zuerst den Betroffenen gegenüber wichtig. Aber auch Regierung und Gesellschaft seien angesichts großer Herausforderungen auf starke Kirchen als Partner angewiesen. In dieser Hinsicht sieht der Bundespräsident, wie er sagte, auch Potenzial in den unterschiedlichen synodalen Prozessen, die die katholische Kirche in Deutschland und der Papst auf Weltebene angestoßen haben.

Humanitäre Notlagen

Des Weiteren sei es bei der rund 50-minütigen Unterredung mit Franziskus wie auch anschließend bei Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin und dem vatikanischen Außenbeauftragten, Erzbischof Paul Gallagher, um die bevorstehende Klimakonferenz in Glasgow sowie wachsende humanitäre Krisen gegangen, etwa in Madagaskar und Afghanistan.

Die bisherigen Klima-Appelle des Papstes, wie zuletzt Anfang Oktober gemeinsam mit Vertretern aller Weltreligionen (siehe Interview auf Seite 6), würden auf jeden Fall gehört, betonte Steinmeier. Das gelte unabhängig davon, ob Franziskus,



▲ Der Bundespräsident wird von der Schweizergarde zum Papst begleitet.

wie zunächst vermutet, selbst zur COP26-Konferenz nach Glasgow reist oder nicht. Angesichts der

bisherigen Vorbereitungen sei man im Vatikan allerdings besorgt, dass die Politik den Erwartungen an die

Konferenz nicht gerecht werde. Dies gelte vor allem aus Sicht der bisherigen Opfer des Klimawandels.

Mit besonderer Sorge beobachtet man laut Steinmeier im Vatikan auch die Flüchtlingskrise an der östlichen EU-Außengrenze. Franziskus habe sich genau erkundigt, welche Folgen dies für Deutschland und die EU überhaupt habe. Nach Aussage des Bundespräsidenten zeigen sich dabei erneut die negativen Folgen jahrelanger migrationspolitischer Uneinigkeit in Europa. Deutlich kritisierte Steinmeier die Praxis des Regimes in Minsk, Flüchtlinge aus dem Mittleren Osten nach Belarus zu fliegen und sie dann hilflos in Richtung Litauen und Polen zu schicken.

Erster Besuch beim Orden

Das Thema Migration war auch Gegenstand der Gespräche, die Steinmeier mit der Leitung des Souveränen Malteserordens führte. Es war der allererste Besuch eines deutschen Bundespräsidenten bei dem Orden, mit dem Berlin erst im November 2017 diplomatische Beziehungen aufgenommen hatte.

Bei der Begegnung mit Steinmeier sollte es auch um den Nahen Osten sowie Katastrophenschutz in Deutschland gehen. Dies hatte der Großkanzler des Ordens, Albrecht von Boeselager, im Vorfeld gesagt. Die jüngste Flutkatastrophe im Westen Deutschlands habe gezeigt, wie unzureichend der deutsche Katastrophen- und Zivilschutz sei.

Bereits am Sonntagabend waren Steinmeier und seine Ehefrau Elke Büdenbender zu einem Abendessen in der Botschaft Deutschlands beim Heiligen Stuhl eingeladen. Am Montagnachmittag flogen sie zurück nach Berlin.

Roland Juchem

„Mit Luther zum Papst“

Franziskus empfing Pilger aus Deutschland

ROM – Papst Franziskus hat rund 500 Pilger aus Deutschland begrüßt und sie ermutigt, „hellhörig für Gottes Melodie“ zu bleiben. „Dann wird aus vielen Stimmen ein Gesang. Auch darin geschieht Ökumene, in Deutschland und in vielen anderen Teilen der Welt“, sagte Franziskus am Montag im Vatikan. Die Pilger nahmen an einer Fahrt unter dem Motto „Mit Luther zum Papst“ teil. Von der Gruppe war ein großer Teil bereits 2016 auf der ersten Reise der Initiative dabei gewesen.

Die Audienz bei Franziskus war Höhepunkt der sechstägigen Reise (23. bis 29. Oktober). Organisiert wurde sie von der evangelischen Kirche in Mittel-

deutschland und der evangelischen Landeskirche Anhalts sowie dem katholischen Bistum Magdeburg. Am Ende der Audienz ging Franziskus unter Applaus durch die Reihen, um Dutzende Pilger persönlich zu begrüßen und kurz mit ihnen zu sprechen.

Auf dem Programm der Rom-Reise standen außerdem Führungen und Veranstaltungen. In der päpstlichen Sommerresidenz Castel Gandolfo fand ein Abschlussgottesdienst mit Kurienkardinal Kurt Koch statt. Gleich zu Beginn der Reise wurde der Initiative an ihrem Quartier in Ostia der Ökumenepreis der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) überreicht. KNA

Aus meiner Sicht ...



Thorsten Schmiege ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien.

Thorsten Schmiege

Konsequent gegen Hass

Mehr als 30 Kommunen in Bayern haben sich Anfang Oktober an der „Langen Nacht der Demokratie“ beteiligt. Auch die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) wirkte mit. Warum engagiert sich die Medienaufsicht für die Förderung von Demokratie?

Ganz klar: Weil Medien für eine funktionierende Demokratie eine entscheidende Rolle spielen. Ohne guten Journalismus und glaubwürdige Information gibt es keine freie Meinungsbildung. Nicht umsonst ist die Meinungs- und Pressefreiheit im Grundgesetz festgeschrieben. Doch in der globalen und digitalen Welt sind Desinformation, Falschnachrichten und Hass leider alltäglich geworden. Deshalb ist es wichtig denn

je, das Vertrauen der Menschen in glaubwürdige, gut recherchierte Information und ihre Quellen zu stärken.

So ist es eine zentrale Aufgabe der BLM, die Einhaltung anerkannter journalistischer Grundsätze zu überwachen. Andererseits wollen und müssen wir die Pressefreiheit fördern – ein nicht selten schwieriger Spagat! Einerseits dürfen wir nicht jede aus unserer Sicht schwer vertretbare Meinung schon als „Fake News“ abstempeln. Zur Meinungsfreiheit gehört es auch, andere Standpunkte auszuhalten.

Hass und Hetze dagegen sind kein Ausdruck von Meinungsfreiheit. Vor allem nicht, wenn Journalisten bedroht, eingeschüchtert und bei der Arbeit behindert werden!

Das ist strafbar – und muss im Sinne eines guten Miteinanders verfolgt werden. Gemeinsam mit dem bayerischen Justizministerium leistet die Landeszentrale mit der Initiative „Justiz und Medien – konsequent gegen Hass“ hier einen Beitrag.

Was können die Medien selbst tun? Sie müssen die vielfältigen Stimmen in der Gesellschaft abbilden und Polarisierungen auflösen. Genau das ist ihr Pfund, mit dem sie im digitalen Zeitalter – wo Masse eben nicht automatisch Klasse bedeutet – wuchern sollten. Differenzieren, denken und debattieren: Diese Aufgaben des gesellschaftlichen Diskurses müssen die Medien heute mehr denn je verinnerlichen. Unserer Demokratie zuliebe!



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Pflege darf keine verlorene Zeit sein

Laut einer Umfrage für den DAK-Pflegebericht 2021 können sich knapp 70 Prozent der jungen Menschen zwischen 16 und 39 Jahren vorstellen, einen Familienangehörigen zu pflegen. Unter denen, die bereits pflegen oder gepflegt haben, sind es sogar 84 Prozent. Die Pflege geschehe aus familiärer Verbundenheit, heißt es. Eigentlich sehr erfreulich.

Einen Menschen im Alter oder bei Krankheit zu pflegen, ist eine sehr anstrengende, aber auch sehr intensive und innige Zeit, die für Alt und Jung sehr kostbar ist. Im Familienumfeld können Pflegebedürftige am täglichen Leben unmittelbar teilhaben, auf ihre individuellen Bedürfnisse kann eingegangen werden. Mit so viel Eigenständigkeit wie möglich und im

Kreis der Familie fühlen sich diese Menschen oft wohler als im Heim.

Dort ist die Lage dagegen besorgniserregend: Schlechte Arbeitsbedingungen gehen körperlich wie psychisch an die Substanz. Die Löhne sind gering. Es herrscht ein hoher Impfdruck. Der daraus folgende Pflegenotstand verschlimmert sich weiter. Das überforderte Personal hat kaum Zeit für die Bewohner. Die sterile Umgebung, die fremd bleibt, sowie die als wenig abwechslungsreich empfundene Kost tun das Übrige. Eine traumatisierende Erfahrung für Bewohner und Angehörige war zuletzt die Isolation und Einsamkeit durch die Besuchsverbote im Rahmen der teilweise fragwürdigen Corona-Schutzmaßnahmen.

Dass sich Betroffene Pflege durch Familienangehörige wünschen, ist mehr als verständlich. Wer jedoch pflegt, geht oft ein finanzielles Risiko ein, denn „Pflegejahre“ sind im Hinblick auf Chancen am Arbeitsmarkt oder die Rente „verlorene“ Jahre. Zudem sehen sich Pflegenden mit bürokratischen Hürden und überforderten Behörden konfrontiert.

Die Politik verspricht seit Jahrzehnten eine Pflegereform, mehr Wertschätzung, höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Damit es nicht bei Worten bleibt, wäre es ein Anfang, wenn Abgeordnete auf einen Teil ihrer Bezüge verzichten – zugunsten jener, die andere pflegen. Das wäre mal ein Zeichen ernstgemeinter Anerkennung!



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Den Libanon mit Liebe retten

Tief beeindruckt bin ich gerade aus dem Libanon zurückgekommen. Ich traf unter anderem die Verantwortliche für die kirchlichen Kindergärten und Schulen Beiruts. Sie hatte während des jüngsten Gewaltausbruchs zwischen Muslimen und Christen vier Stunden lang mit völlig verängstigten Kindern unter den niedrigen Tischchen gesessen, um sie und sich vor den tödlichen Querschlägern der Maschinengewehrsalven zu bewahren. „Ich war so froh, die Kinder beruhigen, trösten und ablenken zu müssen. So hatte ich gar keine Zeit, mich selbst zu ängstigen“, erzählte sie uns lachend, mit einer Gelassenheit, die eine Mischung aus Realismus und christlichem Hoffen wider alle Hoffnung ist.

Diese bewundernswerte Haltung zeigten fast allen Christen, mit denen wir auf unserem Malteser-Behindertencamp im Gebirge, etwa 70 Kilometer nordöstlich von Beirut, zu tun hatten. Die Inflation im Libanon stürzt selbst den bisher noch eher wohlhabenden Mittelstand in die Armut. Eine Tankladung Benzin kostet statt bisher 30000 nun 300000 libanesischen Lira. Die Bankkonten sind gesperrt, die Leute kommen nicht an ihre Ersparnisse.

An den Tafeln der Malteser in Beirut stehen neben Elendsgestalten auch gut angezogene Ärzte, Anwälte und Lehrer, deren Gehalt nicht mehr für die Ernährung der Familie reicht. Unsere Schützlinge aus den Heimen hatten seit dem Sommer zum Teil mehr als

zehn Kilogramm abgenommen und stürzten sich auf das Essen wie hungrige Löwen.

Die Explosion im Hafen im August 2020 – hohle, grotesk verbogene Hochhäuser und Trümmerhaufen bezeugen noch heute die Katastrophe – hat der ohnehin fragilen politischen und wirtschaftlichen Situation den Rest gegeben. Die Spannung in Beirut war mit Händen zu greifen. Umso eindrucksvoller ist die Haltung der christlichen Helfer, die mit den Spenden aus Europa die Notleidenden unterstützen – egal ob Muslim, Druse oder Christ. „Nur die Liebe kann dieses Land retten. Unsere muslimischen Brüder machen es uns manchmal schwer, sie zu lieben, aber es muss sein“, sagt eine Helferin.

Leserbriefe



▲ Während manche Leser die Corona-Impfung als Schritt zu mehr Freiheit sehen, kritisieren andere den Druck, dem Ungeimpfte ausgesetzt sind. Fotos: KNA

Auf breiter Faktenbasis

Zu „Die Pandemie der Geimpften“ in Nr. 36:

Es ist bedauerlich, dass in einer christlichen Zeitung Propaganda gegen die Corona-Impfung betrieben wird. Ich habe keine Zweifel, dass Jesus sich hätte impfen lassen, obwohl er vermutlich keiner Risikogruppe angehört hätte.

Dr. Horst Glemser, 88131 Bodolz

In Deutschland versucht man verzweifelt, eine Impfquote zu erreichen, die schwere Erkrankungen und Todesfälle reduziert und auch den Bürgern wieder mehr Freiheiten zurückgibt. Jeder Corona-Intensivpatient blockiert oft monatelang Betten der Intensivstation, die man dringend nach Operationen von Schwerekranken bräuchte. Wo bleibt hier das Mitdenken und Mitfühlen für die Mitmenschen?

Hans Glück, 87700 Memmingen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

In der nervösen Coronazeit sind Beiträge, die auf breiter Faktenbasis abwägend eine Entwicklung kritisch beleuchten, leider selten geworden. Deshalb: danke und Respekt für diesen fundierten Kommentar.

Der wichtigste Aspekt, der in diesem Beitrag anklingt, ist die Gefahr der Entsolidarisierung unserer Gesellschaft. Wenn bestimmte Menschen (hier: die, die gegen Covid-19 nicht geimpft sind) ganz offiziell benachteiligt werden (hier: Zugangsbeschränkungen, Wegfall der Lohnfortzahlung bei Quarantäne, Tests selber zahlen), weil sie bestimmte „Empfehlungen“ (hier: Impfung) nicht befolgen, könnte dieses Szenario leicht Schule machen.

Werden wir bald nur noch dann im Wald spazieren gehen dürfen, wenn wir eine Zecken-Impfung haben? Werden bald vielleicht Raucher und beleibtere Menschen, die in viel größerer Zahl in Krankenhäusern liegen als Coronapatienten, stärker zur Kasse gebeten, weil sie die Empfehlung zu gesünderer Lebensweise ignorieren?

Werden Eltern, die ein Kind mit Downsyndrom zur Welt bringen, künftig „bestraft“, weil sie ja das ungeborene Kind hätten testen lassen und „Maßnahmen ergreifen“ können, welche die Gesellschaft vor Kosten „schützt“? Bei aller Unterschiedlichkeit der Beispiele: Der Gedanke dahinter ist der gleiche. Und der kann einem richtig Angst machen.

Pavel Jerabek,
89233 Neu-Ulm

Gott, nicht Dialog

Zu „Viel zu große Erwartungen“ und „Vom Dialog hängt die Zukunft ab“ in Nr. 37:

Papst Benedikt XVI. ging es in erster Linie um Gott und nicht um Verhandlungen und Dialog. Franziskus geht es oft stark um den Menschen und bei der Bischofskonferenz um Dialog mit dem Zeitgeist, Politik und allen monotheistischen Religionen, egal welches Gottesbild in den Köpfen ist. Von uns Katholiken wird von allen Seiten verlangt, dass wir Zugeständnisse machen. Wir müssen immer auf die anderen zugehen, die anderen nie auf uns. Mir kommt das Ganze wie „integrieren“ vor. Das Ergebnis wird sein: auf bayerisch „wischi waschi“.

Roland Krebs, 94469 Deggendorf

Unschuldige Kinder

Zu „Verfassungswidrig“ (Kurz und wichtig) in Nr. 37:

Kurz schon, aber wichtig? Wenn ein Oberstes Gericht mit unsachlichem Sprachgebrauch ein absolutes Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen ausspricht – was ist daran wichtig? Reproduktive Selbstbestimmung ist ein beliebtes Argument der Abtreibungsbefürworter. Dass man dabei ganz massiv eine Fremdbestimmung ausübt, indem man ein unschuldiges Kind tötet, wird ja nicht gesagt. Fördern Sie mit solchen Nachrichten nicht eine Verbreitung des Arguments der „reproduktiven Selbstbestimmung“?

Wilhelm Köpf, 86609 Donauwörth

Aufruf tut gut

Zu „Kehrt um! Denkt neu“ bzw. „Eine radikale Wende“ in Nr. 38:

Zu einer radikalen Wende in ihrem Wirken und ihrem Amtsverständnis hat also der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, die Bischöfe aufgefordert. Dieser Artikel hat mir gerade deshalb so gut getan, weil mich etwas erst vor kurzem so geärgert hat. Und zwar, als ich die E-Mail des Generalvikars unserer Diözese über das neue Infektionsschutzgesetz für katholische Gottesdienste las.

Sie beginnt mit der Anrede „Hochwürdigste und Hochwürdige Herren“! Welch überholtes Priesterbild wird da vermittelt? Wäre es ein Wunder, wenn so mancher Kleriker sich nicht in erster Linie als guter Hirte versteht, son-



▲ Hält manche Positionen der AfD für nicht mit dem christlichen Menschenbild vereinbar: Prälat Karl Jüsten.

Seltsame Antwort

Zu „... dann werden wir gehört“ in Nr. 38:

Auf die Frage, ob sich an dem distanziert-kritischen Verhältnis der Kirche zur AfD etwas geändert habe, antwortet Prälat Karl Jüsten mit Nein: weil die AfD Positionen vertrete, die mit dem christlichen Menschenbild nicht vereinbar seien. Diese Antwort ist seltsam! Die AfD ist als nahezu einzige Partei gegen Abtreibung. Alle anderen Parteien treten für die Abtreibung ein – außer der CDU/CSU im Europäischen Parlament auch für Abtreibung als Menschenrecht. Und deren Menschenbild soll mit dem christlichen Menschenbild vereinbar sein?

Stefan Stricker,
56410 Montabaur



▲ Fordert die Kirche zu Reformen auf: Bischof Georg Bätzing.

dern von oben herab und in Ausübung seiner Macht als Priester wirkt? Sehr geehrter Herr Generalvikar, schreiben Sie doch in Ihrer Anrede künftig einfach: „Liebe Mitbrüder im priesterlichen Dienst“!

Josef Dick, 86482 Aystetten

Frohe Botschaft

31. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Dtn 6,2–6

Wenn du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, indem du auf alle seine Gesetze und Gebote, auf die ich dich verpflichte, dein ganzes Leben lang achtetest, du, dein Sohn und dein Enkel, wirst du lange leben.

Deshalb sollst du hören, Israel, und sollst darauf achten, sie zu halten, damit es dir gut geht und ihr so unermesslich zahlreich werdet, wie es der HERR, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat: ein Land, wo Milch und Honig fließen!

Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

Zweite Lesung

Hebr 7,23–28

Schwestern und Brüder! Im Ersten Bund folgten viele Priester aufeinander, weil der Tod sie hinderte zu bleiben; Jesus aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unvergängliches Priestertum.

Darum kann er auch die, die durch ihn vor Gott hintreten, für immer retten; denn er lebt allezeit, um für sie einzutreten.

Ein solcher Hohepriester ziemte sich in der Tat für uns: einer, der heilig ist, frei vom Bösen, makellos, abge-sondert von den Sündern und erhöht über die Himmel; einer, der es nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohepriester zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst dargebracht hat.

Das Gesetz nämlich macht Menschen zu Hohepriestern, die der Schwachheit unterworfen sind; das Wort des Eides aber, der später als das Gesetz kam, setzt den Sohn ein, der auf ewig vollendet ist.

Evangelium

Mk 12,28b–34

In jener Zeit ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr und es gibt keinen anderen außer ihm und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.

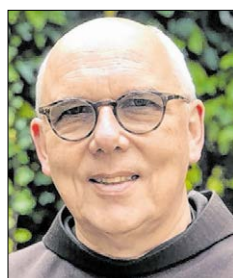
Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.



Gedanken zum Sonntag

Mit-Liebende Gottes sein

Zum Evangelium – von Pater Hans-Georg Löffler OFM



Das große Glaubensbekenntnis des jüdischen Volkes lautet: „Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.“ Das ist auch die Antwort Jesu auf die Frage eines Zeitgenossen nach dem ersten und wichtigsten Gebot: „Höre!“

Glaube kommt vom Hören, sagen wir. Das Wort, das geschriebene Wort, die Heilige Schrift ist die Quelle unseres Glaubens. Die Schriften verbinden die Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam als Schwestern und Brüder des Buches. Hinhören auf das, was dort geschrieben steht. Sich beschäftigen.

Lesen und verstehen. Zum Glauben finden ist keine Sache, die „mal eben“, quasi nebenbei geschieht.

Erwachsenwerden im Glauben ist eine Lebensaufgabe, eine lebenslange Aufgabe. Gott sei Dank steht nirgendwo geschrieben, dass ich bis zu einem gewissen Alter dieses oder jenes im Glauben erreicht oder verstanden haben müsste. Gott gibt uns ein ganzes Leben lang Zeit dafür, im Glauben voranzuschreiten, ihn und Jesus mehr und mehr kennenzulernen, so, wie ich mich selber ja immer wieder neu kennenlernen darf oder andere Menschen mich gelegentlich zum Staunen bringen, wenn ich etwas Neues an ihnen entdecke.

Für mich ist es tröstlich, um diese Zeit wissen zu dürfen, die uns zugestanden ist, auch und gerade in

den Entwicklungen, in denen die Kirchen in Deutschland und die Gesellschaft augenblicklich stehen. Es ist für mich, als würde sich die Gesellschaft neu erfinden wollen, mit neuen Schwerpunkten und Akzenten, mit neuen Grundlagen, die sich mehr am innerweltlichen Wohl und Wehe zu orientieren als mit dem Transzendenten auseinanderzusetzen scheinen.

Eine der wesentlichen Aufgaben unserer Kirchen sehe ich darin, in allen Entwicklungen und Veränderungen als verlässliche Größe da zu sein. Präsent zu sein mit dem Wort, das uns geschenkt ist, und mit dem Glauben, der uns verbindet. Da sein für die Menschen, die nach einem Wort der Orientierung suchen, nach einem Wort der Ermutigung oder des Trostes, nach einem Wort, das

sie sich nicht selber geben können, das gute Wort.

Dann erschließen sich auch, wie lebendige Quellen, die beiden Gesetze, die Jesus in dem Gespräch betont: Aus der Gottesliebe erwächst die Liebe zu den Nächsten, in dem Maß, so Jesus, wie ich mich selber lieben kann. Gott will uns, so sagte der Franziskaner Duns Skotus († 1308), als „Mit-Liebende“. Die Liebe Gottes will durch uns lebendig in die Welt ausstrahlen, aber eben nicht dadurch, dass ich mich selbst vergesse oder verliere, sondern in dem Maß, wie ich mich lieben kann. Das ist eine Herausforderung, der es gilt, sich täglich neu zu stellen. Es lohnt sich, wenn dadurch die Welt etwas besser wird und damit auch etwas mehr auf Gott hin ausgerichtet.



Ein Schreiber überträgt um 1935 die Tora auf Pergament. Professionelle Schreiber waren häufig hochgebildete Schriftgelehrte, denen auch die Anfertigung von Gebetsstreifen mit dem „Schma Jisrael – Höre Israel“ für die Kopf- bzw. Armkapseln oblag. Foto: gem

Gebet der Woche

ein Licht für die Toten
die nahen und fernen
dass sie Frieden und
Leben in Fülle haben

ein Licht
für alle Menschen
dass sie Liebe und
Zuversicht finden

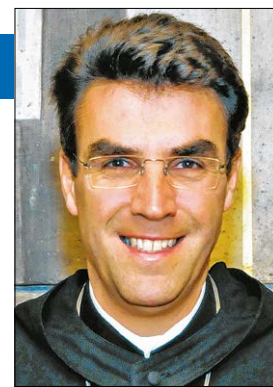
ein Licht
für die Traurigen
mögen sie durch uns
Trost empfangen

ein Licht
das die Zeit
heilt und erhellt
jetzt und immer

Gebet zu Allerseelen von Michael Lehmler,
Priester im Erzbistum Köln

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Das ist kein Heiliger net“, lautete das vernichtende Urteil eines Landwirts über seinen verstorbenen Nachbarn, den ich als Kaplan aufgrund seines kirchlichen Engagements in der Traueransprache gewürdigt hatte. „Was ist denn überhaupt ein Heiliger?“, war meine Rückfrage, worauf der Landwirt meinte: „Das musst doch du als Fachmann wissen – nicht ich.“ Nun, eins wusste er zumindest: dass sein Nachbar kein Heiliger ist. Ob er recht hat?

In den germanischen Sprachen geht das Wort „heilig“ zurück auf das altnordische „heilagr“ beziehungsweise das altsächsische „helag“. Beide Wörter bedeuten so viel wie „jemandem gehören“, „jemandes Eigentum sein“. So verstanden sind „Heilige“ Menschen, die sich nicht selbst gehören, sondern eines anderen Eigentum sind. Heilige sind Menschen, die wissen, dass sie einem Größeren gehören. Daher machen sie ihr Leben an diesem fest und versuchen aus dieser Verbindung ihr Leben zu gestalten.

Die von Papst Gregor dem Großen nach England entsandten Missionare übersetzten das germanische „heilig“ mit dem lateinischen „sanctus“. Der Wortstamm „sancire“ bedeutet „abtrennen“. Mit „sanctio“ wird die konsequente Abtrennung des zur Gottheit gehörenden, also heiligen Tempelbezirks benannt. Dieser wird abgegrenzt vom „profanum“, dem allen Zugänglichen, also dem sogenannten „weltlichen“. Ein Heiliger ist also ein Mensch, der Gottes Eigentum ist und daran glaubt. Daher richtet er sein Leben

an ihm aus und grenzt sich vom rein Profanen ab.

Ein Heiliger versucht, einen anderen Weg zu gehen. So wird verständlich, warum Paulus in seinen Briefen die Gemeindemitglieder als Heilige anredet. Durch die Taufe haben sie sich bewusst abgegrenzt von anderen Religionen und manchen heidnischen Praktiken. Sie verstehen sich als Gottes Eigentum und wollen ihr Leben an Jesus ausrichten.

Wenn wir Allerheiligen feiern, dann ermuntert uns das Fest, wie viele Menschen vor uns Gott in unserem Leben Raum zu schenken und uns von manchem abzugrenzen, was nicht seiner frohen Botschaft entspricht. Freilich werden wir dabei auch an unsere Grenzen stoßen. Doch Heiligkeit bedeutet eben nicht unmenschliche Perfektion. In meiner Begrenztheit bin ich Kind Gottes, das Fehler machen und noch wachsen darf. Gerade wenn wir im Streben nach Heiligkeit und Heiligung an unsere Grenzen stoßen, begegnen wir dem Grenzenlosen, der uns als seine geliebten Kinder in der Taufe angenommen hat.

So vermittelt Allerheiligen frohe Hoffnung für jeden von uns, für mich und für den anfangs erwähnten Landwirt, dass wir Heilige sind – nicht aufgrund unserer Leistung, sondern aus Gottes Liebe. Und so verstanden könnte auch sein Nachbar ein Heiliger sein.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 31. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 31. Oktober

31. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Dtn 6,2–6, APs: Ps 18,2–3.4 u. 47.51 u. 50, 2. Les: Hebr 7,23–28, Ev: Mk 12,28b–34

Montag – 1. November

Allerheiligen

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Offb 7,2–4.9–14, APs: Ps 24,1–2.3–4.5–6, 2. Les: 1Joh 3,1–3, Ev: Mt 5,1–12a

Dienstag – 2. November

Allerseelen

Messe von Allerseelen I–III, Prf Verstorbene, feierl. Schlusssegen (violett/schwarz); Les u. Ev: freie Auswahl a. dem Lektionar für die Verstorbenen

Mittwoch – 3. November

Hl. Hubert – Hl. Pirmin – Hl. Martin von Porres – Sel. Rupert Mayer

Messe v. Tag (grün); Les: Röm 13,8–10, Ev: Lk 14,25–33; Messe v. hl. Hubert/v. hl. Pirmin/v. hl. Martin/v.

sel. Rupert (jew. weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 4. November

Hl. Karl Borromäus

Priesterdonnerstag

Messe vom hl. Karl (weiß); Les: Röm 14,7–12, Ev: Lk 15,1–10 oder aus den AuswL; Messe um geistliche Berufe (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 5. November

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 15,14–21, Ev: Lk 16,1–8; Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 6. November

Hl. Leonhard – Marien-Samstag – Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 16,3–9.16.22–27, Ev: Lk 16,9–15; Messe vom hl. Leonhard/Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**WORTE DER HEILIGEN:
ALLERHEILIGEN**

Märtyrer, ohne Blut zu vergießen


Heilige der Woche
Allerheiligen

Die ersten Christen, die als Heilige verehrt wurden, waren die Märtyrer. Wegen der Fülle der Märtyrern in den ersten drei Jahrhunderten des Christentums war es nicht mehr möglich, das Gedächtnis jedes Heiligen zu begehen. Deswegen führte die Kirche im Osten zu Beginn des vierten Jahrhunderts am Sonntag nach Pfingsten den „Herrentag aller Heiligen“ ein. Nach dem Toleranzedikt von Kaiser Galerius 311 und unter der Herrschaft des Kaisers Konstantin († 337) endete die Zeit der systematischen Christenverfolgungen. Nun begann man auch Christen, die in Zeiten der Verfolgung standhaft ihren Glauben bekannt hatten und deswegen verbannt, gefoltert oder inhaftiert wurden, sogenannte „Bekenner“, und später alle Christen, die ein besonders Gott wohlgefälliges Leben geführt haben, als Heilige zu verehren. Für die Kirche im Westen legte Papst Gregor IV. 835 für das Gedächtnis aller Heiligen den 1. November fest. *red*

Theodor Studites († 826) weitet den Begriff des Martyriums auf alle Christen aus, die ihre sündhaften Neigungen bekämpfen und ein gottgemäßes Leben führen.

In einer Ansprache sagte er: „Brüder und Väter, erwägt, wenn es euch angebracht erscheint, wie vieler und wie bedeutender Heiliger gedacht wird. Wer könnte die Sterne des Himmels zählen und den Sand an der Meeresküste? So viele Märtyrer gibt es auf dem Erdboden, die sich kampfbereit den Tyrannen, dem Feuer, dem Schwert, den wilden Tieren, allen Arten von Schrecknissen stellten, die die Hinrichtung für etwas Erfreuliches, die Enthauptung für etwas Lustvolles hielten. Ja sie traten auf glühende Kohlen, löschten mit ihrem Blut brennende Scheiterhaufen und erregten das Erstaunen von Tyrannen und Königen, da sie in der Natur Größeres als die Natur vollbrachten. Wofür haben sie Zeugnis abgelegt? Dass Jesus

sowohl der Christus als auch vor allem der Sohn Gottes sei, dessen Namen ewiges Leben in sich berge, wie die Schriften es bezeugen.

Sind etwa also nur diejenigen Märtyrer, die ihr Blut vergießen? Keineswegs, sondern auch die, die ein gottgefälliges Leben führen. Darum, Brüder, zählen auch wir zu diesen Märtyrern; denn wenn wir geduldig die Mühseligkeiten eines vom Kreuz geprägten Lebens annehmen, wenn wir das Gelübde der Jungfräulichkeit einhalten und dabei bereitwilligen Gehorsam, der gewissermaßen einem inneren Kampf gleichkommt, nicht verweigern, dann bezeugen wir, dass Jesus sowohl der Christus als auch Gottes Sohn ist, dann bezeugen wir zukünftiges Gericht und Vergeltung, dann bezeugen wir, dass wir vor dem furchterregenden Richterstuhl Christi für das vergangene Leben Rechenschaft ablegen werden. Dabei widerstehen wir dem Teufel, dem Feind Christi, der uns quält und, indem er uns todbringende Gedan-

ken und Lüste vorgaukelt, uns zur Leugnung der Existenz Gottes drängt. Welch elende Täuschung, welch trauriges und schlimmes Ende dieser Täuschung!

Doch wir Brüder oder auch wir Märtyrer Christi wollen doch das überaus glänzende Martyrium auf uns nehmen und das überaus herrliche Bekenntnis ablegen und uns mit allen Märtyrern freuen; denn wir haben doch verdienstvoller Weise für Christus das Martyrium auf uns genommen, da wir nicht dem Baal, das heißt der Begierde des Fleisches und den übrigen Lüste des Lebens, unser Knie gebeugt haben. Lasst uns also nicht dem glauben, der uns Trugbilder vor Augen stellt, damit wir den Gehorsam verweigern und sündigen, vielmehr wollen wir täglich gleichsam wie im Stadion gegen ihn kämpfen – getroffen, aber nicht zerschlagen, voll Leidenschaft, aber ohne Erschütterung.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Gemeinschaft der Heiligen


„Denn heute schauen wir deine heilige Stadt, unsere Heimat, das himmlische Jerusalem. Dort loben dich auf ewig die verherrlichten Glieder der Kirche, unsere Brüder und Schwestern, die schon zur Vollendung gelangt sind. Dorthin pilgern auch wir im Glauben, ermutigt durch ihre Fürsprache und ihr Beispiel und gehen freudig dem Ziel der Verheißung entgegen. Darum preisen wir dich in der Gemeinschaft deiner Heiligen und singen mit den Chören der Engel das Lob deiner Herrlichkeit.“

Präfation am Hochfest Allerheiligen

Zitate

über Heilige

„Heilig sind die, welche werden.“

(Rainer Maria Rilke)

„Niemand wird im Schlaf ein Heiliger.“

(Thomas Carlyle)

„Der wahre Heilige weiß nichts von seiner Heiligkeit.“

(Elmar Schenkel)

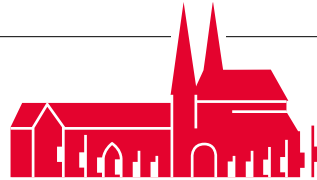
„Heilige sind Menschen, durch die es anderen leichter wird, an Gott zu glauben.“

(Nathan Söderblom)

„Niemand ist lebendiger als ein toter Heiliger.“

(Fulton Sheen)

Der verkappte Heilige
Dass dein Glück uns nicht bedrücke,
legst du um dich Teufelstücke,
Teufelswitz und Teufelskleid.
Doch umsonst! Aus deinem Blicke
blickt hervor die Heiligkeit!
(Friedrich Nietzsche)



DAS ULRICHSBISTUM

Spirituelles Wandern in der Dunkelheit

WEILHEIM – Eine spirituelle Nachtwanderung organisiert der Katholische Deutsche Frauenbund am 16. November von 19 bis 22 Uhr. Es geht darum, sich der dunklen Jahreszeit zu öffnen. **Anmeldung:** bis spätestens 9. November schriftlich unter www.frauenbund-augsburg.de „Veranstaltungen“.

Mozart-Requiem in der Lichtenthal-Bearbeitung

AUGSBURG – Am 13. November wird die Streichquartett-Bearbeitung von Mozarts Requiem durch Peter Lichtenthal vom Stephanus-Quartett aufgeführt. Zu hören ist es um 15 Uhr in der Klosterkirche St. Elisabeth, Inneres Pfaffengässchen 3. Es gelten die 3G-Regeln. Der Eintritt ist frei.

„Die Spiritualität des Klarinettenklangs“

KARLSKRON (ah) – Unter dem Motto „Die Spiritualität des Klarinettenklangs“ konzertieren Willi Vogl, Klarinette, und Andreas Mölder, Orgel, am Donnerstag, 4. November, 18 Uhr, in der Pfarrkirche Heiligste Dreifaltigkeit. **Vorverkauf:** Telefon 084 53/96 96, Karten zu je 19 Euro (begrenzt).

AUGSBURG – „Wir sind sehr dankbar und ehrlich gesagt auch ein bisschen stolz darauf, dass wir mittlerweile auf zwei Jahrzehnte musikalischen Schaffens zurückblicken dürfen. Es ist schließlich nicht selbstverständlich, über einen so langen Zeitraum konstant und nur mit einem einzigen personellen Umbruch vor 15 Jahren zusammen musizieren zu können.“ Das sagt Constantin Wolff vom Vokalensemble „Quintenzirkel“ zum 20-jährigen Gründungsjubiläum, das diese Gruppe in diesem Jahr begehen kann.

Vor 20 Jahren taten sich fünf ehemalige Augsburger Domsingknaben zusammen, um auf einer Familienfeier Lieder der Comedian Harmonists zum Besten zu geben. Seitdem treten sie regelmäßig zu geistlichen und weltlichen Anlässen auf. Außerdem haben sie drei CDs mit kirchlichen Liedern unter anderem zur Passions- und Weihnachtszeit eingesungen sowie ein weltliches Album, dessen Werke von der Renaissance bis zu den Prinzen reichen. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Martin Knöferl entstanden zudem zwei musikalische Weihnachtskarten.

Heute stehen die vier Sänger Constantin Wolff (Altus), Markus Plischke (Tenor), Dominik Wolff (Bariton) und Sebastian Fischer (Bass) auf der Bühne. Alle Mitglieder der Gruppe haben auch bürgerliche Berufe. Sebastian Fischer (39), der Jüngste des Ensembles, ist Diplomingenieur, Markus Plischke (45) und Dominik Wolff (44) sind Bankkaufmänner und dessen Bruder Constantin Wolff (43) arbeitet als Grundschullehrer.

Daher sind sie bei der Durchführung von Konzerttourneen, die die Gruppe unter anderem schon durch Schleswig-Holstein und nach Rom – auch zu Papst emeritus Benedikt XVI. – führten, auf die Schulferien angewiesen. Alle Mitglieder nehmen

VOKALENSEMBLE

Von Gregorianik bis Moderne

„Quintenzirkel“ kann heuer auf 20-jähriges Bestehen zurückblicken



▲ Das Vokalensemble Quintenzirkel aus Augsburg feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Die Mitglieder (von links): Constantin Wolff (Altus), Markus Plischke (Tenor), Dominik Wolff (Bariton) und Sebastian Fischer (Bass). Foto: Hagenmüller

dafür zahlreiche private Urlaubstage. Aber das sichert ihnen auch Unabhängigkeit von Künstleragenturen.

Aufeinander abgestimmt

Ein weiterer Grund des Erfolgs ist, dass die Sänger immer noch regelmäßig einmal pro Woche zusammen proben, obwohl sie sich schon sehr lange kennen. So ist auf den Videos auf ihrer Internetseite und auf den CDs zu bemerken, dass die Atmung der vier Mitglieder des Quartetts perfekt aufeinander abgestimmt ist.

Vor über 35 Jahren trafen sie bei den Augsburger Domsingknaben erstmals aufeinander. Dort lernten alle Mitglieder auch Instrumente, wobei das Spektrum von Klavier über Gitarre und Trompete bis hin zum Spiel auf der Blockflöte reicht.

Zum Jubiläum gibt es zwei Veranstaltungen. Zum einen gestaltet Quintenzirkel eine Ausgabe der Konzertreihe „Cantate Domino“ im Augsburger Dom am 30. Oktober um 18 Uhr. Dabei wird ein musikalischer Bogen von der Gregorianik über die altklassische Vokalpolyphonie bis hin zur Moderne gespannt.

Am 7. November findet um 18.30 Uhr im Museum Lettl in Augsburg begleitend zur Ausstellung „Le Donne“ (deutsch: Die Frauen) ein Abend unter dem Motto „Frauen in der Musik“ statt. Dort wird es zum Beispiel marianische Motetten zu hören geben, aber auch Schlager der Comedian Harmonists, in denen Frauen besungen werden. Die Anmeldung zu diesem Konzert erfolgt digital im Internet unter museum.lett.de. *Martin Gah*

Information
www.quintenzirkel.de

SYNODALER WEG

„Der Leib Christi bröckelt“

Bischof Bertram sorgt sich um das katholische Proprium

BALDERSCHWANG/AUGSBURG (KNA) – Bischof Bertram Meier hat erneut den Reformdialog der katholischen Kirche in Deutschland, den Synodalen Weg, kritisiert. Meier sagte dem christlichen Radiosender Radio Horeb zur jüngsten Debatte um das sakramentale Weiheamt beim Synodalen Weg: Wenn dieses nicht mehr selbstverständlich akzeptiert werde, „dann bröckelt der Leib Christi. Dann wird vielleicht sogar der Kirche das Rückgrat gebrochen“.

Bischof Bertram ergänzte: „Denn wer soll sonst mit Vollmacht in der Kirche handeln?“ Das sei für ihn „ein Knackpunkt in der ganzen Diskussion: nämlich ist die Sakramentalität der Kirche insgesamt und vor allem eine Verortung des Weiheamtes selbstverständlich? Oder muss das debattiert werden? Wenn ja, und wenn sich da kein breiter Konsens abzeichnet, habe ich ein bisschen die Sorge, dass wir das katholische Proprium aufzugeben versucht sind.“

„Also meine Sorge besteht darin“, betonte der Bischof, „dass während der Papst einen geistlichen Weg wünscht, wir sehr, sehr stark auf Mehrheitsbildungen aus sind und jetzt eigentlich durchaus mit Lobbyarbeit, auch mit medialem Druck versuchen, eine Agenda für die Kirche in Deutschland möglichst zeitnah durchzubringen, um dann Themen zu setzen in Rom.“

Auch bange er darum, dass die deutschen Katholiken sich „abnabeln von der Weltkirche“. „Wir denken sehr organigrammmäßig strukturiert in Deutschland, manchmal auch ein bisschen stark von den demokratischen Maßstäben her“, erklärte Meier. Der Papst allerdings denke weniger in Mehrheiten und Minderheiten. „Er geht auf Konsens und möchte viele gemeinsam auf den Weg bringen.“

Der Bischof bekräftigte, es brauche „Essentials für das Kirchesein“. Er verwies auf den Staat: „Auch dort gibt es konstitutive Elemente, verfassungsmäßig garantiert. Ich kann auch nicht die Verfassung so einfach ändern, selbst in der Politik nicht. Und was für den Staat gilt, trifft umso mehr auf die katholische Kirche zu, die ja nicht nur eine menschliche Organisation ist, sondern gegründet wurde von keinem Geringeren als Jesus Christus selbst, der auch bis heute Herr im Haus seiner Kirche sein und bleiben sollte.“ Gleichwohl sei er „voll für eine Erneuerung der Kirche“, beteuerte Bischof Bertram. „Die brauchen wir auch nach dem Missbrauchsskandal.“

Meier hatte vor rund zwei Wochen von nationalen Sonderwegen bei der Reform der katholischen Kirche abgeraten. In einem Gottesdienst in Augsburg warnte er unter anderem vor einer Transformation der katholischen Kirche „in eine de facto evangelische Landeskirche“.



Familien-Erholung seit 25 Jahren

AUGSBURG/ALSÓPÁHOK – Das „Kolping Hotel Spa & Family Resort“ in Alsópáhok nahe dem ungarischen Plattensee blickt zufrieden auf sein 25-jähriges Bestehen zurück. Es darf sich inzwischen als Marktführer für Familienurlaube in Ungarn bezeichnen. Grundlage für den Erfolg: die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den deutschen und ungarischen Kolpingwerken. László Korinek, der damalige Vorsitzende des Ungarischen Kolpingwerks, wünschte sich 1991 beim Besuch in einer Kolping-Familienferienstätte im Allgäu auch so eine Einrichtung. Knapp fünf Jahre später gab es in Ungarn die erste osteuropäische Familienferienstätte. *Foto: Kolping*

Nachruf



Pater Peter Boekholt

Der Professor für Kirchenrecht hatte stets ein offenes Ohr für die Jugend

Als einst Peter Boekholt, geboren 1943 in Goch/Kreis Klebe, Peter Dörfers Buch „Der Bubenkönig“ las, dachte er: So wie Don Bosco möchte auch ich andere Buben für Jesus begeistern. Er vertraute dies seinem Pfarrer an, der dann den Kontakt zu den Salesianern Don Boscos herstellte. So kam Peter in das St. Johannesstift der Salesianer in Essen. Nach dem Abitur und dem Eintritt in den Orden ging er aus dem Ruhrpott ins Voralpenland zum Studium nach Benediktbeuern. Neben Philosophie und Theologie war Pädagogik ein weiterer Schwerpunkt. 1975 empfing Peter Boekholt durch den Augsburger Weihbischof Manfred Müller die Priesterweihe.

Seine erste Stelle war die Jugendbildungsstätte Don Bosco in Jünkerath. Kaum hatte er sich eingelebt, als die Oberen ihn zum Weiterstudium nach Rom an die dortige Salesianer-Universität schickten, um im Kirchenrecht den Doktor zu erwerben. Professor Tarcisio Bertone, der spätere Kardinalstaatssekretär, wurde sein Doktorvater. Nach glücklicher Vollendung der Doktorarbeit kehrte er nach Deutschland zurück, um als Dozent für Kirchenrecht an der Hochschule in Benediktbeuern zu lehren.

1984 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt. Von Anfang an suchte er seine Lehrtätigkeit mit der Seelsorge zu verbinden. Dies würdigte auch Bischof Bertram in seinem Nachruf: „Ihm war es ein Herzensanliegen, das Kirchenrecht pastoral auszulegen und den jungen Menschen nahezubringen.“

Pater Boekholt hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen, vor allem der Jugend. Er wollte allen die Liebe Gottes erfahrbar machen. So gründete er ein Hilfswerk für Familien und Kinder in Not. Viele Jahre war er Seelsorger der Klinik Hochried für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Staffelsee.

Seit 1992 wirkte er als nebenamtlicher Spiritual am Kolleg St. Matthias in Waldram, einem Seminar für Spätberufene. Viele von ihnen blieben ihm auch nach der Priesterweihe oder dem Wechsel in einen Zivilberuf verbunden. Pater Boekholt war ein gefragter Tauf- und Trauungspriester. Vor allem aber waren seine Exerzitien und Einkehrtage geschätzt. Gerne übernahm er auch Aushilfen im Dekanat Benediktbeuern.

Man muss staunen, dass neben all seinen Verpflichtungen die wissenschaftliche Arbeit nicht vernachlässigt wurde. Fragen des Kirchenrechts in der Seelsorge blieben ein Schwerpunkt seiner Veröffentlichungen. Jugendseelsorge und Jugendliturgie waren ihm ein besonderes Anliegen.

Sein überraschender Tod löste große Betroffenheit aus. Pater Boekholt hatte die Gabe, stets das Positive auch in schwierigen Situationen zu sehen, vor allem aber konnte er mit nicht endender Geduld zuhören: Sein Vorbild Don Bosco hat einmal gesagt: „Wer dafür arbeitet, Menschen für Gott zu gewinnen, der wird selbst in die Nähe Gottes kommen.“ Das darf nun Pater Peter Boekholt erfahren.

Ludwig Gschwind

„Wie malt man Weihnachten?“

AUGSBURG – Am Donnerstag, 2. Dezember, gibt es um 19 Uhr im Haus St. Ulrich ein Gespräch zum Thema „Wie malt man Weihnachten?“ zwischen dem Maler Michael Triegel und Professor Wolfgang Augustyn. Triegel gehört zur Neuen Leipziger Schule und malt im Stil der italienischen Renaissance. Der Kunsthistoriker Augustyn gibt Einblicke in die Arbeitsweise des Malers.

Information:

Anmeldung bis 29. November unter Telefon 08 21/31 66 88 11. Es gelten die 3G-Regeln.

Orgelspaziergang für Kirchenmusiker

AUGSBURG – Der Tag der Kirchenmusiker am Samstag, 27. November, findet heuer als Orgelspaziergang statt. Er beginnt um 10.00 Uhr mit einem Orgelkonzert von Marius Herb in der Pfarrkirche zum Heiligsten Herzen Jesu in Augsburg-Pfersee. Danach gibt es gegen 11.45 Uhr ein Orgelkonzert in St. Anton mit Vorstellung der neuen Spielanlage durch Stefan Nerf. Der Tag schließt mit der Verleihung der C-Zeugnisse und einer Andacht. Es gelten die 3G-Regeln. Anmeldung beim Amt für Kirchenmusik unter Telefon 08 21/31 66-64 00.

Leserbriefe

Dem Bischof dankbar

Zu „Synodaler Weg – Bischof warnt vor Abkopplung“ in Nr. 41:

Wie dankbar muss man dem Augsburger Bischof, Dr. Bertram Meier, sein, dass er so klare und wegweisende Worte bezüglich der Diskussion um das Weihepriestertum beim „Synodalen Weg“ gefunden hat. Er sprach nicht nur davon, dass sich die Katholische Kirche dadurch selbst die Sterbeglocke läutet, sondern warnte vor einem nationalen Sonderweg: „Am deutschen Wesen wird die Kirche sicher nicht genesen.“ Er rief zur Wachsamkeit auf. Der Reformdialog Synodaler Weg mache ihn nachdenklich und besorgt. „Wir alle dürfen nicht schlafen, um uns dann beim Erwachen verduzt die

Augen zu reiben, weil sich die katholische Kirche auf dem Synodalen Weg in eine de facto evangelische Landeskirche transformiert hat.“

Der Bischof wandte sich auch gegen den Vorschlag einer demokratischen und zeitlich begrenzten Wahl von Bischöfen: „Wenn wir eine Kirche ohne sakramentales Amt wollen, brechen wir ihr das Genick.“ Gott möge eine solche „Selbstabdankung der Bischöfe, Priester und Diakone“ verhüten. Eine Synode sollte am sakramentalen Weiheamt „weder rütteln noch sägen...“ Diese mutigen Äußerungen des Bischofs am 36. Jahrestag seiner Priesterweihe in Rom sollten sich alle Verantwortlichen zu Herzen nehmen und die Gläubigen zu verstärktem Beten motivieren.

Evi Schmid,
85244 Röhrmoos

Aus der Zeit gefallen

Zu „Orden vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ in Nr. 41:

Da titelt die Sonntagszeitung den „Ritterschlag in der Basilika“. Bischof Bertram Meier ist jetzt also zum Ritter geschlagen worden. Im Gegensatz zu den anderen Neulingen des Ordens



◀ Bischof Bertrams Predigt zu seiner Aufnahme in den Ritterorden vom Heiligen Grab und seine Ernennung zum Großoffizier mit Stern beschäftigt unsere Leser.

Foto:
Zoepf

vom Heiligen Grab ist er aber nicht nur zum einfachen Ritter, sondern gleich zum „Großoffizier (Komtur) mit Stern“ ernannt worden. Mir liegt es fern, den ehrenhaften Zweck dieses Ordens in Zweifel zu ziehen. Ich frage mich aber: Wie erklärt man jungen Menschen, jungen Christen, die ja ohnehin eine Minderheit in der heutigen Jugend darstellen, dass sich erwachsene Männer mit merkwürdigen Umhängen bekleiden, die eher an die Kreuzzüge oder bestenfalls an Ritterspiele erinnern als an ernsthafte Arbeit für den Ausgleich zwischen den Religionen. Dazu kommt, dass man sich fragt, warum der Bischof gleich zum

„Großoffizier“ ernannt wird. Dieses aus der Zeit gefallene, fragwürdige Ernennungszeremoniell ist leider typisch für unsere Kirche, die sich immer mehr von der Basis entfernt. Denn verstehen oder ernsthaft erklären kann man so etwas heute niemandem mehr! Arme Kirche!

Martin Julius Bock,
86609 Donauwörth

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe, deren Veröffentlichung nicht möglich ist, nicht zurückgeschickt werden.

Verschiedenes

DANKET DEM HERRN, DENN ER IST GUT:

- ☀ Vor 50 Jahren wurde ich in Lourdes geheilt
- ☀ Nach einer Herz-OP lag ich Wochen auf der Intensivstation
- ☀ Dann folgten Herzinfarkt, Weichteilrheuma, Lungenentzündung, Nierenversagen, Corona

Auf die Fürsprache

- ☀ der heiligsten Gottesmutter Maria
- ☀ der Knotenlöserin
- ☀ des hl. Joseph
- ☀ aller Engel und Heiligen

darf ich noch leben und Gott meinem Schöpfer danken.

Ich danke meiner Familie, meinen Freunden, meinen Pflegern und allen die für mich gebetet haben.

Jesus, ich vertraue auf Dich!

Theresia Metz

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Heiraten

Geme wollte ich mit einer liebenswürdigen und treuen Partnerin (ab 70+) den dritten Lebensabschnitt gestalten. Ich bin 175, schlank, mobil u. kirchlich aktiv. Meine Interessen: Heimat, Kunst u. Kultur würde ich in einer Beziehung gerne teilen. Fassen Sie Mut! Auf eine Nachricht m. Bild (wieder zurück) aus dem RM DLG-NÖ freue ich mich. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1654, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24

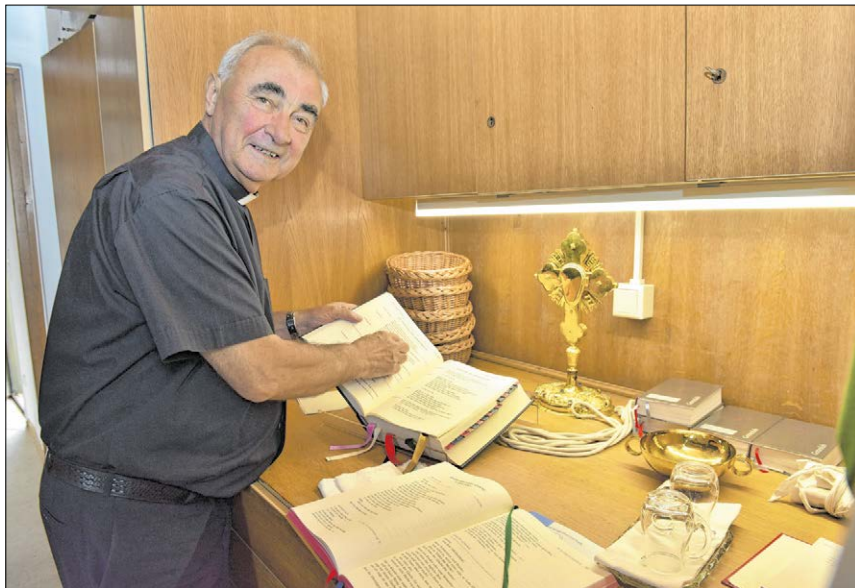


Haus & Grund
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

Vermietung?
Wir helfen Ihnen!

- Kostenlose Rechtsberatung im Miet- und Wohnungseigentumsrecht für unsere Mitglieder
- Aktuelle, rechtssichere Mietverträge und Mieter-Solvenzchecks (in Kooperation mit SCHUFA)

Mehr Informationen unter www.hugaugsburg.de
oder Sie rufen uns einfach an: 0821 34527-0



▲ In der Sakristei der Hollenbacher Kirche St. Quirinus richtet Pero Ljubovic die Bücher her. Foto: Hammerl

Ruhestand in Bayern

Nach Tod der Mutter kehrte Pfarrer Ljubovic zurück

EHEKIRCHEN – Wenn ausländische Priester in Ruhestand und zurück in ihre Heimat gehen, dann ist das meist für immer. Pfarrer Pero Ljubovic (70) ist jedoch wieder in die Diözese Augsburg zurückgekehrt, nachdem er fünf Jahre lang in Klenovica, einem kleinen idyllischen Dorf an der kroatischen Adriaküste, als Ruhestandsgeistlicher gelebt hatte.

Den Kontakt nach Bayern, wo er fast 30 Jahre lang – 13 Jahre in Zuchering, dann 14 Jahre in Karlshuld und ein Jahr als Ruhestandsgeistlicher in Oberstimm – wirkte, hat er nie abreißen lassen. Zurück nach Kroatien, wo er nach der Priesterweihe am 26. Juni 1977 in Sarajevo nur kurze Zeit als Kaplan gearbeitet hatte, war er aus familiären Gründen gegangen, um die betagten Eltern und einen kranken Bruder besser unterstützen zu können.

Nachdem zuletzt seine Mutter im Sommer verstorben ist, brach er seine Zelte dort ab, denn „die Türen waren immer offen“, wie Ljubovic wusste. „Er ist herzlich willkommen im Dekanat“, bestätigt Pfarrer Werner Dippel, Dekan von Neuburg-Schrobenhausen, als neuer und alter Dienstherr. Als Ljubovic bei ihm anklopfte, ob es eine Wohnung für ihn gäbe, war die Auswahl zwar nicht allzu groß, doch mit der kleinen Erdgeschosswohnung im frisch renovierten Pfarrhaus in Hollenbach war der 70-Jährige sofort einverstanden. „Sie reicht mir von der Größe her, und es ist nicht weit ins Donaumoos“, findet er.

Tatsächlich hat er schon am ersten Wochenende, nachdem er die Messen in Seiboldsdorf und Dinkelshausen gehalten hatte, Zeit ge-

funden, nach Grasheim auf den Fußballplatz zu fahren und alte Bekannte zu treffen. Auch für Dippel ist es eine Win-Win-Situation, denn die Hollenbacher hatten schon angefragt, was mit der leerstehenden Wohnung passieren sollte. Nachdem Ljubovic nun also in der Pfarreiengemeinschaft Ehekirchen untergekommen ist, wird er zunächst vorrangig Pfarrer Vinson Nirappel und Kaplan John Mulakkal unterstützen. Dippel rechnet allerdings damit, dass es schnell Anfragen der anderen Pfarrer im Dekanat geben wird, sobald bekannt ist, dass Ljubovic als Ruheständler aushelfen kann.

Corona hat auch das Leben in Kroatien verändert. Die Einschränkungen seien ähnlich wie in Deutschland gewesen, anfangs teilweise sogar noch schlimmer, erzählt Pfarrer Ljubovic. Zeitweise durfte er nicht einmal den eigenen Landkreis verlassen und brauchte eine Genehmigung, um seine Mutter im 326 Kilometer entfernten Seniorenheim zu besuchen. Auch Reisen zu seinen Ärzten nach Deutschland waren schwierig.

In Klenovica waren die geschlossenen Restaurants sein größtes Problem. Immerhin lieferten sie Essen aus und auch Mesnerin und Kirchenpflegerin versorgten ihn mit Speisen zum Aufwärmen oder man lud ihn zum Essen ein. Seine Bilanz fällt insgesamt positiv aus. Er hat die Kirche samt Innenausstattung, Bänken und Heizung renoviert, letztere auch im Pfarrhaus. Vor allem aber war Ljubovic für die Menschen da, auch wenn viele der Kirche gar nicht angehören. Wie sehr er dennoch geachtet wurde, bewies die volle Kirche zu seinem Abschiedsgottesdienst. *Andrea Hammerl*

Menschen im Gespräch



Mit einem feierlichen Gottesdienst und einem anschließenden Fest mit den Mitschwestern beging Sr. **Othwalda Streber** (Mitte) ihr 60. Ordensprofessjubiläum. Auf dem Bild wird sie flankiert von ihren Nichten Resi Knöferl (links) und Maria Streber-Kraus. Geboren ist sie am 24. September 1928 in Unterschönbach, wo sie mit sechs Geschwistern aufgewachsen ist. Am 30. August 1961 trat sie in den Orden der Dillinger Franziskanerinnen ein. Ihre Aufgabe als Köchin führte sie in Ordens-Niederlassungen wie Kühbach, Würzburg, Neustift bei Brixen, Neumarkt und das Priesterseminar in Bamberg. Bei bester Gesundheit verbringt sie nun ihren Lebensabend im Montanahaus in Bamberg. Sie erfreut sich am Kreuzworträtsel-Lösen, Socken-Stricken oder Lesen und nimmt rege am Weltgeschehen teil. Durch die Augsburger SonntagsZeitung ist sie mit der Heimatdiözese sehr verbunden und erfreut sich am Kontakt mit der Verwandtschaft aus der Heimat. Wegen der Pandemie konnten die Verwandten leider nicht an den Feierlichkeiten teilnehmen. *Foto: oh*

die Mithilfe sogar am Samstag und Sonntag sind für sie kein Problem. Sie identifiziert sich mit dem Wallfahrtsbetrieb und scheut sich nicht, dafür auch Unangenehmes in Kauf zu nehmen. Das goldene Ulrichskreuz verleiht der Bischof nur Personen, die sich in besonderer Weise um die Kirche von Augsburg verdient gemacht haben. Äußerer Anlass für die Ehrung war nicht nur das 30. Dienstjubiläum, sondern auch der 60. Geburtstag von Hildegard Seirer. Zu den Gratulanten zählten auch die Wallfahrtspriester, Kirchenpfleger Armin Ritter und Mitarbeiter der Wallfahrt. Wallfahrtsdirektor Reichart wünschte Hildegard Seirer Gottes reichen Segen, vor allem auch weiterhin Schaffensfreude und Gesundheit und schließlich reichen Lohn im Himmel. *Foto: Wallfahrtsdirektion*



Die Maria-Ward-Schule in Neuburg/Donau hat eine neue Konrektorin. **Anita Schmid** (48) ist Nachfolgerin von Eva Meier, die nach sechs Jahren als Konrektorin auf eigenen Wunsch wieder Deutsch und Französisch in Vollzeit unterrichtet. „Ich bin schon sehr lange Lehrerin und habe eine neue Herausforderung gesucht“, erklärt Schmid ihre Motivation. „Ich wollte schon immer Schule zu einem besseren Ort für die Kinder machen – das ist der Grund, warum ich eine Schulleitungsstelle gesucht habe.“ Ihr Referendariat hat die gebürtige Asbach-Bäumenheimerin an Staatlichen Schulen in Augsburg und München absolviert, dann elf Jahre an der Staatlichen Realschule in Rain am Lech gearbeitet und zuletzt an der kirchlichen Realschule Heilig Kreuz Donauwörth. Ihre Fächer sind Deutsch und Katholische Religion, sie bringt Erfahrung als Fachschaftsleiterin mit. Wertevermittlung und ein wertschätzender Umgang sind ihr sehr wichtig, weshalb sie sich an kirchlichen Schulen am wohlsten fühlt. Denn hier werde Gemeinschaft großgeschrieben, die Schüler fänden eine Heimat an der Schule und würden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen. *Foto: Hammerl*



Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart überreichte im Auftrag von Bischof Bertram Meier **Hildegard Seirer** das goldene Ulrichskreuz. Seirer arbeitet seit 30 Jahren unermüdlich und aufopferungsvoll in der Wallfahrtsstätte von Maria Vesperbild mit. Ihre Hauptaufgabe ist die Arbeit im Wallfahrtsbüro und im Wallfahrtsladen. Überstunden und

ZIRKUMSKRIPTIONSBULLE

Neue Grenzen für die Diözese

Vor genau 200 Jahren wurde ein wichtiges Dekret an das Domportal geheftet

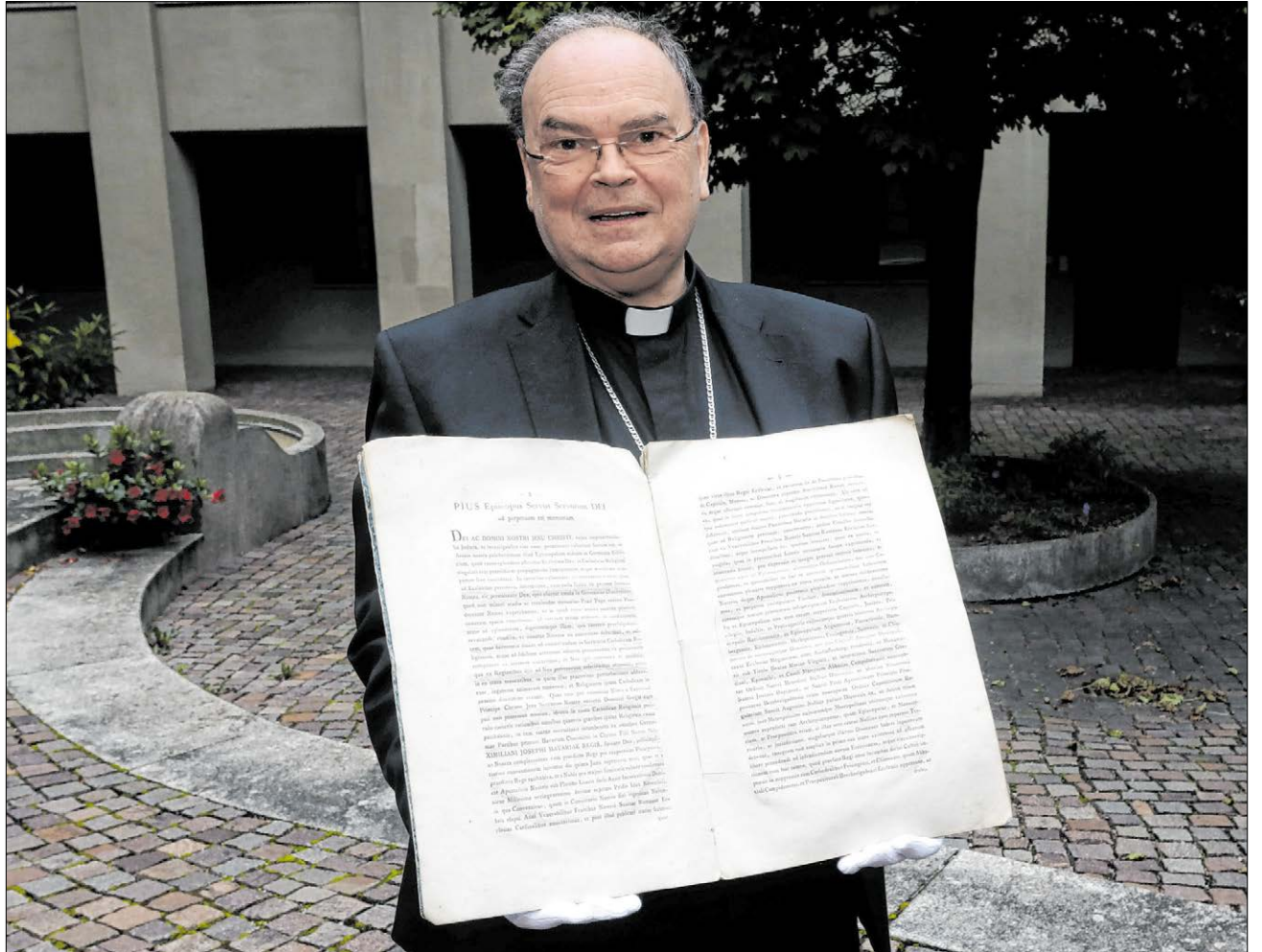
AUGSBURG – Wie alle anderen bayerischen Bistümer und Erzbistümer kann auch das Bistum Augsburg in diesem Jahr das 200-jährige Jubiläum seiner Wiedererrichtung nach dem Zusammenbruch der Säkularisation feiern. Vor 200 Jahren wurde das entsprechende Dekret an das Domportal geheftet.

Im Jahr 1806 verlor der Augsburger Fürstbischof Clemens Wenzeslaus von Sachsen (1768 bis 1812) – wie alle seine geistlichen Mitbrüder im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation – sein weltliches Herrschaftsgebiet, das sogenannte Hochstift, und damit die Einkünfte zu seinem Unterhalt und dem der Domkapitel sowie zur Erhaltung der Bistumsverwaltung und der Domkirche. Die Bischöfe waren auf ihre geistlichen Aufgaben beschränkt.

Nach langen Jahren der Unklarheit und Verhandlungen auf verschiedenen Ebenen konnte sich das neue Königreich Bayern (seit 1806) zur Regelung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche mit einem zwischenstaatlichen Vertrag mit der Römischen Kurie, Konkordat genannt, durchsetzen. Zwar wurde das Bayerische Konkordat am 5. Juli 1817 abgeschlossen, und am 1. April 1818 erging die päpstliche Zirkumskriptionsbulle mit der Umschreibung der neuen Bistumsgrenzen, doch konnte die Umsetzung erst mit mehrjähriger Verzögerung erfolgen.

Einerseits stritt man sich zwischen Rom und München lange Zeit über die Vorrangstellung des Konkordats oder der Verfassung. Andererseits konnte keine Einigung bei der Ausmittlung der Dotation (Ausstattung mit Einkünften und Gütern) für den Unterhalt der Erzbischöfe und Bischöfe, Mitglieder der Metropolitan- und Domkapitel sowie der Kathedralkirchen erzielt werden. Erst nach dem Formelkompromiss der Tegernseer Erklärung vom 15. September 1821 und der bis heute bestehenden „Übergangslösung“ in Geldzahlungen konnte die Wiedererrichtung vollzogen werden.

Zwar war die Zirkumskriptionsbulle am 23. September 1821 in München schon für ganz Bayern verkündet worden, doch für Augsburg wurde sie am 31. Oktober erneut publiziert. Hierbei machte der Apostolische Vikar die Beschreibung des Gebiets der Diözese Augsburg



▲ Bischof Bertram präsentiert im Hof des Hauses St. Canisius die Zirkumskriptionsbulle, in der die Grenzen der Diözese Augsburg neu abgesteckt wurden. Der 200 Jahre alte Druck wird im Archiv des Bistums, Pfarrhausstraße 4, aufbewahrt. Foto: Zoepf

bekannt und heftete das Dekret an das Portal der Domkirche. Das Gebiet des Bistums Augsburg erfuhr durch den Grundsatz, dass die Diözesangrenzen mit den Staatsgrenzen übereinstimmen sollten, entsprechende Anpassungen, die bis heute den Bistumsbereich betreffen.

Diözese vergrößert sich

Vom bisherigen Augsburger Bistumsgebiet fielen die in Tirol und Vorarlberg gelegenen und bereits 1816/18 abgetrennten zwölf Pfarreien und 21 Exposituren endgültig an das Bistum Brixen, an Württemberg die schon seit 1812 als Generalvikariat Ellwangen abgespaltenen Dekanate Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Neresheim sowie Teile von Elchingen, Wallerstein, Dillingen und Lauingen mit 75 Pfarreien und elf Benefizien.

Im Gegenzug erhielt Augsburg von der 1821 aufgelösten Diözese Konstanz die vier Dekanate Legau, Lindau, Stiefenhofen und Weiler mit insgesamt 65 Pfarreien. Die

Diözese konnte sich sogar um 3250 auf 13665 Quadratkilometer vergrößern. In 814 Pfarreien wurden nun 551796 Katholiken (heute knapp 1,25 Millionen) betreut.

Am folgenden Tag, am 1. November 1821, erfolgte die erneute Errichtung des Bistums und die Einsetzung des Domkapitels „neuen Stils“. Damit darf auch das Augsburger Domkapitel den 200. Geburtstag seiner Wiedererrichtung feiern. Neben der Wahrnehmung liturgischer Funktionen als althergebrachte Aufgabe, also der Teilnahme am Stundengebet, der Konventmesse und am Pontifikaldienst, erhielten die Metropolitan- und Domkapitel jetzt eine völlig neue Funktion: Dem Gesamtkollegium wurde die Stellung eines Beratungsorgans in Verwaltungs- und Seelsorgefragen zugesprochen.

Wenn auch das allgemeine Kirchenrechtsbuch, der Codex Iuris Canonici von 1983, die Domkapitel nicht mehr als „Senat des Bischofs“ bezeichnet – diese Aufgabe ist dem Gremium des Priesterrats übertragen –, so nehmen die Domkapitu-

lare bis heute als Räte des Bischofs an den Sitzungen des Konsultorenremiums teil und sind neben zusätzlichen Personen meist als Referatsleiter im Ordinariat oder als Weihbischöfe und Bischofsvikare mittelbar und maßgeblich an der Leitung der Diözese beteiligt.

Wenig später, am 11. November, nahm der Nuntius in der Augsburger Kathedralkirche die Weihe des neuen Augsburger Bischofs Joseph Maria von Fraunberg vor – der letzte Fürstbischof war schon am 27. Juli 1812 verstorben.

Des festlichen Ereignisses der Wiedererrichtung wird das Bistum am 27. November bei einem Pontifikalgottesdienst mit Bischof Bertram Meier in der Basilika St. Ulrich und Afra gedenken, bei dem die Orgelsolomesse von Joseph Haydn erklingen wird. Beim anschließenden Festakt im Großen Saal des Tagungshauses St. Ulrich wird der Autor dieses Beitrags in einem Festvortrag die Zusammenhänge des Anlasses näher erläutern.

Thomas Groll, Bistumshistoriker

Energie-Ratgeber

Tipps zum Spritsparen



Die Energiepreise steigen rasant. Was im Sommer vielleicht mit einem resignierenden Achselzucken hingenommen wurde, wirkt sich in der kalten Jahreszeit deutlich schärfer aus. Auf diesen Seiten gibt es nützliche Tipps rund um die Energiekosten.

Foto: Petra Bork/pixelio.de

BERLIN (dpa) – „Lass doch das Auto stehen, geh zu Fuß oder fahr Rad!“ Das kann ein guter Rat sein, besonders bei Kurzstrecken. Manchmal geht es aber nicht ohne Auto. Dann kann man dennoch etwas für Umwelt und Geldbeutel tun, wenn man die Tipps vom Auto Club Europa (ACE) und der Zeitschrift „Auto, Motor und Sport“ beherzigt. Am günstigsten ist es an der Tankstelle meist zwischen 18 und 20 Uhr. Morgens sind die Spritpreise dagegen recht hoch. Und auch innerhalb einer Stadt kann es große Unterschiede geben. Tank-Apps, wie sie etwa der ACE oder der ADAC anbieten, ermöglichen einen Preisvergleich in Echtzeit.

Kleinere Umwege zur günstigeren Tankstelle seien legitim, so der ACE, größere Schlenker gelte es zu vermeiden. Ein Umweg von fünf Kilometern rentiert sich demnach bei einem leeren Tank erst bei mindestens zwei Cent Preisunterschied

je Liter, nennt der Club eine Faustregel. Wer mit möglichst konstantem Tempo und am besten nicht zu schnell fährt, hält den Verbrauch gering. Hat das Auto einen Tempomat, kann der auf Autobahnen oder ebenen Straßen zum gleichmäßigen Fahren beitragen. Grundsätzlich gilt: Lieber langsamer, als dem Motor das letzte Quäntchen an Leistung abzuverlangen, rät der ACE. Das trägt zu mehr Verkehrssicherheit und niedrigerem Spritverbrauch bei.

Außerdem vermindert eine vorausschauende Fahrweise nicht nur Abgase, sondern reduziert auch Bremsstaub und Reifenabrieb, informiert die „Auto, Motor und Sport“ (Ausgabe 21/2021). Wer zu wenig Luft in den Reifen hat, riskiert nicht nur ein schlechteres Fahrverhalten und längere Bremswege, sondern treibt auch den Verbrauch in die Höhe. Bereits 0,5 bar weniger Druck, als vom Herstel-

ler empfohlen, lassen den Verbrauch laut ACE um rund fünf Prozent steigen. Daher besser bei jedem zweiten Tankstopp und mindestens einmal im Monat den Reifendruck prüfen.

Speziell in der kalten Jahreszeit kosten Kurzstrecken noch mehr Sprit und belasten die Umwelt mit Schadstoffen. Zudem erhöhen sie den Verschleiß des Motors. Nach dem Kaltstart benötigt dieser besonders viel Sprit und das noch kalte Öl im Motor schmiert noch nicht richtig. Auch der Katalysator ist noch nicht auf Betriebstemperatur. Aber auch E-Autos fahren auf kurzen Strecken erst einmal alle Systeme hoch und brauchen besonders viel Energie.

Wer unnötige Gegenstände und so unnötiges Gewicht im Auto herumfährt oder Anbauten wie Fahrradträger am Wagen lässt, sorgt für mehr Luftwiderstand: Das erhöht den Kraftstoffverbrauch.

Ist 2026 Schluss mit der Ölheizung?

St. AUGUSTIN (dpa) – Ab 2026 gibt es neue Vorgaben zu Ölheizungen. Neue Brennwertgeräte dürfen dann nicht mehr alleine eingebaut werden, sondern nur noch in Verbindung mit der Nutzung erneuerbarer Energien. „Manche sprechen von einem Ölheizungsverbot ab 2026, aber davon kann keine Rede sein“, sagt Alexis Gula vom Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks in Sankt Augustin. Bis Ende 2025 können Hauseigentümer ohne Weiteres eine neue Ölheizung einbauen. Ab 2026 ist das weiterhin erlaubt, wenn man sich für eine Hybridheizung entscheidet, die mit Öl und einer erneuerbaren Energie arbeitet. Etwa Sonnenenergie, die über Solarthermie- oder Photovoltaikanlage im Haushalt genutzt wird.

Es gibt aber auch Ausnahmen. „Ist kein Gas- oder Fernwärmenetz als Alternative verfügbar oder kann aus technischen Gründen keine erneuerbare Energie anteilig eingebunden werden, darf nach heutigem Stand auch nach 2025 eine reine Ölheizung eingebaut werden“, erklärt Adrian Willig vom Institut für Wärme und Mobilität, einer Einrichtung der deutschen Mineralölwirtschaft.

„Die neuen hocheffizienten Brennwertgeräte haben mit den alten Ölkesseln nicht mehr viel gemein“, sagt Gula. Der Wirkungsgrad einer Heizung mit einem alten Konstanttemperaturkessel liegt bei bis zu 70 Prozent, der einer Öl-Brennwertheizung bei bis zu 100 Prozent. „Technisch und wirtschaftlich ist gegen diese Geräte nichts einzuwenden. Aber man sollte bei der Entscheidung auch berücksichtigen, was am besten für das Klima ist. Und da liegt Technik, die erneuerbare Energien nutzt, nun einmal vorn.“

120
JAHRE
LEW

Geht's auch nachhaltiger?
Versuch's mal mit
bessermachen.lew.de

Gemeinsam
besser MACHEN
Die Nachhaltigkeits-Initiative von LEW

Scan mich!

Wenn Wäsche in der Trommel müffelt

FRANKFURT/MAIN (dpa) – Wenn frisch gewaschene Wäsche müffelt, wenn sie aus der Trommel kommt, kann es sein, dass die Maschine selbst zu einem Hort von Schmutz und Bakterien geworden ist. Auch wenn man Energie sparen möchte: Es ist sinnvoll, mindestens einmal im Monat die Waschmaschine bei hohen Temperaturen laufen zu lassen. Sonst können sich Mikroorganismen aus der Schmutzwäsche im feuchten Milieu der Maschine ansiedeln und sich vermehren und müffeln.

Die Bakterien und Pilze stammen etwa aus Lebensmitteln, von der Haut der Menschen oder anderem natürlichen Schmutz wie Erde, Pflanzen und Tierhaare, die mit der benutzten Wäsche in die Maschine gelangen. Diese Schleimschicht aus den Bakterien und Pilzen – auch Biofilm genannt – kann einen unangenehmen Geruch entwickeln und diesen auf die frisch gewaschene Wäsche übertragen. Aber im Normalfall entwickelt sich hier laut Forum Waschen keine gesundheitsgefährdende Keimbelastung. Es hilft, die Wäsche mindestens monatlich bei 60 Grad zu reinigen, erklären die



◀ Um die Ansiedlung von Bakterien zu erschweren, empfiehlt es sich, den Deckel von Trommel und Einspülkammer offen zu lassen.

Foto:
Luise Pfefferkorn/pixelio.de

Reinigungsexperten. Dabei ein bleichmittelhaltiges Voll- oder Universalwaschmittel verwenden. Das sind in aller Regel Pulver, Granulat oder Perlen und keine Flüssigprodukte. Alternativ reicht es, wenn man sowieso einen Fleckenentferner mit Bleichmitteln verwenden muss,

ihn gemeinsam mit flüssigem Waschmittel oder Gelkapseln zu verwenden. Man verhindert die Vermehrung der Mikroorganismen, wenn man nach jeder Wäsche die Tür oder den Deckel zur Trommel und die Einspülkammer öffnet, damit der Innenraum trocknen kann. Wer

die Gummidichtung der Tür und deren Innenseite abwischt, nimmt außerdem nicht nur die Feuchtigkeit auf, sondern entfernt auch Fussel oder Haare aus der letzten Wäsche. Die Einspülkammer sollte regelmäßig von Waschmittelresten befreit werden.

Hilft das alles nichts? Dann könnte das volle Flusensieb – auch Fremdkörperfalle genannt – der Auslöser sein. Wichtig ist es übrigens auch, dass Wasserzulauf und -ablauf frei sind, damit immer genug Wasser in die Maschine kommt. Nur so kann das Waschmittel gut aufgelöst werden und gleichermaßen die Waschlauge und das Spülwasser auch wieder gut ablaufen.

Ganz grundsätzlich sind so hohe Waschttemperaturen für die meisten Waschgänge aber gar nicht mehr notwendig, erklärt das Forum Waschen. Nachhaltig und energiesparend wäscht man bei niedrigen Temperaturen von 30 oder 40 Grad, und das reicht meistens auch, um den Schmutz zu entfernen. Nur ab und an muss die Temperatur dann eben doch mal hochgeregelt werden, damit der miese Mief keine Chance hat.

Energie für heute und morgen

Mein GünstigStrom – 100 % aus Wasserkraft

Echt fair für Ihre Zukunft

erdgas-schwaben.de



erdgas schwaben

sicher, günstig, nah

Wir gratulieren von
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

70.

Georg Rieger (Hörmannsberg) am 1.11. zum 86., **Kreszentia Weilbach** (Walkertshofen) am 2.11. zum 92., **Johann Mayr** (Berg im Gau) am 3.11. zum 82.

80.

Franziska Knöferl (Lampertshofen) am 30.10.

Friedrich Musch (Markt Rettenbach) nachträglich am 21.10.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.



◀ Unter heftigen Regenschauern zogen die Fußwallfahrer in die Ettaler Kirche ein.

Foto: privat

Fußwallfahrt trotz Corona

Ettalpilger machten sich wieder auf den Weg

ZIEMETSHAUSEN (pm) – Über 100 Pilger haben sich am 17. September trotz der Corona-Pandemie zu Fuß auf den Weg von Maria Vesperbild bei Ziemetshausen nach Ettal gemacht.

Den Teilnehmern war es ein großes Anliegen, um Befreiung von der Pandemie zu beten. Die Gemeinschaft im Kreis gleichgesinnter Pilger war ein Erlebnis. Dabei konnten die Teilnehmer auf der 170 Kilometer langen Strecke die Schönheit der Landschaft genießen. Viele nehmen an der Fußwallfahrt seit Jahrzehnten teil. Vergangenes Jahr musste sie wegen der Pandemie abgesagt werden.

Umso größer war die Freude, als das Organisationsteam heuer im Juni bekanntgab, die Fußwallfahrt nach Ettal zu planen. Ein Wermutstropfen war, dass die Wallfahrtskreu-

ze der beiden Gruppen während des Pilgerns, bedingt durch den häufigen Wechsel des Trägers und den Hygienevorschriften entsprechend, nicht mitgeführt werden konnten.

Am dritten Tag wurde das Ziel der Wallfahrt erreicht: Die Gnadenmutter von Ettal. Der feierliche Empfang durch Abt Barnabas Bögle ließ den heftigen Regenschauer beim Einzug in das Marienheiligtum schnell vergessen. Viele Probleme konnten dank der wohlgesonnenen Unterstützer der Wallfahrt gelöst werden. An fast allen Stationen sagten die bewährten Helfer, Gastronomen, Beherbergungsbetriebe, Ämter, Behörden und Polizei ihre Unterstützung zu.

Hinweis

Im nächsten Jahr findet die Wallfahrt vom 20. Mai bis 26. Mai statt. Nähere Informationen unter www.ettalpilger.de.

▶ Das Team des Jugendhauses Elias und des Offenen Seminars weist Buben und jungen Männern den Weg in die Zukunft. Im Bild (von links): Gemeindefereferent Benjamin Ehrlich, OS-Leiter Albert Wolf, Jugendhausleiter Wolfgang Wirtensohn und Jugendpfarrer Johannes Prestele.

Foto: OS/pdsf



Jubiläum im Haus Elias

Das Offene Seminar holt seinen Geburtstag nach

BLAICHACH-SEIFRIEDSBERG (pdsf) – Auf sein 50-jähriges Bestehen blickt das Offene Seminar der Diözese Augsburg (OS) zum Jahresende zurück. Beheimatet ist die Jugendgemeinschaft im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg (Oberallgäu), das im vergangenen Jahr seinen 60. Geburtstag hatte und diesen wegen der Coronapandemie nun gemeinsam mit dem Jubiläum des OS begeht.

Im OS treffen sich Jungen im Alter von neun bis 20 Jahren und erleben die drei Säulen der kirchlichen Einrichtung: Freizeit, Gemeinschaft und Glaube. Das OS soll ihnen einen Platz bieten, an dem sie in Kursen, an Wochenenden und auf Fahrten im In- und Ausland über ihren Glauben sprechen, sich austauschen und ihre Freizeit abwechslungsreich gestalten können, erklärt der Leiter des OS, Domvikar Albert Wolf.

Als Ort für junge Männer, die sich im Glauben beheimatet fühlen, wurde das OS Ende 1971 von Bischof Josef Stimpfle ins Leben gerufen. Die veränderte Bildungsstruktur der damaligen Zeit und die Auflösung vieler kirchlicher Internate hätten dazu Anlass gegeben, sagt Wolfgang Wirtensohn, Leiter des Hauses Elias in Seifriedsberg. „Für junge Männer gab es wenig Möglichkeit, niederschwellig erste Kontakte in Berufungsfragen für kirchliche Berufe zu knüpfen.“ In Kempten und in Dillingen habe es bereits bischöfliche „Kleine Seminare“ für Knaben gegeben, mit der Aufgabe, die Buben zu verpflegen, religiös zu erziehen und in den kirchlichen Wissenschaften heranzubilden.

Nach deren Schließung habe Bischof Stimpfle diese Lücke durch die Bildung des diözesanweiten „Offenen Seminars“ schließen wollen, erklärt Wirtensohn. Parallel zum OS wurde 1974 ein Angebot für Mädchen mit dem Namen „Neuer Weg“ in Pfronten (Ostallgäu) ins Leben gerufen.

„Seit 1972 werden im Haus Elias regelmäßige OS-Kurse abgehalten. Der Karwochen-Kurs führt die Teilnehmer ins Kloster. Die Weihnachts-, Faschings- und Sommerkurse bilden feste Punkte im Angebot des OS“, erläutert Gemeindefereferent Benjamin Ehrlich. Die Teilnehmer kommen aus der ganzen Diözese und darüber hinaus. Jeder Kurs wird von einem Team von Ehrenamtlichen vorbereitet und mitgestaltet.

Ehemaligentreffen

Zum Jubiläum am 30. Dezember werden viele Ehemalige und Freunde in Seifriedsberg erwartet. Ab 14 Uhr gibt es Gelegenheit zu Begegnungen bei Kaffee und Kuchen. Um 15.30 Uhr beginnt die Bergkreuzweihe mit Festzug zur Pfarrkirche. Um 16 Uhr folgt ein Jugendgottesdienst mit Bischof Bertram Meier. Um 17.30 Uhr sorgt ein Buffet im Jugendhaus Elias für Stärkung. Um 19 Uhr schließt sich ein Ehemaligentreffen an.

Hinweis

Zahlreiche Anmeldungen für die Begegnung sind schon eingegangen. Informationen gibt es per E-Mail an buero@jugendhaus-elias.org oder per Telefon unter der Nummer 083 21/6 73 90.



▲ Bischof Bertram Meier kam anlässlich des 140. Geburtstags des Religionswissenschaftlers Joseph Bernhart nach Ursberg. Foto: Adlassnig

Seiner Zeit voraus

Bischof würdigte Leistung Joseph Bernharts

URSBURG – Mit einem Pontifikalamt beging die Joseph-Bernhart-Gesellschaft den 140. Geburtstag des gebürtigen Ursbergers. Der Theologe, Religionswissenschaftler und Autor wurde 1904 zum Priester geweiht und in Neuburg an der Donau als Kaplan eingesetzt – eine Parallele zu Bischof Bertram Meier, wie dieser bei der Begrüßung der Gottesdienstteilnehmer verriet.

Er schätze die denkerische Leistung Bernharts, sagte Bischof Bertram. Er sei Romano Guardini ebenbürtig und seiner Zeit voraus gewesen. Trotz seines Ausscheidens aus dem Priesteramt wurde Bernhart zu seinen Lebzeiten von den Bischöfen unterstützt und verteidigt. Erst später distanzierten sie sich von ihm.

Joseph Bernhart (1881 bis 1969) hatte 1913 geheiratet, was das Ende seines Priesteramtes bedeutete und die Exkommunikation nach sich zog. Erst 1939 wurde die Ehe von Elisabeth und Joseph Bernhart auf dem Gnadenweg saniert, 1942 Bernharts Exkommunikation aufgehoben.

Geboren wurde der Religionswissenschaftler im säkularisierten Kloster in Ursberg, wenige Tage später in der Pfarrkirche getauft. Der Taufstein von 1881 dient heute, versehen mit einer Mensa, als Altar im benachbarten Ort Premach.

Dieser Tauf-Altarstein regte Bischof Bertram an, seine Festpredigt über die Grundpfeiler der Taufe zu halten. Die Taufe, ein sogenanntes Initiations sakrament, sei der Türöffner, durch den der Täufling in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen werde. Sie sei ein Gna-

den geschenk Gottes, das Zeichen seiner Liebe. Dennoch falle es heute auch Gläubigen nicht immer leicht, ihr Kind taufen zu lassen und es damit zum Glied einer Gemeinschaft zu machen, die an Ansehen und Glaubwürdigkeit verloren habe.

„Wenn wir als Kirche, die sich der Frohen Botschaft verpflichtet weiß, nicht unseren Auftrag verraten wollen“, müsse die Kirche die Forderungen der Menschen nach Gleichberechtigung, Anerkennung humanbiologischer Erkenntnisse und spürbarer Würde ernst nehmen, betonte Bischof Bertram. Der Weg aus der Krise sei aber nur dann sinnvoll, wenn man um die Fundamente des Glaubens, die biblische Offenbarung und die kirchliche Tradition wisse.

Die Macht, die dem Gläubigen durch die Taufe verliehen wird, ermögliche ihm, Kind Gottes zu werden, Teil zu werden allen Seiendens, nicht Herr der Schöpfung, sondern respektvolles, dankbares Mitgeschöpf, sagte Bischof Bertram. „Angesichts der fortgeschrittenen Zerstörung unserer Welt erinnern wir uns ihrer spät.“

Doch der Bischof versicherte den Gläubigen, dass es für Gott kein zu spät gebe, wenn der Mensch bereue und bereit sei zur Umkehr. Allerdings müsse ein mutiger Anfang gesetzt werden, um unbeirrt durch Unkenrufe den rechten Weg zu gehen, mag er auch dornig sein. „Durch die Taufe haben wir alles auf eine Karte gesetzt. Jetzt ist es an uns, diesem Gott auch zuzutrauen, dass seine Macht nicht von dieser Welt ist, er aber allem äußeren Anschein zum Trotz das letzte Wort behält.“

Gertrud Adlassnig

GEBETSHAUS

Hartl zieht sich aus Leitung zurück

AUGSBURG (KNA) – Der katholische Theologe Johannes Hartl (42) will Führungsverantwortung für das von ihm gegründete Gebetshaus in Augsburg abgeben. „Dort ziehe ich mich tatsächlich langsam aus dem exekutiven Alltagsgeschäft zurück“, sagte Hartl. „Es läuft ein Prozess, die Gebetshaus-Leitung auf mehr und jüngere Schultern zu verteilen. Das Gebetshaus soll langfristig bestehen, unabhängig von einer bestimmten Person.“ Die Einrichtung ist überregional dafür bekannt, dass dort seit über zehn Jahren rund um die Uhr gebetet wird.

Leonhardritt in Bannacker

AUGSBURG – Am Sonntag, 7. November, findet der Leonhardi-Ritt der Pfarrei St. Remigius in Augsburg-Bergheim nach Bannacker statt. Um 10 Uhr ist Treffen beim Gasthof Jägerhaus, um 10.30 Uhr Gottesdienst mit Pferdesegnung in Bannacker.

ANZEIGE

Hilfe nach dem Vorbild Jesu

„Das Leben ist kein Ponyhof!“ „Das Leben ist kein Wunschkonzert!“ „Man muss es so nehmen, wie es ist!“ – Wer kennt diese oder ähnliche Aussagen nicht? Und wer würde ihnen widersprechen wollen?

Für Menschen, die wegen einer schweren Erkrankung, wegen Arbeitslosigkeit, der Trennung vom Ehepartner, psychischen Problemen, einer Behinderung, einer finanziellen Notsituation, wegen eines Trauerfalls oder aufgrund von Armut, Flucht und Hunger auf der Schattenseite des Lebens stehen, wirken solche Aussagen wie ein Schlag ins



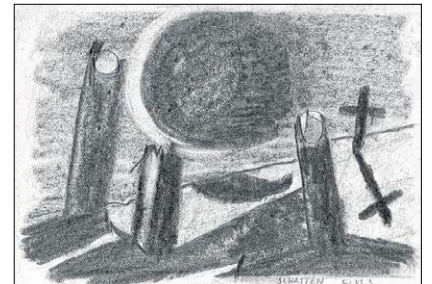
▲ Ausschnitt aus dem Triptychon „Kommt alle zu mir, ihr Mühseligen und Beladenen“ von Franz Höchstätter, das im Caritas-Haus hängt.

FRITZ WINTER

Skizzen aus dem Zweiten Weltkrieg

ST. OTTILIEN – Die Klostergalerie Sankt Ottilien präsentiert bis 28. November die Feldskizzen von Fritz Winter aus den Kriegsjahren 1939 bis 1944. Winter (1905 bis 1976) zählt zu den bekanntesten abstrakten Malern der Nachkriegszeit. Im Dritten Reich wurde er als Klee- und Kandinskyschüler mit einem Malverbot belegt und als Soldat an der Ostfront eingesetzt. Dort zeichnete er in postkartengroße Notizhefte zahlreiche Skizzen, die eine Art Kriegstagebuch bilden. Die Skizzen sind ein Zeugnis des künstlerischen Widerstandes gegen das Nazi-Regime. Die Klostergalerie ist Freitag bis Sonntag von 17 bis 20 Uhr geöffnet.

Foto: oh



Gesicht. Wer vom Schicksal gebeutelt ist, braucht keine Ratschläge. Dieser Mensch braucht Hilfe.

Gute Hilfe setzt voraus, dass man genau hinschaut, genau hinhört, was dieser Mensch tatsächlich braucht. Es gilt, ihm in seiner Situation, in seinen Nöten und Sorgen, in seiner Traurigkeit und Verlorenheit nahe zu sein. Dem Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und sich selbst einzubringen, Mensch zu sein für den Menschen: das alles bedeutet Caritas. Als gelebte Nächstenliebe fordert sie auch, sich den Hilfsbedürftigen zuzuwenden, wie Jesus es getan hat. Seine Botschaft braucht Unterstützung, sein Vorbild braucht Nachahmer. Bei der Caritas findet man solche Helfer. Menschen, die mit Erfahrung, Wissen und fachlichem Können für alle Menschen da sind, die Hilfe brauchen. Eingeladen zu helfen sind aber alle Christen. Bernhard Gattner

Helfen Sie mit Ihrer Spende:

www.caritas-augsburg.de/ihre-spende-hilft

Seit 1921

Mensch sein für Menschen

caritas



VORFÜHRUNGEN ANFANG NOVEMBER

Die Schätze vergangener Zeit

Dörfer im Wandel: Filmteam drehte drei Jahre lang entlang der Günz

GÜNZ AN DER GÜNZ – Mit einem Sprung über den Fluss Günz entdeckt Clemens Pfalzer als Hirte die Natur und eine fast vergessene Lebensart neu: Über drei Jahre hat Regisseur Stefan Hämmerle mit seinem Hauptdarsteller die Besonderheiten von Westerheim, Rummelshausen und Günz an der Günz festgehalten.

In seinem Film „Am Fluss der Zeit“ wird eine Welt lebendig, die langsam verschwindet. Die Idee, als Hauptfigur einen „Hüatabua“ agieren zu lassen, kam Hämmerle beim Besuch des Hirtenmuseums in Ebenhofen.

Der Plan des Regisseurs, entlang eines Flusslaufs, der Günz, zu filmen, begeisterte auch Martin Link als Fotografen und Videografen sowie Emrah Atasoy mit seiner Flugdrohne. Clemens Pfalzer, damals Azubi in der Firma, in der auch die anderen Filmbegeisterten arbeiten, fand sich als Hauptdarsteller (den Hirten). Als Sprecher kam Steven Lebrecht an Bord. Statt mit einem Drehbuch, das alle Schritte vorgibt, machte sich das Team spontan auf den Weg und begann bei Hawangen am Hundsmoor zu filmen.

Fast verloren

Das Tor ins Günztal öffneten dem Filmteam German Weber und Peter Guggenberger-Waibel von der „Stiftung KulturLandschaft Günztal“. Dort beginnt Pfalzer seine Wanderung und staunt über Natur und Tiere, bevor sein Weg weiter in die Ortschaften führt.

Anschaulich zeigen die Bilder, wie sich die Dörfer in nur wenigen Jahren verändern – denn der Film lässt verlorenes Handwerk aufleben: Schon verschlossene Türen öffnen sich und Kinder dürfen den Duft von frischem Brot erleben. Auch die Pfisterschmiede in Günz wird nochmals aktiv, wenn der



▲ Regisseur Stefan Hämmerle (von links) drehte mit Hauptdarsteller Clemens Pfalzer entlang der Günz. Das Bild zeigt sie mit Hans Vogel, der in Günz ein Sägewerk betrieb, sowie Martin Link und Emrah Atasoy vom Filmteam. Fotos: Diebold

Hufschmied ein massiges Kaltblutpferd beschlägt. Einen Abstecher macht der Hauptdarsteller zudem zu den Brüdern Hans und Andreas Vogel. Neben ihrer einstigen Landwirtschaft und Mühle betrieben sie bis zuletzt ein Sägewerk. Für den Film aktivierten sie dieses noch einmal und ließen Stämme durchs Sägegatter, das mit der Wasserkraft der Günz betrieben wird.

Für Andreas Vogel ist der Zeitenwandel überall sichtbar: „Irgendwann ist Schluss. Vieles gibt es



▲ Auch Kirchenpfleger und Heimatforscher Martin Glöckler kommt im Film zu Wort.

nicht mehr. Ohne diesen Film wäre es verloren für die Ewigkeit.“

Auch Kirche ist Thema

Auch am historischen Bierkeller von Günz machte das Filmteam Station. Martin Glöckler, Kirchenpfleger, Jäger und passionierter Heimatforscher, lässt hier unter anderem die Sage vom Mönch und den Raubrittern aufleben. Er erzählt auch, dass Steine der alten Ritterburg in der Kirche St. Peter und Paul verbaut sind. Auch beim Westerheimer Gotteshaus Mariä Himmelfahrt schaut Pfalzer vorbei. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Irmgard Briechele weiß dort einiges über die Kirchengeschichte zu berichten.

Öffentliche Filmvorführungen sind am Samstag, 6. November, um 15.30 Uhr, sowie Sonntag, 7. November, 15.30 und 19.30 Uhr in Laupheimers Feststadl in Günz. Es gilt die 3-G-Regel und es muss ein Mund-Nasenschutz getragen werden. Kartenreservierung und mehr Informationen zum Film unter www.hisstory-film.de.

IMPULSE UND KREATIVES

Voradventstreff für Mütter und Kinder

MEMHÖLZ – Ein Voradventsnachmittag für Mütter und ihre drei- bis zwölfjährigen Kinder findet am Sonntag, 14. November, im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg bei Memhölz-Waltenhofen statt. Beginn ist um 13.30 Uhr mit einem Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen. Anschließend werden die Kinder altersspezifisch kreativ beschäftigt, während Schwester Bernadett-Maria und ihr Team mit Vortragsimpulsen zeigen, wie die Kinder sich auf Advent und Weihnachten einstimmen können. Ende ist gegen 17 Uhr. Anmeldung bis 10. November bei Schwester Bernadett-Maria Schenk, Telefon 01 51/55 92 64 90, oder Elisabeth Waltner, Telefon 01 70/6 67 17 74. Nähere Informationen finden sich unter www.schoenstatt-memhoelz.de (Stichwort „Termine“).

„IRGENDWAS, DAS BLEIBT“

Ökumenischer Jugendgottesdienst

KEMPTEN (pdke). – Ein großer ökumenischer Jugendgottesdienst mit Jugendband wird am 7. November, 18 Uhr, in der Johanneskirche, Braut- und Bahrweg 1, zum Thema „Legacy – irgendwas, das bleibt“ gefeiert. Viele junge Leute wirken mit.

ERWACHSENENBILDUNG

Krimi-Lesung mit Georg Langenhorst

MINDELHEIM – Die Katholische Erwachsenenbildung lädt am 9. November, 19.30 Uhr, im Forum Mindelheim („Kleiner Saal“) zu einer Lesung ein. Der Autor Georg Langenhorst, Professor für Religionspädagogik, liest aus dem Buch „Toter Chef – guter Chef. Mord im Domgymnasium“. Es gilt die 3-G-Regel. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung unbedingt nötig: Telefon 082 61/2 22 13 oder E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

ERHEBEND UND FEIERLICH

„Die Sehschule des Lebens“

300 Jahre Dominikanerinnenkloster: Schwestern feiern Jubiläum mit Bischof Bertram

BAD WÖRISHOFEN – Es war ein Freudentag für die Dominikanerinnen von Bad Wörishofen: Stolz und dankbar blickten die Ordensfrauen am vergangenen Sonntag auf das 300-jährige Bestehen ihres Klosters „Maria, Königin der Engel“ zurück. Das Pontifikalamt in der Klosterkirche mit Bischof Bertram Meier wurde mit der „Missa Sanctorum Apostolorum“ erhehend und feierlich umrahmt. Im Anschluss versammelten sich die Gäste, darunter Dominikanerinnen anderer Konvente, zum Festakt.

Unter der Gesamtleitung von Klosterorganist Bernhard Ledermann hatten ein Projektchor und ein Projektorchester die Messe des Barockkomponisten Valentin Rathgeber einstudiert. Als Solisten waren Andrea Jörg (Sopran), Theresa Holzhauser (Mezzosopran), Thomas Dorn (Tenor) und Maximilian Lika (Bariton) zu hören. Der festliche Gottesdienst wurde auf k-tv übertragen.

Höhen und Tiefen, Freud und Leid, Hoffnung und Enttäuschung, Festhalten und Loslassen hätten die 300-jährige Klostersgeschichte geprägt, sagte Priorin Schwester Franziska Brenner, die jüngste der acht Ordensfrauen, die noch im Kloster leben. Vieles habe man loslassen müssen in den vergangenen Jahren, erzählte sie, und nahm Bezug auf das Kurheim, das die Schwestern 2005 aufgaben und das unter der Führung von Kolping zur „KurOase im Kloster“ wurde. Das Wirken in



▲ Glücklich begingen Priorin Schwester Franziska Brenner und ihre Vorgängerinnen, Schwester Johanna Lackmaier und Schwester Regina Vilgertshofer (Zweite, Dritte und Vierte von links), mit ihren Mitschwestern das 300-Jahr-Jubiläum des Dominikanerinnenklosters. Links im Bild ist Schwester Martina Schmid. Fotos: Simon Ledermann

Schulen und Kindergarten hatten die Ordensfrauen des einst großen Konvents bereits in den 1980er und 90er Jahren einstellen müssen.

„Noch glühen wir!“

Dankbar erinnerte die Priorin an die mehr als 300 Schwestern, die in 300 Jahren segensreich im Kloster gewirkt haben. Seit dem Tag der Gründung, dem 19. Oktober 1721, seien dort jeden Tag Gebete verrichtet worden. Und an dieser Tradition halte man fest – „Auch wenn wir nur noch acht Schwestern sind.“ Mit Blick auf die Predigt von Bischof Bertram fügte Schwester Franziska hinzu: „Noch glühen wir!“

Der Bischof, der mit dem Provinzial der Dominikaner in Süddeutschland, Thomas Brogl, Pfarrer Thomas Maria Rimmel (k-tv), dem bischöflichen Zeremoniar Pfarrer Ulrich Müller und Diakon Filipp Bäder am Altar stand, erinnerte an den Mut und die Aufbruchsstimmung, die die ersten Schwestern bewiesen, als sie vor 300 Jahren von Augsburg ins Bauerndorf Wörishofen kamen und ein Kloster aufzubauen hatten. Später habe ihnen Pfarrer Kneipp mit der Mädchenbildung neben der Sorge für die Kranken und Alten eine weitere große Aufgabe anvertraut.

Bis heute, sagte Bischof Bertram, seien bei den Dominikanerinnen Tatkraft, Glaubensstärke und Aufbruchgeist zu bewundern. Im Vertrauen auf das Licht des Glaubens würden sie „die Glut bewahren“ und das Licht des Glaubens weitertragen.

Mit Bezug auf das Evangelium vom Bettler Bartimäus, den Jesus nicht nur von seiner Blindheit heilte, sondern den er zum „Schauenden“ werden ließ, der die Gegenwart Gottes erkannte und Jesus nachfolgte, dankte Meier den Schwestern für ihre tätige christliche Nächstenliebe. Immer würden sich diese auch der Seele der Menschen annehmen. „Danke für die Sehschule des Lebens mit der Brille des Glaubens!“, sagte der Bischof.

Stellvertretend nannte er die frühere Priorin Schwester Johanna Lackmaier, die „leise im Ton, aber mit langem Atem und hintergründigem Humor“ gewirkt habe. „Danke für Ihr Dasein und Ihren Dienst!“, wandte sich der Bischof an alle Schwestern. Die Bedeutung des Klosters als „Mittelpunkt der Stadt“ und der Schwestern als „gute Seele“ des Hauses würdigte auch Bürgermeister Stefan Welzel.

Licht des Glaubens

Im dreifachen Jubiläumjahr – auch 200 Jahre Pfarrer Kneipp und 800 Jahre heiliger Dominikus werden gefeiert – blickte Pater Provinzial Thomas Brogl in seinem Festvortrag auf den Ordensgründer zurück, der 1170 in Caleruega/Spainien geboren wurde. Dass dem Heiligen ein kleiner Hund beigeordnet ist, geht auf die Legende zurück, dass seiner Mutter vor seiner Geburt im Traum ein ebensolcher Hund mit einer Fackel erschien – ein Hinweis auf das Licht des Glaubens, das Dominikus den

Menschen bringen sollte. Dieser war ab 1206 als Bettelmönch durch Südfrankreich gezogen, um die Bewohner von der Falschheit esoterischer Irrlehren zu überzeugen und sie zu Gott zurückzuführen.

In Prouille entstand auf seine Initiative als Gegenpol zur Sektenbewegung der Katharer ein Frauenkloster. Zu den Schwestern pflegte Dominikus eine herzliche Verbindung und förderte sie. Wenig später gründete er den Dominikanerorden (Orden der Predigerbrüder), der 1216 durch Papst Honorius III. bestätigt wurde. In seiner aus tiefem Gottvertrauen gespeisten Demut und seiner Achtung vor jedem Menschen könne Dominikus auch heute inspirieren, sagte Brogl.

Für einen besonderen Moment sorgte beim Festakt Schwester Johanna, die frühere Priorin. Sie trat spontan ans Mikro und sprach von der großen Kraft eines positiven Miteinanders. Jede (Kneippsche) Anwendung sei auch Zuwendung. „Und auch jeder freundliche Blick und jeder Gruß ist Zuwendung“, ermunterte sie.

Zum Abschluss überreichten die Schwestern Bischof Bertram nach altem Rezept gebackene Klosterlebkuchen und die Festschrift zum Jubiläum. Darin enthalten ist auch ein Beitrag des Theologie-Professors Klaus Ganzer, der am 14. Oktober verstorben ist und der dem Kloster sehr verbunden war. Susanne Loreck



▲ Bischof Bertram dankte den Schwestern für ihre gelebte christliche Nächstenliebe.



▲ In der Klosterkirche, die auch als „Kleine Wies“ gilt, feierte Bischof Bertram mit weiteren Geistlichen den Jubiläumsgottesdienst.

Buchtipp

Der Landkreis Lindau wird von den Allgäuer Hügeln mit ihren Wiesen und Wäldern geprägt. In der Nähe des Bodensees dominieren Obst- und Weinanbau. Doch überall zwischen Nonnenhorn und Maierhöfen stehen Kapellen: Über 90 solcher meist kleinerer Gotteshäuser gibt es im Landkreis. Diese verschiedenartigen Kleinode des Glaubens stellt das Buch „Kapellen im Landkreis Lindau“ vor, das im Kunstverlag Josef Fink erschienen ist.

Im Auftrag des Heimattags für den Landkreis Lindau e.V. als Herausgeber haben sich Luise Hodrius und Gerd Zimmer darangemacht, die Kapellen in ihrer Geschichte, Architektur und kunstgeschichtlich oft kostbaren Ausstattung vorzustellen. Eine Vielzahl der Porträts verfassten auch die jeweiligen Ortsheimatpfleger. Entstanden ist so eine knapp 300 Seiten umfassende, reich bebilderte Sammlung, die die Glaubenslandschaft in der Region in ihrer Vielfalt deutlich macht.

Die durch ansprechende Fotografien von Thomas Gretler und einzelne kolorierte Zeichnungen von heimischen Künstlern bebilderten Kurzvorstellungen werden durch Informationen zu Öffnungszeiten und Kontaktpersonen ergänzt. Geordnet sind die Kapellen nach den Gemeinden, in denen sie stehen. Auch deren Ortsgeschichte skizzieren die Autoren jeweils kurz. Zudem bieten Karten einen Überblick über die Lage der Kapellen im Gemeindegebiet.

Ein einführendes Kapitel informiert über die verschiedenen Gründe für den Bau der Kapellen und deren Gefährdungen. Ein Anhang führt die im Landkreis Lindau besonders verehrten Heiligen auf und bietet ein Glossar mit wichtigen Begriffen der Kunstgeschichte. Auch eine DVD liegt dem Band bei.

Dem Heimattag und seinen Autoren ist ein schönes, kompaktes und sehr informatives Buch über die oft sehr schmucken Kapellen in der Region zu verdanken. Besonderes Lob verdienen die Fotografien, die die Bauwerke und die darin enthaltenen sakralen Schätze stets kunstvoll in Szene setzen. *Ulrich Schwab*

Information



KAPELLEN IM
LANDKREIS
LINDAU
ISBN:
978-3-95976-
314-1
19,80 Euro



▲ Die Wallfahrer mit Dekan Bernhard Hesse (vorne, Mitte) vor ihrem Weg über Kimratshofen ins Gschnaidt. Foto: Verspohl-Nitsche

„JESUS LIEBT MICH“

Das Dekanat umrunden

Wallfahrt führte diesmal von Altusried ins Gschnaidt

ALTUSRIED (pdk) – „Gemeinsam mit Christus unterwegs“ lautete das Motto der Wallfahrt des Dekanats Kempten. Die Pilger umrundeten dabei einen weiteren Teil des Dekanats.

Mit Dekan Bernhard Hesse machten sie sich nach der Wallfahrtsmesse in der Altusrieder Pfarrkirche über Kimratshofen auf zur Kapelle Heilig Kreuz ins Gschnaidt. Eine Abschlussandacht beschloss die vierte Etappe.

Hesse begrüßte die Gläubigen am Gedenktag der heiligen Margareta Maria von Alacoque (1647 bis 1690), auf deren Gründung die

Herz-Jesu-Bewegung zurückgeht. Unter ihnen waren Vertreter der Pfarreien sowie vom Dekanatsrat deren Vorsitzende Maria Zirnheld und Josef Rist. Der Leiter der PG Dietmannsried, Pfarrer Martin Awa, zelebrierte mit dem Dekan die Heilige Messe.

In seiner Predigt ging Pfarrer Hesse auf die Bedeutung des Wallfahrens ein. Beim Pilgern rufe Jesus dazu auf, täglich neu aufzubrechen. Dies lasse sich auf die Pfarrgemeinden übertragen. Es gelte, Jesus zu folgen und sich von ihm rufen zu lassen, sagte Hesse. „Jesus liebt mich. Auf dem Weg ins Gschnaidt spüren wir das.“



Dankbar für jahrzehntelanges Wirken

SEEG – Pfarrer Wolfgang Schnabel (*hinten, Mitte*) verabschiedete den langjährigen Leiter des Seeger Kirchenchors, Ernst-Werner Reithmeier (*vorne, Vierter von links*). Beim Festgottesdienst sang der Chor die *Missa brevis* in D-Dur von Mozart. 1985 hatte Reithmeier unter Pfarrer Paul Ganal als Chorleiter begonnen. Schnabel erinnerte dankbar nicht nur an die vielen Chorproben, Konzerte und Orchestermessen, sondern auch an die Opern und Operettenaufführungen, bei denen Reithmeier Regie führte. Zudem habe er sein Talent bei der Gestaltung der Bühnenbilder eingebracht. Die Opernaufführungen hätten den Kirchenchor weit über Seeg hinaus bekannt gemacht. Foto: PG Seeg

MIT JAGHORNBLÄSERN

Hubertusmesse in St. Ulrich

KEMPTEN (stc) – Zur Hubertusmesse wird am Sonntag, 31. Oktober, um 9 Uhr in die Stadtpfarrkirche St. Ulrich in Kempten, Schumacherring 65, eingeladen. Die musikalische Gestaltung übernehmen Jagdhornbläser der Kreisgruppe Memmingen.

POSTSAAL

Werner Specht und „Westwind“

BAD GRÖNENBACH – Mit seiner neuen Gruppe „Westwind“ ist der Musiker und Maler Werner Specht am Freitag, 12. November, um 20 Uhr im Postsaal, Marktstraße 10 a, zu Gast. Einlass ist ab 19 Uhr. Karten (16 Euro, ermäßigt 14 Euro) sind in der Kur- und Gästeinformation oder über www.bad-groenenbach.de/veranstaltungen/kartenvorverkauf erhältlich. Es gilt die 3-G-Regel. Zudem muss ein Mund- und Nasenschutz getragen werden.



▲ Liedermacher Werner Specht (Mitte) ist weit übers Allgäu hinaus bekannt. Mit seiner Gruppe „Westwind“ gastiert er in Bad Grönenbach. Foto: Specht

ST. DOMINIKUS

Cellomusik
und Gedichte

KAUFBEUREN – Das Celloensemble „Die Jungen Streichhölzer“ gestaltet am Freitag, 5. November, um 19 Uhr in der Kirche St. Dominikus in Kaufbeuren, Augsburgener Straße 8, ein Konzert mit Werken von Bach, Vivaldi, Clementi und Grieg. Die Schriftstellerin Ingeborg von Rumohr liest zwischen den Musikstücken eigene Gedichte vor. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten. Einlass ab 18.30 Uhr. Es gelten die üblichen 3G-Regelungen. Weitere Informationen finden sich unter www.st-dominikus-kf.de.

VON JOSEPH HAYDN

„Stabat Mater“
erklingt in Basilika

OTTOBEUREN – Am Sonntag, 14. November, erklingt um 16 Uhr in der Basilika Otto beuren das berühmte, selten zu hörende „Stabat Mater“ von Joseph Haydn. Das Werk wird in der Originalfassung von 1767 mit vier Gesangssolisten, Chor, Streichorchester und zwei Oboen aufgeführt. Es singen die Solisten Stephanie Bornschlegl (Sopran), Ulrike Malotta (Alt), Bernhard Gärtner (Tenor) und Nikolai Ardey (Bass). Der Cantoni-Chor der Stadtpfarrei St. Anton aus Kempten und das Orchester stehen unter der Gesamtleitung von Chordirektor David Wiesner. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Es gelten die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln.

WIDERSTANDSKÄMPFER

Pfarrer Florie über
Alfred Kranzfelder

KEMPTEN – In der Reihe „Bewegter Donnerstag“ geht es am 4. November, 19 Uhr, im Kempten-Museum im Zumsteinhaus um den Korvettenkapitän Alfred Kranzfelder, der in Kempten seine Jugend verbracht hatte und als Widerstandskämpfer 1944 ermordet wurde. Referent ist Pfarrer Rainer Florie, der an der Uni Augsburg lehrt und Referent für Liturgie und liturgische Bildung am Bischöflichen Ordinariat ist. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die 3G-Regel zu beachten. Anmeldung erforderlich per E-Mail: museen@kempten.de oder Telefon 08 31/25 25-777. Der Eintritt kostet fünf Euro. Nähere Informationen: www.kempten-museum.de.

JUBILÄUM MIT AKTIVEN UND GÄSTEN

Hinhören auf Nöte und Sorgen

25 Jahre Bäuerliche Familienberatung: Bischof besucht Allgäuer Hof

GROSSKEMNAT – Gleich mehrere Höhepunkte hatte die Festveranstaltung der Bäuerlichen Familienberatung zum 25-jährigen Bestehen: Bischof Bertram zelebrierte auf dem Hof der Familie Steuer in Großkernnat einen festlichen Dankgottesdienst in der Maschinenhalle. Zuvor hatte er den Milchvieh-Stall besichtigt. Zum Ausklang gab es ein gemütliches Beisammensein der Aktiven und der vielen Gäste.

Den Gottesdienst feierte Bischof Bertram mit dem Bischöflichen Zeremoniar, Domvikar Ulrich Müller, Pfarrer Bernhard Waltner von der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren, Pfarrer Dominik Zitzler (Verbandsreferent und kommissarischer Landvolkseelsorger) sowie Pfarrer Alois Linder (im Vorstand der Bäuerlichen Familienberatung) und Pfarrer Anton Siegel (Mitglied im Diözesanvorstand der Landvolkbewegung).

Bei Nöten helfen

1996 wurde die Bäuerliche Familienberatung in der Diözese durch die Katholische Landvolkbewegung ins Leben gerufen. Die Einrichtung hilft Familien und Einzelpersonen aus der Landwirtschaft in wirtschaftlichen, familiären und seelischen Nöten, ihre Situation klarer zu erkennen und Mut zum Handeln zu gewinnen. Darauf wies die erste Vorsitzende Elisabeth Konrad hin. Die Beratungen finden in vertraulichem Rahmen statt. Man begleite die Betroffenen bei der Lösung ihrer Probleme und helfe auch bei Behördengängen, sagte die Fachfrau.



▲ Traktoren und weitere moderne Technik gehören heute auf einem modernen Bauernhof dazu. Vor Ort zeigten Landwirt Thomas Steuer (rechts) und seine Frau Birgit Bischof Bertram diese Zugmaschine. Fotos: T. Ledermann

Unter dem Motto „Ziele erreichen, klar sehen in Familie und Betrieb“ helfen neben der Vorsitzenden im praktischen Einsatz weitere 15 Berater den Familien und Einzelpersonen.

In seiner Predigt hatte der Bischof auf die drei Grundprinzipien des heiligen Benedikts von Nursia hingewiesen, die als Leitfaden für eine gelungene Beratungstätigkeit gesehen werden können: „Höre“, „Nimm an“ und „Erfülle“. Kritisch merkte Meier an: „Unsere Kirche ist vielfach taub geworden. Wir nehmen Not und Elend nicht wahr, wir überhören.“

In diesem Zusammenhang sprach er die Notwendigkeit von „Aposteln des Ohres“ an. In der Bäuerlichen Familienberatung werde dieses Hinhören auf die Nöte konkret. Bischof

Bertram erinnerte daran, wie wichtig aktives Handeln ist: „Das Evangelium braucht Praxis“ – so wie es die Berater Tag für Tag praktizieren.

Meier war rechtzeitig auf dem Hof von Birgit und Thomas Steuer eingetroffen, um den Betrieb näher kennenzulernen. So hatte er auch keine Scheu, sich im Freilaufstall mit der modernen Landwirtschaft vertraut zu machen. Die Bauernfamilie berichtete, dass im Stall 70 Braunvieh-Milchkühe stehen, die von einem Melkroboter gemolken werden. Auf den Dächern des Betriebs befinden sich Photovoltaikanlagen.

Die Vorsitzende Elisabeth Konrad dankte Bischof Bertram, der mit seinem Besuch seine Wertschätzung gegenüber den Bauernfamilien und dem ehrenamtlichen Einsatz der Beratungskräfte gezeigt habe. Aufgrund der finanziellen Unterstützung von Seiten des Bistums kann eine kompetente Beratung der in Not geratenen Familien auch in Zukunft sichergestellt werden.

Wie wichtig dies ist, zeigen die Zahlen: 2020 fanden 133 Beratungen vor Ort statt. An der Beratung waren 84 Haushalte und Familien sowie 133 Personen beteiligt. Die Bäuerliche Familienberatung ist unter Telefon 0 82 22/41 11 66 jeweils Montag bis Donnerstag von 8 bis 10 Uhr erreichbar. Spenden seien willkommen.

Bei der feierlichen Begegnung nach dem Festgottesdienst wurden auch langjährige Berater geehrt. Ein Film gab Einblick in die 25-jährige Geschichte. Toni Ledermann



▲ Keine Berührungängste hatte Bischof Bertram beim Hofrundgang. Hier schaut er bei den Milchkühen vorbei. Auch die Hofkatze nahm Kontakt zu dem hohen Gast auf.



▲ Gut aufgestellt zeigt sich das Vorstandsteam des Katholischen Frauenbunds Opfenbach mit (von links) Maria Straub, Elisabeth Kolb, Agathe Herrmann, Gisela Boch, Rita Sutter, Berti Brutscher, Karin Farenski und Karola Vörös. Foto: Straub

MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT WAHLEN

Neue Gesichter im Vorstand

Katholischer Frauenbund Opfenbach leistet viel für andere

OPFENBACH – Mit einem Jahr Verspätung traf sich der Katholische Frauenbund Opfenbach zur Mitgliederversammlung. Gisela Boch und Karola Vörös wurden als Beisitzerinnen für die scheidenden Lydia Straub und Lydia Herrmann neu in die Vorstandschaft gewählt.

Bestätigt wurde das Vorstandsteam mit Karin Farenski, Agathe Herrmann, Elisabeth Kolb und Maria Straub. Berti Brutscher und Rita Sutter sind als Beisitzerinnen wiedergewählt. Zudem ist Rita Sutter Vertreterin der Hausfrauenvereinigung und Agathe Herrmann Vertreterin der Landfrauen.

Lydia Straub hatte sich zunächst acht Jahre als zweite Vorsitzende und dann vier Jahre im Vorstandsteam sowie bis zuletzt als Beisitzerin engagiert. Mit ihrer Organisationsbegabung, Theaterspielen und kulinarischen Spezialitäten hatte sie den Frauenbund stets verwöhnt. Für das Haus St. Severin organisierte Straub den Alternachmittag.

Lydia Herrmann war 2012 als Beisitzerin in die Vorstandschaft gewählt worden. Ob in der Küche bei den eigenen Festen, beim St.-Anna-Fest oder beim Stand am Weihnachtsmarkt sowie mit ihren Torten – überall leistete sie wertvolle Dienste.

Schriftführerin Maria Straub berichtete über Aktivitäten, die trotz Corona stattfinden konnten. Höhepunkt war das 50. Jubiläum des Frauenbunds, das ein Jahr verspätet mit einem Gottesdienst gefeiert wurde.

Mit Gottesdiensten und Andachten pflegte der Frauenbund in der Coronazeit den Kontakt zu den Mitgliedern. Viele hatten zuhause Herz-Kissen für an Brustkrebs erkrankte Frauen genäht, zudem mehr als 1600 Mund-Nasen-Masken, die im Dorfmarkt gegen eine Spende angeboten wurden. Mit den Spenden unterstützten die Frauen die Renovierung der Opfenbacher Kirche mit 3000 Euro. Die Comboni-Missionare und Kaplan Kuriakose erhielten je 700 Euro für die Mission und für Indien.

ZU ALLERHEILIGEN

Spaziergang mit Impulsen

OTTOBEUREN (jd) – Einen Spaziergang mit Impulsen zu Allerheiligen veranstaltet die Katholische Landvolkbewegung Ottobeuren-Babenhausen am Sonntag, 31. Oktober. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr vor der Basilika Ottobeuren (Hauptportal).

AUSSTELLUNG

„Lebensträume“ auf dem Rathausplatz

MARKTOBERDORF – Bis 7. November läuft am Rathausplatz die Ausstellung „Lebensträume“, eine spielerisch-künstlerische Umsetzung der Lebensträume psychisch erkrankter Menschen. Informationen unter www.marktoberdorf.de.

IM STADTPARK NEUE WELT

Freiluft-Ausstellung zu Europas Werten

MEMMINGEN – Bis 7. November ist im Stadtpark Neue Welt die Wanderausstellung „Europas-Werte-Wanderweg“ zu sehen. Acht Schautafeln informieren über Grundwerte in der Europäischen Union. Die Schau, die sich bei einem Spaziergang erkunden lässt, ist ein Projekt der Europa-Union Bayern in Kooperation mit europäischen Institutionen und der Bayerischen Staatskanzlei.

LICHTER MAHNEN

Gedenken an die NS-Patientenmorde

IRSEE – Am Allerheiligentag, Montag, 1. November, findet um 16.30 Uhr zum zwölften Mal die Gedenkveranstaltung „Lichter gegen das Vergessen“ statt. Auf dem ehemaligen Anstaltsfriedhof hinter der Klosterkirche spricht Josef Held, dessen Großmutter in der NS-Zeit ermordet wurde, das Gedenkwort. Auch Bezirksstagspräsident Martin Sailer nimmt teil. Es gilt die 3G-Regel.

FÜR FEIERN IM FREIEN

Er füllt sich Stein für Stein

Altar für Familiengottesdienste im Pfarrgarten gesegnet

KEMPTEN (pdk) – Monsignore Bernhard Ehler hat bei einem Familiengottesdienst einen neuen Außenaltar im Pfarrgarten von St. Lorenz gesegnet. Die Konstruktion besteht aus Metallstäben, die nach und nach mit Steinen befüllt werden, sowie einer Holzplatte. Zahlreiche Familien feierten den lebendigen Gottesdienst mit.

Bereits im zweiten Jahr wurden wegen Corona Familiengottesdienste im Pfarrgarten angeboten. „Sie werden sehr gut angenommen“, erklärte Gemeindefereferent Martin Zeller, der mit Pastoralassistentin Judith Krug durch den Gottesdienst führte. Die Idee zum Altar kam dem Pastoralteam mit dem damaligen Kaplan Dominik Loy. Es wurde entschieden, einen Antrag beim Innovationsfonds des Bistums zu stellen. Der Fonds unterstützt innovative Projekte in der Pfarrseelsorge.

Ziel des Projekts sei, dass sich die Menschen aus den Pfarreien als lebendiger Teil der Kirche verstehen. Als Symbol sollen sie Steine, etwa aus dem eigenen Garten, bemalen

und mit zum Gottesdienst bringen, um sie dann in der Metallgabione zu platzieren, schrieben die Beteiligten in ihrem Antrag für den Innovationsfonds.

Ein Metallbauer setzte die Idee um. Die Konstruktion wurde im Garten befestigt und erhielt eine hölzerne Altarplatte. Die Besonderheit ist ein darin eingelassenes Fragment aus einem nicht mehr benötigten Altar. In der Marmorplatte sind fünf Kreuze als Symbol für die Wundmale Jesu zu sehen.

Mit viel Symbolik

Pfarrer Ehler ging auf die symbolische Bedeutung der Steine ein: „Die Kirche ist erbaut aus Steinen. Gott baut die Kirche aus uns, aus lebendigen Steinen“, erklärte er und lud die Kleinen ein, die Konstruktion mit den mitgebrachten Findlingen zu befüllen.

Es werde noch eine Weile dauern, bis der Altar ganz befüllt ist, erklärte der Stadtpfarrer. Dies sei zugleich ein Zeichen dafür, dass an der Kirche ständig gebaut werde.



▲ Pfarrer Bernhard Ehler freute sich über den neuen Altar im Pfarrgarten. Er lud die Kinder ein, die Konstruktion mit mitgebrachten Steinen zu befüllen. Foto: pdk

HÖREN, SEHEN, SINGEN

„Orgel im Küchenschrank“

Beliebte Reihe führte zur Heilig-Geist-Spitalkirche



▲ Die Schrankorgel auf der Empore.
Foto: Willer

FÜSSEN (phw) – „Geöffnete Himmel“: Im Mittelpunkt des Dreiklangs aus „Hören, Sehen und Singen“ stehen mit den Füssener Kirchen und ihren Orgeln kulturelle Reichtümer der Stadt. Nach dem Auftakt mit Besuch im Mönchschor von St. Mang hatte der Weg in die Frau-am-Berg-Kirche geführt. Dort wurden die Teilnehmer mit der Jäger-Orgel vertraut gemacht. Beim dritten Ausflug der Reihe ging es nun zur Spitalkirche mit einem Frühwerk des Orgelbaumeisters Andreas Jäger.

Ausgangspunkt war erneut der Garten des Franziskanerklosters. Für den verhinderten Kurseelsorger Christian Schulte übernahm Stadtführerin Cornelia Driendl die Führung. Petra Jaumann-Bader hatte musikalische Besonderheiten vorbereitet. Nach einem Halt am Bleichertörl, dem „Spitzweg-Tor“, ging es hinunter zum Lech. Hier hatte Driendl auch für manchen Einheimischen Unbekanntes zu erzählen, zur

Floßergasse, zur Flößerei, zur Mühle oder zum Warentransport.

Besonders interessiert waren die Teilnehmer an der Stiftung und der jahrhundertelangen Bedeutung für die Kranken und Notleidenden der Stadt. Von außen zeigt die Spitalkirche in der Malerei von Anton Walch den heiligen Florian, Schutzheiliger bei Feuer, und Christophorus, Patron bei Wassergefahr.

Mit Weisen aus der Barockzeit gab die Musikerin Zeit, sich mit den Malereien vertraut zu machen, bevor das zentrale Kuppelbild erklärt wurde. Das gesamte Deckenbild gilt dem Geist des Pfingstfestes, der die Sendung der Apostel in alle Welt bewirkt. Die sieben Gaben des Heiligen Geistes als Säulen des Christentums, die Sakramente und Personifikationen der damals bekannten vier Kontinente mit Freude am Exotischen darzustellen, war gerade in der Barockzeit ein Thema großer Künstler, zu denen der Kaufbeurer Walch gehört.

Schließlich hatte Jaumann-Bader einen geheimen Weg vor: den Gang zur Orgel auf der schmalen Empore, der „Orgel im Küchenschrank“. Mit dem Instrument von 1734 besitzt Füssen ein bedeutendes Originaldokument. Die Kleinorgel wanderte etwas später von der Sebastianskirche hierher. Das frühe Instrument zeigt bereits die Meisterschaft Jägers in der Raumnutzung.

Hinweis

Am 30. Oktober geht es beim letzten Termin in die Sebastianskirche. Anmeldung bei der vhs Füssen unter Telefon 08362/39577 oder über die Internetseite www.vhs-fuessen.de.

**Konzerterlös für Flutopfer**

SEEG – Das Benefizkonzert mit den Augsburger Domsingknaben am Kirchweihsonntag in der Seeger Kirche St. Ulrich erbrachte die stolze Summe von 4000 Euro. Der Betrag wird von der Pfarreiengemeinschaft an den Caritasverband im Ahrtal weitergegeben, das von der Hochwasserkatastrophe besonders schlimm getroffen wurde. Pfarrer Wolfgang Schnabel dankte der Viermetz-Stiftung aus Augsburg sowie der Metzgerei Jankew für die Unterstützung und die Verpflegung der Domsingknaben. Foto: PG Seeg

Menschen im Gespräch

Zwölf Jahre lang wirkte **Albert Greiter** (links) aus Unterostendorf als Diakon in der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen. Nun ging der mehrfache Familienvater, der gelernter Landwirt, Orgelbauer und Arbeitstherapeut ist, in den Ruhestand. Die feierliche Verabschiedung fand am Kirchweihfest in St. Stephan statt. Greiter dankte seiner Familie und seinen Wegbegleitern, denen er viel zu verdanken habe. Dank und Anerkennung an den beliebten Diakon reiheten sich in mehreren Abschiedsreden aneinander, die sein vielfältiges Wirken und die Nähe zu den Menschen nachzeichneten. Dazu zählten eine intensive Kinder- und Jugendpastoral, eine aufbauende Ministranten-

betreuung sowie die Gründung der Jugendinitiative „Come on Baumgärtle“. Greiter kümmerte sich auch um die Kindergärten innerhalb der PG. Er wirkte in der Familien- und Lebensberatung und der Notfallseelsorge. Zu seinem Aktionsbereich zählten zudem Wortgottesdienste, Taufen, Trauungen und Beerdigungen.

Zugleich wurde der neue Gemeindefereferent **Tobias Aurbacher** (rechts) willkommen geheißen. Der Festgottesdienst – mit Pfarrer Josef Beyrer (Mitte) standen Pfarrer Franz Schmid und Pater Ferdinand Zech (Baumgärtle, Zweiter von rechts) am Altar – wurde musikalisch besonders umrahmt. Text/Foto: Josef Hölzle

BILDERWELTEN VOLLER FANTASIE**Märchenhaft und mahnend**

Ausstellung und Buchpremiere in Hechelmanns Kunsthalle

ISNY (mor) – Mit seinen 73 Jahren ist der Maler und Buchillustrator Friedrich Hechelmann noch immer ein Schöngest, Naturliebhaber und Romantiker. Jetzt hat der Künstler im Refektorium von Schloss Isny seinen neuesten Märchenroman „Panthea“ sowie die exklusive Gesamtausgabe der Märchen-Trilogie – Manolito (2017), Livia (2018) und Panthea (2021) – präsentiert. Hier ist er Autor und Illustrator.

Gleichzeitig öffnete Hechelmann die Türen zu seiner privaten Galerie mit den oft großflächigen Kunstwerken in der ehemaligen Bibliothek des einstigen Benediktinerklosters. Zudem konnten die Besucher die Marienkapelle besichtigen, die er vor einigen Jahren zusammen mit dem Fürstenflügel erworben und saniert hat.

In der aktuellen Ausstellung werden 30 farbige Originalbilder und Tuschezeichnungen gezeigt – mit vielen früheren Werken. Die neuen Werke entführen wiederum in eine ganz eigene Fantasiewelt, wo der kleine Manolito auf dem Rücken der Hummelkönigin Klara sitzt

und das Findelkind Livia mit ihrem Pferd Flavio und dem Zwerg Roderich Abenteuer besteht.

Und doch ist da der Bezug zur Realität, denn auch in den märchenhaften Erzählungen wird die Natur durch die Habgier der Menschen bedroht. Hechelmann sieht die Menschen noch nicht „verloren“ und möchte sie für die Schönheit der Natur und das Gute gewinnen.

Information

www.kunsthalle-schloss-isny.de

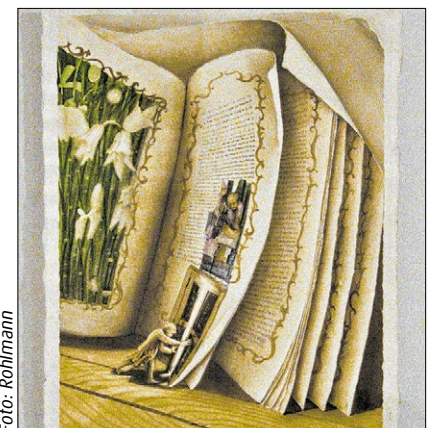


Foto: Rohlfmann

▲ Originalbilder und Tuschezeichnungen entführen die Besucher der Kunsthalle Isny in die Märchenwelt von „Panthea“.

45 „Wir? Was meinst du damit?“ „Na, deine Familie hat ihr Grab auf dem Irzinger Dorffriedhof. Alle aus der Familie gehen zu Allerheiligen hin, was machen wir beide?“

„Willst du da hin?“, fragte er erstaunt. „Es geht nicht darum, ob ich das will. Oma und Opa nehmen es vielleicht übel, wenn wir nicht kommen ...“ „Na schön, wenn du meinst ...“ „Wenn ich meine! Du machst es dir ganz schön einfach. Manchmal wäre es sehr gut zu wissen, was du meinst oder möchtest oder dir wünschst.“

Er lächelte mit geschlossenen Augen, bettete seinen Kopf in ihren Schoß, dehnte sich wohligh in der Herbstsonne. „Ich wünsche mir nichts. Ich bin wunschlos glücklich.“ „Das glaube ich dir nicht, Toni!“, sagte Lotte ernst. Er blinzelte zu ihr hinauf. „Wieso? Wir haben doch alles, was wir brauchen.“ „Ja. Aber du hast nicht alles, was du gern hättest, nicht wahr?“

In diesem Moment stolperte die kleine Ursula und fiel hin. Noch bevor sie anfangen konnte zu weinen, war Toni bei ihr, hob sie auf, tröstete sie, spielte mit ihr. Aber bald fand Ursula die anderen Kinder wieder interessanter. Toni setzte sich wieder zu Lotte.

„Der Hof. Er bedeutet dir unglaublich viel, nicht wahr?“, nahm sie das Thema erneut auf. Er zuckte die Schultern. „Du siehst doch, es geht auch so.“ „Sei doch mal ehrlich, Toni. Du wünschst dir in Wirklichkeit nichts mehr, als der Jungbauer auf dem Dallerhof zu sein, wie früher, oder?“

„Was soll's! Es hat eben nicht sollen sein.“ „Aber meinst du nicht, deine Eltern würden dich gerne wieder haben, nachdem Robert abgesprungen ist?“ Toni lachte bitter auf. „Bis jetzt haben sie nichts dergleichen verlauten lassen. Und ich komme nicht bei ihnen angekrochen. Und überhaupt, was ist mit dir? Ohne dich geh' ich nirgends hin, das ist dir hoffentlich klar, oder?“ „Ja.“ Lotte lächelte ihn zärtlich an. „Deshalb möchte ich, dass du weißt: Unter gewissen Umständen könnte ich mich damit abfinden, die Frau eines Bauern zu sein.“

„Aha?!“ „Ja. Es war in mancher Beziehung sehr schön, draußen auf dem Hof zu leben. In der Natur, an Wiesen und Wäldern und mit einem großen Garten, wo man sich jederzeit frisches Gemüse und Obst holen kann ... Obwohl, als ich den ersten Kohlrabi aus dem Garten genommen hab, bin ich von deiner Mutter verwarnt worden. In dem Beet wären auch zwei gesprungene, die müsste man zuerst verbrauchen. Und die Äpfel im Herbst – ich esse



Lotte weiß inzwischen genau, wieviel Toni der elterliche Hof und ein Leben als Bauer bedeutet. Sie denkt lange darüber nach, wie sich seine Wünsche und ihre eigenen Vorstellungen von einem glücklichen Leben verbinden lassen könnten. Bei einem Ausflug ergreift sie die Gelegenheit und spricht das schwierige Thema an.

doch so gern saure Äpfel. Aber ich durfte immer nur das Fallobst nehmen, wehe mir, ich hab' mir einen vom Baum gepflückt!“ Lotte schüttelte den Kopf. „Verrückt eigentlich! Was meinst du, ob deine Mutter sich jemals traut, einen wirklich schönen, einwandfreien Apfel zu essen?“

„Es ist halt ihre sparsame Art. Die schönen Äpfel halten noch.“ Lotte schüttelte den Kopf. „Aber wie auch immer: Unter gewissen Bedingungen könnten wir zurückgehen. Erstens: Ich bleibe bei meinem Beruf und helfe auf dem Hof nur, wenn es unbedingt notwendig ist. Zweitens möchte ich auf gar keinen Fall mehr mit deinen Eltern zusammenleben.“

„Wie stellst du dir das vor?“ „Es gibt so viele junge Bauernfamilien, die auf den Höfen ihre eigene Wohnung haben, warum soll das bei euch nicht möglich sein? Ich hoffe, deine Eltern denken inzwischen anders darüber. Und unsere Wohnung sollte möglichst nicht direkt in oder neben dem vorhandenen Wohnhaus ausgebaut werden.“ „Hm. Über den alten Garagen? Mit einer Terrasse nach hinten hinaus, wo man völlig ungestört wäre und sogar einen eigenen Garten anlegen könnte?“, schlug Toni vor.

„Ach! Du hast also auch darüber nachgedacht, oder?“ „Ja, schon“, gab er unwirsch zu. „Aber was nützt es. Ich werde mich nicht anbieten bei den Eltern. Sie müssten zu mir kommen und das passiert garantiert nie!“ „Das glaube ich allerdings auch“, stimmte Lotte zu. Aber ich weiß, wer nur allzu gern

den Vermittler spielen wird, dachte sie bei sich. Denn dass sie selber bei den Schwiegereltern vorstellig werden sollte, das wäre – bei aller Liebe zu Toni – dann doch zu viel verlangt, fand sie. Also rief sie zum Wochenanfang Oma an und bat sie, am Mittwoch Nachmittag zu ihr zu kommen. Es gäbe wirklich Wichtiges zu besprechen.

Oma erschien überpünktlich mit neugierig blinkenden Augen. Sie musste sich gedulden, bis Lottes Mutter zur Arbeit gegangen war und Ursula ihren Nachmittagschlaf hielt. Dann saßen sich Lotte und Oma am Küchentisch gegenüber.

„Oma danke, dass du gekommen bist. Ich glaube, du kannst dir denken, worüber ich mit dir reden muss. Erst einmal würde mich interessieren: Sag, wollen die Schwiegereltern eigentlich, dass der Toni zurückgeht auf den Hof?“

„Aber Lotte, selbstverständlich. Sie hoffen tagtäglich darauf, dass er sich besinnt.“ „Haben sie das gesagt?“ „Öfters. Und was glaubst du, wie sie den Toni gelobt haben, seit der Robert versucht hat, ihn zu ersetzen. Der arme Kerl hatte nichts zu lachen, nichts hat er recht machen können und sich ständig anhören müssen, dass der Toni alles viel besser gekonnt hat. Richtig Leid hat er mir manchmal getan, der arme Robert. Einmal“, in Omas Augen blitzte es, „hat ihm die Mam wörtlich vorgehalten: Das kann ja sogar die Lotte noch besser als du!“

Oma überlief eine leichte Röte, als ihr die Zweischneidigkeit dieser Bemerkung bewusst wurde. Sie

fuhr schnell fort: „Und weißt du, was sie den Leuten im Dorf erzählen? So quasi, dass der Toni die Aushilfsjobs als Betriebshelfer und jetzt als Gärtner deshalb macht, damit er was dazulernt. Weil man als Bauer heutzutage gar nicht genug Wissen und Erfahrungen haben kann, damit man durchkommt.“ Oma nickte bekräftigend. „Kein Wort davon, dass es je einen Streit gegeben hätte.“

„Ach, glauben das denn die Leute im Dorf?“ „So ganz wohl nicht. Die Babette hat sicher einiges von unseren Problemen mitgekriegt und weitererzählt. Aber immerhin, offiziell ist alles in Ordnung. Die Babette hat erst kürzlich einmal den Robert als Juniorbauern tituliert, da hättest du die Mam hören sollen: Wir haben Glück, hat sie gesagt, bei uns interessieren sich beide Buben für die Landwirtschaft.“

„Hm.“ Lotte überlegte stirnrunzelnd. „Gut. Sie wollen den Toni also wiederhaben. Der Toni will den Hof auch, aber Oma, das Problem ist: Keiner will den ersten Schritt zur Versöhnung tun. Und außerdem gibt es da ein paar Bedingungen, damit wir wieder zurückkommen.“

Lotte erläuterte sie und fügte am Ende hinzu: „Oma, ich habe gehofft, du würdest das an die Schwiegereltern vermitteln?“ Sie blickte die alte Frau bittend an. Die Oma antwortete eifrig: „Aber natürlich, Lotte. Ich werde es ihnen schon klar machen. Ich könnte nicht in Frieden sterben, wenn die Sache mit dem Toni und der Hofnachfolge nicht geregelt wäre.“ „Oma“, fragte Lotte besorgt, „Geht's dir nicht gut?“

„Mir geht's gut, seit heute geht's mir noch viel besser. Aber in meinen Jahren denkt man halt auch öfters ans Abtreten. Und da will ich vorher schon noch erleben, dass es ordentlich weitergeht mit unserem Hof.“ Sie drückte kräftig Lottes Hände. „Du kannst dich auf mich verlassen, Lotte, ich werde die Sache ganz diplomatisch angehen und in Ordnung bringen. Wir zwei halten fest zusammen und zeigen den Dickschädeln den rechten Weg, dann renkt sich alles wieder ein.“ Sie hielten sich an den Händen und lächelten sich verschwörerisch zu.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



LEBENDE UND TOTE BEGEGNEN EINANDER

„Was wir sind, werdet ihr sein“

Badenweilers Pauluskirche führt menschliche Vergänglichkeit bildhaft vor Augen



◀ Kunstgeschichtler datieren den Badenweiler Bilderbogen auf die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Damit gehört er zu den ältesten Darstellungen der Legende von den drei Toten und den drei Lebenden.

Fotos: Schenk

Große Touristenattraktionen sind sie nicht, die Wandmalereien in der heute evangelischen Pauluskirche Badenweilers. Kunst- und kulturgeschichtlich aber rangieren sie ganz weit oben: die Darstellungen der drei Toten neben den drei Lebenden. Unter Fachleuten gelten sie als eine der ersten visuellen Interpretationen einer Legende, die schon im Mittelalter die Menschen faszinierte und in den Totentanzdarstellungen schließlich Millionen beeindruckte.

Nackte Schädel tragen die drei Skelette zur Linken, Kronen die drei Herren zur Rechten. Es ist die Begegnung von Tod und Leben. Eine

existentielle Botschaft, die Arm und Reich vereint, Junge und Alte, Männer und Frauen. Eine Botschaft auch, die an Badenweilers Kirchenwand bis heute auf die Vergänglichkeit alles Irdischen verweist: auf die Sterblichkeit und die Nichtigkeit des Seins.

Die Bilder wurzeln in einer aus dem Orient stammenden Legende, die in Europa nach der ersten Jahrtausendwende immer populärer und mehr und mehr poetisch ausgemalt wurde. Ursprünglich erzählte sie von drei zur Jagd reitenden Königinnen, die im Wald auf drei Särgen mit halb verwesenen Leichen treffen. Es sind ihre Väter, die sich schließlich mit den Worten „quod fuimus estis, quod sumus eritis“ („Was wir waren, seid ihr, was wir sind, werdet ihr sein“) zu erkennen geben. Eine eindrucksvolle Geschichte war das, die fast überall in der zivilisierten Welt Gehör fand.

Mit der Legende hatten die Toten zur Sprache gefunden, so dass es nur eine Frage der Zeit war, bis die literarischen Erzählungen auch bildlich Gestalt annehmen sollten. Zunächst auf Grabinschriften wie für den Kirchenlehrer Petrus Damiani (um 1007 bis 1072), der die Texte als Mahnung an die Lebenden selbst in Auftrag gab: „Was du bist, das war ich; was ich bin, das wirst du sein; bitte, denk an mich.“

Auch auf Holzschnitten tauchten die Botschaften auf – und auf Bildern an Kirchenwänden und Friedhofsmauern. Meist erschienen die Lebenden in Gestalt von Königinnen und Adligen, aber auch als Jüngling, Erwachsener und Greis.

So wie in Badenweiler, dessen Bilder beide Motive miteinander zu vereinen scheinen. Dort treffen drei offensichtlich modisch gekleidete Edelleute auf der Jagd mit dem Falken auf die als Gerippe dargestellten Toten. Der Greis ist den Toten am nächsten, der Jüngling mit dem Jagdvogel auf der Hand am weitesten entfernt.

Botschaft der Toten

Alle drei Toten haben eine Botschaft, versteckt in den heute nur schwer zu lesenden Spruchbändern. „Was erschrik du ab mir“, verheißt einer, „der wir sind, das werdet ir.“ Ein anderer beklagt, dass die Würmer schon an seinem Bein nagen. Und der Dritte verheißt den Lebenden, dass die Welt voller Bosheit stecke.

Das waren verständliche Botschaften, auch für jene, die nicht lesen konnten und sie nur vom Hörensagen kannten. Sie machten klar:

Alle Menschen müssen sterben, gleich ob reich oder arm. Kunstgeschichtler datieren die Badenweiler Bilderbotschaft in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Das heißt, dass sie zu den ältesten Darstellungen der „Legende von den drei Toten und den drei Lebenden“ gehören.

Ursprünglich schmückten die Fresken den 1892 niedergelegten Vorgängerbau der heutigen Pauluskirche, die auf den Fundamenten eines römischen Tempels steht und vor der Reformation eine Peter- und Pauluskirche war. Angeblich fanden der badische Großherzog und die Kurgäste das alte Gotteshaus nicht mehr fein genug. Ein Münchner Fachmann löste die Bilder von der Wand und übertrug sie auf Gipsplatten.

Günter Schenk

Information:

Die evangelische Pauluskirche Badenweiler findet sich in der Kaiserstraße 8. Infotelefon: 07632/387.

Hinweis

Weitere Darstellungen der Legende von den drei Toten und den drei Lebenden finden sich unter anderem in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im bayrischen Cham, in der Jodokuskirche in Überlingen und in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Eriskirch am Bodensee. Waren die Toten auf den ersten Darstellungen meist noch steif und ungenau, fingen sie im Lauf der Zeit zu tanzen an – getreu dem Volksglauben, dass nächstens die Seelen der Toten auf den Friedhöfen tanzen. Als Spielmann mit allerlei Instrumenten spielte der Tod zum letzten Tanz auf. So entstanden schließlich die Bilder vom Totentanz, die man beispielsweise von der Kapelle im oberpfälzischen Wondreb kennt.

▶ Bereits 774 wird eine christliche Kirche in Badenweiler erwähnt.

Nach zahlreichen An- und Umbauten entstand die heutige Form erst Ende des 19. Jahrhunderts. Die Fresken aus dem 14. Jahrhundert wurden auf Gipsplatten übertragen und mehr schlecht als recht konserviert.



Für Kinderfragen aufgeschlossen

Autorin Christine Schniedermann rät in Sachen Glaubenserziehung zu Weitherzigkeit

Wollen Kinder noch etwas über den Glauben wissen, etwas über Gott, Jesus und die christlichen Feste erfahren? Die Journalistin Christine Schniedermann, Mutter zweier Kinder, gibt in einem Buch Anregungen, wie man den Kleinen – etwa durch Rituale und Traditionen – in der Familie den Glauben vermitteln kann. Im Interview erzählt sie von ihren eigenen Erfahrungen mit der religiösen Erziehung.

Frau Schniedermann, was hat Sie bewogen, dieses Buch zu schreiben?

Schon lange hatte ich regelmäßig eine Familienkolumne für die Kirchenzeitung des Bistums Münster geschrieben. In den Texten habe ich Situationen im Gottesdienst beschrieben oder was die Kinder im Advent toll finden. Auf der Frankfurter Buchmesse gab es einen Kontakt zum Verlag und wir haben anschließend gemeinsam die Buchidee entwickelt.

Mir ist bei der Beschäftigung mit dem Thema aufgefallen, dass ich mehr hinterfrage, und Dinge, die ich von klein auf mitbekommen habe, haben sich mir sogar erst im Erwachsenenalter erschlossen. Vieles wurde als gegeben hingenommen. Und der Erkenntnisgewinn für mich war der, dass ich, wie ich Kirche und Glauben in meiner Kindheit erlebt habe, es teilweise nicht mehr zeitgemäß fand. Mir ist es wichtig, in meiner Familie an vielen Stellen im Alltag den Glauben einzubauen und zu thematisieren.

Was hat sich im Vergleich zu früher verändert?

Es ist heutzutage nicht mehr alles so in Stein gemeißelt. Wir haben immer versucht, mit unseren Kindern offen zu sprechen. Für mich schließen sich Wissenschaft und Glaube nicht aus. Schon von Berufs wegen stütze ich mich als Journalistin auf Fakten. Aber ich finde trotzdem, dass man die Idee haben kann, dass es irgendwas darüber gibt, in meiner Wahrnehmung ist es da. Nicht beweisbar, aber es ist da. Ebensowenig können wir beweisen, dass es das nicht gibt. Darum sage ich meinen Kindern: Ich glaube, dass es Gott gibt. Ich weiß es aber nicht.

Glaubensvermittlung also auf Augenhöhe ...?

Damit macht man Kindern nichts vor. Dieses Vermenschlichen eines Gottes, der einem womöglich noch



▲ Manche Kinder wünschen sich, am Sonntag in den Gottesdienst zu gehen, „weil das so besonders schön sei“. Foto: KNA

ein schlechtes Gewissen macht, wie eine Großtante mal zu mir meinte: „Wenn du jetzt nicht zur Kirche gehst, dann ist der liebe Gott sauer auf dich“, passt für mich nicht.

Meine Kinder überlegen sich selbst, wie sie Gott sehen und wie der sein kann. Meine Tochter fragt sich, kann Gott auch eine Frau sein? Oder wie kann ich ihn mir vorstellen? Solche Fragen finde ich völlig zulässig.

Das Buch lebt vom Persönlichen, denn es gibt viele Einblicke in Ihren Familienalltag ...

Ja, ich habe viel aus eigenem Erleben – auch mit Erstkommunionkindern – mit eingebracht. Zudem unterhält man sich mit anderen Eltern und merkt, dass man nicht mit jedem Thema alleine ist. Ich kenne viele Familien mit unterschiedlichen Konfessionen oder Nichtgetauften – wie bei uns. Das hat mir gezeigt, es ist nicht mehr so wie früher, sondern viel diverser geworden. Im Freundeskreis tauchte auch die Frage auf: „Wie hast du denn das beigebracht bekommen? So wie bei mir früher möchte ich es eigentlich nicht machen, ich weiß aber auch nicht so richtig, wie.“

Was ist Ihrer Meinung nach die größte Herausforderung dabei, Kindern den Glauben zu vermitteln?

Ich denke, es ist die Balance zu finden zwischen zu viel und zu wenig. Wenn ich im Alltag auf ein Thema stoße und mit den Kindern darüber spreche, frage ich mich, ob ich sie daran erinnern soll, dass es eine Bibelgeschichte dazu gibt, wo dieses Problem auch schon Thema war. Hilft das weiter, es im Alltag einzuflechten, festigt es die Idee des christlichen Glaubens bei meinen Kindern oder kommt irgendwann der Überdruß?

Ich habe mich lange schwer getan mit dem Gang zur Kirche. Denn auch das ist eine Gratwanderung. Wie oft gehe ich zur Kirche? Und wann ist es zu viel? Früher, als ich Kind war, sind wir jeden Sonntag zur Kirche gegangen, da gab es keine Diskussion. Heute muss ich mich damit auseinandersetzen, wenn ich es anders machen möchte. Und das ist wohl die größte Herausforderung in dieser Zeit, wenn ich Kindern etwas vom Glauben, der Bibel und von Jesus mitgeben möchte.

Wie wichtig ist die Vermittlung christlicher Werte heute?

Es ist wie mit allen Dingen; natürlich möchte ich Kinder haben, die helfen, wenn es einem Mitschüler nicht gut geht, die im Sport fair unterwegs sind. Und natürlich ver suche ich, darauf hinzuwirken.

Gleichzeitig ist es völlig menschlich, dass das mal nicht gelingt. Jeder von uns ist mal unfair, schlecht gelaunt oder handelt falsch. Gefühle und Reaktionen sind normal im Leben. Darum finde ich persönlich die Nacht vor Karfreitag sehr tröstlich, wo deutlich wird, dass Jesus große Angst hatte und dass Gefühle menschlich sind und man schwach sein darf.

Wenn man zu sehr nach Perfektion strebt – die in unserer Zeit ja ohnehin sehr prägend ist – stresst es ungemein. Man will für die Kinder vieles richtig machen: super Plätzchen backen, tolle Laternen basteln, schöne Adventskalender haben. Und wird vor lauter Stress ungeduldig. Da hilft es, sich abzugrenzen und zu lernen: Es muss nicht alles perfekt sein. Aus dem christlichen Glauben heraus gibt es die Idee für ein nächstes Mal: du darfst versuchen, Dinge besser zu machen. Das finde ich extrem tröstlich und dies den Kindern mitzugeben, finde ich wichtig.

Was sollten Kinder aus ihrer christlichen Prägung fürs Leben mitnehmen?

Halt spüren in etwas – das wünsche ich ihnen. Mir hat die Vesper im Kloster im münsterländischen Gerleve immer viel Kraft gegeben und Gefühle der Geborgenheit hervorgerufen. Das sind Situationen,

in denen ich mich einfach wohl fühle und wenn ich meinen Kindern solche Dinge zeigen könnte, ihnen verständlich machen kann, nachzuspüren, was mir Kraft gegeben hat, das fände ich sehr schön.

Im Buch gehen Sie inhaltlich dem Jahr im Kirchenkreis nach – Weihnachten sticht dort heraus.

Ja, denn Weihnachten ist für Kinder natürlich ein großartiges Fest. Auch die Vorfremde, die Adventszeit, ist sehr schön. Da passiert in Kita und Schule sehr viel. Zudem ist die Weihnachtsgeschichte wunderschön! Ein Kind als Gottes Sohn kommt zur Welt. Doch er kommt nicht im Palast zur Welt, sondern in einem ärmlichen Stall – das ist ein starkes Symbol. Die schöne Weihnachtsgeschichte und die wohlige Atmosphäre mit vielen Kerzen oder warmem Kakao kann man sehr schön mit Kindern zelebrieren.

Ich finde, die Advents- und die Weihnachtszeit sind wunderschöne Zeiten, in denen man Kindern je nach Alter die unterschiedlichsten Dinge mitgeben kann. Jesus ist das Licht der Welt, das an Weihnachten in die Welt kommt und den Menschen das Gute, die Hoffnung, das Licht bringt.

Tatsächlich hat sich meine Tochter vor Jahren von sich aus gewünscht, dass sie an jedem Sonntag im Advent in die Kirche gehen möchte, weil das so besonders schön sei. Das war kein Zwang von uns, das kam aus ihr.

Nicht selten haben wir zu wenig Zeit im Advent. Auch das beschreiben Sie sehr anschaulich.

Es ist eine ganz zauberhafte Zeit, die Kinder intensiv wahrnehmen. Da sollten wir Erwachsene den Stress rausnehmen. Sonst geht der Zauber verloren. Und dieser eine Advent, den ich im Buch beschreibe, war exakt so: Alles war zu viel, alle waren genervt und unzu-

frieden, und das eigentlich Schöne kam überhaupt nicht mehr vor. Ein klarer Appell: weniger Druck! Dann gibt es eine Runde Plätzchenbacken weniger oder es werden mal keine Weihnachtskarten geschrieben – ich finde das nicht dramatisch.

Wann sollte besonderer Wert auf Glaube im Alltag gelegt werden?

Bestimmte Dinge sollte man vor der Pubertät „geschafft“ haben. Weil natürlich die Pubertät dafür da ist, dass Kinder sich abnabeln. Sie hinterfragen, sind „dagegen“, wollen sich ausprobieren. Ich glaube, wenn wir vor der Pubertät bestimmte Themen positiv weitergeben, die uns Eltern wichtig sind, kommt das später vielleicht wieder.

Zwang und Druck würde ich rausnehmen. Nur zur Kirche zu gehen, um es abzuhaken, so wie ich es als Teenager teilweise gemacht habe, das möchte ich für meine Kinder nicht. Mehr bleibt wahrscheinlich hängen, wenn es so wie bei meiner Tochter läuft – eben aus einem eigenen Impuls heraus zu wollen.

Ihr Fazit?

Die Arbeit am Buch hat mich dazu gebracht, dass ich nun selber wieder verstärkt den Fragen nach dem Sinn des Lebens auf den Grund gehe. Vielleicht hat das auch mit der Mitte des Lebens zu tun – ich glaube, dass sich Frauen ab 40 andere Fragen stellen, und lustigerweise fiel das nun mit dem Buch und den Gedanken über Gott und Glaube zusammen.

Mich hat die Arbeit stärker dahin gebracht, mir selbst diese Fragen zu stellen. Um meinen Kindern mögliche Antworten geben zu können. Oder auch nicht ... Wir werden sehen. *Interview: Judith Bornemann*

Information:

ICH WÜRD E JE S U S ME I N E N H A M S T E R ZE I G E N – Aus dem Glaubensalltag mit unseren Kindern, Herder, ISBN 978-3-451-03289-9, 16 Euro.

Buchautorin Christine Schniedermann.

Foto: privat



„Eine Sache des Vertrauens“

Verbände stellen religiöses Buch des Monats November vor

Die beiden katholischen Bucherverbände in Deutschland, der Michaelsbund und der Borromäusverein, wählen seit dem Jahr 2000 das „religiöse Buch des Monats“. Anliegen der Auszeichnung ist es, Bücher zum Thema Religion und Glauben vorzustellen und bekannter zu machen. Für November wurde das Buch „Eine Sache des Vertrauens“ von Nils Petrat ausgewählt.

„Glauben Sie das wirklich?“ – Diese Frage wird dem Paderborner Hochschuleseelsorger und Dompfarrer oft gestellt. Darin kommen sowohl Skepsis wie auch eine Sehnsucht der Menschen zum Ausdruck. Nils Petrat ist überzeugt: „Es ist am Ende eine Sache des Vertrauens.“ Deshalb hat er sein Buch über den Glauben unter diesen Titel gestellt.

Auf das Vertrauen komme es an, und darum sei auch der Vertrauensverlust, den die katholische Kirche derzeit erleben muss, so schmerzlich. Umso wichtiger sei es, „der ganz persönlichen, individuellen Ebene des Glaubens große Aufmerksamkeit zu schenken“.



Dazu will dieses Buch einen Beitrag leisten. Der Autor lädt dazu ein und ermutigt, sich bewusst mit der Frage nach Gott auseinanderzusetzen, sich auf die Suche zu machen, ob man dem christlichen Glauben wirklich Vertrauen schenken kann. Und er ermuntert dazu, näher herauszufinden, wem man sich da eigentlich anvertraut, wenn man mit Gott, mit Jesus Christus in eine persönliche Beziehung eintritt.

Um das vermitteln zu können, erzählt der Autor auch von seinem eigenen persönlichen Glaubensweg sowie von seinen Erfahrungen als Seelsorger, der um die Schwierigkeiten wie die positiven Erlebnisse vieler anderer Menschen mit dem christlichen Glauben weiß.

Geschrieben ist das Buch für alle, die ahnen, dass da mehr ist, als alle sagen, die ihren Glauben (wieder-)

entdecken wollen und ihre Beziehung zu Gott in all ihren wunderbaren Facetten leben möchten.

Hinweis:

Das Buch „Eine Sache des Vertrauens“ von Nils Petrat ist im Bonifatius-Verlag erschienen (ISBN: 978-3-89710-892-9) und kostet 18 Euro.

Verlosung

Marienerscheinungen verfilmt

Den Film „Das Wunder von Fatima“, der im Sommer in den Kinos war, hat Capelight Pictures nun als DVD (EAN: 4042564214659) und Blu-ray (4042564214680) veröffentlicht.

Im Mittelpunkt stehen die drei Hirtenkinder Lúcia dos Santos (Stephanie Gil), Francisco Marto (Jorge Lamelas) und Jacinta Marto (Alejandra Howard). 1917 berichten sie den Bewohnern von Fátima, einer kleinen Gemeinde in Portugal, von Erscheinungen der Jungfrau Maria. Ihnen schlägt viel Skepsis entgegen. Eltern, Pfarrer und auch der herbeigerufene Bischof drängen sie dazu, ihre Geschichte zu einem Ergebnis ihrer Phantasie zu erklären. Doch die Nachricht von den Besuchen der Muttergottes verbreitet sich im ganzen Land.

Während der letzten der im Monatsabstand wiederkehrenden Erscheinungen erleben tausende Schaulustige das „Sonnenwunder“. Von da an entwickelt sich das Dorf zu einem

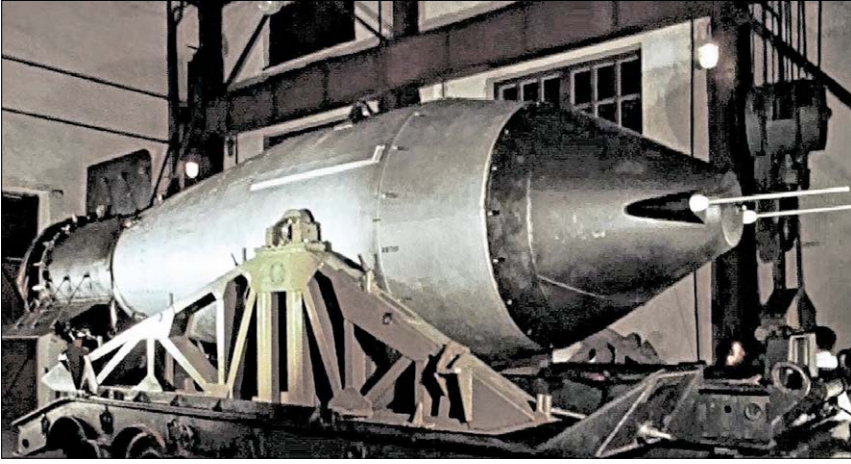
der bekanntesten Wallfahrtsorte der Welt.

Der Film von Regisseur Marco Pontecorvo beeindruckt durch die Kraft des Glaubens: Die Kinder halten allem

Druck gegen sie stand. Nicht nur die drei Hauptdarsteller überzeugen in ihren Rollen. Vergnügen bereitet auch – auf einer zweiten Zeitebene einige Jahrzehnte später – der Disput zwischen Sônia Braga als betagte Ordensfrau Lúcia und Harvey Keitel als Historiker auf den Spuren der Ereignisse von damals.

Wir verlosen von dem Film je drei DVDs und Blu-rays. Schicken Sie bis zum 10. November eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Fatima“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Fatima“ und Ihrer Postanschrift an redaktion@suv.de. Bitte geben Sie an, ob Sie eine DVD oder eine Blu-ray gewinnen möchten. Viel Glück!

us



▲ Die Bombe AN-602 „Wanja“, besser bekannt als der „Zar“, war rund 4000 Mal so stark wie die Hiroshima-Bombe.

VOR 60 Jahren

Als der „Zar“ explodierte

Die Sowjets testeten eine gewaltige Nuklearwaffe

Die Doppelinsel Nowaja Semlja im russischen Nordpolarmeer am 30. Oktober 1961: Am Himmel nähert sich ein viermotoriges Flugzeug, dann flutet ein gleißender Lichtblitz die Tundra. Der Feuerball erreicht einen Durchmesser von acht Kilometern und ist noch in 1000 Kilometern Entfernung sichtbar, ein Atompilz steigt 64 Kilometer hoch in die Atmosphäre. Messstationen registrieren ein Erdbeben der Stärke 5,8.

Es war die größte jemals von Menschen verursachte Explosion und gleichzeitig ein neues Kapitel im Wettrüsten der Supermächte: Am 10. Juli 1961 befahl Nikita Chruschtschow die Entwicklung einer Wasserstoffbombe mit der Sprengkraft von 100 Megatonnen TNT, später aus Sicherheitsgründen halbiert auf 50 MT – rund 4000 Mal stärker als die Bombe von Hiroshima.

Chefwaffenkonstrukteur war der spätere Dissident und Friedensnobelpreisträger Andrei Sacharow. Sacharows Entwicklerteam in der offiziell gar nicht existierenden Stadt Arsamas-16 (Sarow), einem streng geheimen militärischen Sperrgebiet, bewältigten die Aufgabe in Rekordzeit. Offiziell hieß die Waffe AN-602 „Wanja“, bekannt wurde sie unter ihrem Spitznamen: der „Zar“.

Die Bombe wurde per Eisenbahn zu einer Luftwaffenbasis auf der Halbinsel Kola gebracht, wo eine Tupolew Tu-95 wartete. Weil der „Zar“ mit acht Metern Länge, 2,1 Metern Durchmesser und 27 Tonnen Gewicht für den Bombenschacht des stärksten sowjetischen Langstreckenbombers zu groß war, musste er notdürftig halboffen unter dem Rumpf aufgehängt werden.

Der Bomber wie auch ein begleitendes Beobachtungsflugzeug erhielten einen strahlungsreflektierenden weißen Spezialanstrich. Ferner sollte der „Zar“ nach dem Ausklinken langsam zur Erde gleiten, damit die Tu-95 weitere 45 Kilometer Sicherheitsabstand hinter sich lassen konnte. Dennoch musste die Crew damit rechnen, den Atomtest nicht zu überleben!

Am 30. Oktober 1961 lenkte Major Andrei E. Durnovtsev die Tu-95 über das Testgebiet im Westen von Nowaja Semlja. Um 11.32 Uhr Moskauer Zeit wurde in 10500 Metern Flughöhe die Bombe ausgelöst. Der „Zar“ glitt an einem Fallschirm in die Tiefe. 188 Sekunden später, in 4000 Metern Höhe, brach das Inferno los: Die Druckwellen liefen zweieinhalbmal um den Erdball, Tausende Wildtiere wurden getötet.

Die Tu-95 sackte auf 5000 Meter herab, zeitweise fielen drei der vier Triebwerke aus, ehe Durnovtsev die Maschine aus der Gefahrenzone steuern konnte. Ähnliches Glück hatte auch ein Spionageflugzeug der US-Luftwaffe: Es kehrte mit wichtigen Messdaten aus dem Luftraum zurück (aus denen eine Stärke von 58 MT errechnet wurde) und mit einem angesengten Rumpf.

Chruschtschows Machtdemonstration erinnerte an den Sputnik-Schock, konnte aber Experten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die USA immer noch über das weit größere Atomwaffenarsenal verfügten. Der „Zar“ war angsteinflößend, doch die Bombe ließ sich durch ihre Schwerfälligkeit und ihre unterschiedslose Zerstörungswirkung kaum militärisch nutzen. Heute aber geht eine reale Gefahr von den modernsten, präzisen Nuklearwaffen aus. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

30. Oktober

Dieter, Alfons Rodriguez

1991 eröffnete Königin Elisabeth II. feierlich die nach ihr benannte „Queen Elizabeth II Bridge“ über die Themse in Südengland. Die 137 Meter hohe und 812 Meter lange Schrägseilbrücke ergänzt das Verkehrsensemble Dartford Crossing als Teil der Ringautobahn um London und war damals die längste Schrägseilbrücke Europas.

31. Oktober

Wolfgang von Regensburg

Mit dem deutsch-türkischen Anwerbeabkommen begann vor 60 Jahren die organisierte muslimische Einwanderung in die Bundesrepublik. Während die Deutschen türkische Gastarbeiter skeptisch sahen, pochte die Türkei auf das Bündnis, da sie sich eine Linderung ihrer Arbeitslosigkeit und Heimkehrer mit Fachwissen erhoffte. Heute leben hierzulande fast drei Millionen Türkeistämmige, darunter Hunderttausende Kurden, ein großer Teil mit deutschem Pass.

1. November

Harald, Luitpold

An Allerheiligen 1971 starb Gertrud von Le Fort mit 95 Jahren. In den Gedichten, Erzählungen und Essays der deutschen Schriftstellerin hatte der christliche Glaube einen hohen Stellenwert. Bekannt sind ihre Romane „Das Schweißstuch der Veronika“ oder „Der Papst aus dem Ghetto. Die Legende des Geschlechtes Pier Leone“.



2. November

Willibold, Angela

Für das dreirädrige „Fahrzeug mit Gasmotorenbetrieb“ erteilte das

Kaiserliche Patentamt in Deutschland 1886 Carl Benz das Patent. Der „Benz Patent-Motorwagen Nummer 1“ (*Foto unten*) gilt als der erste praxistaugliche Kraftwagen der Welt und setzt somit die Geburtsstunde des modernen Automobils.

3. November

Rupert Mayer, Hubert, Pirmin

Der erste Werbespot im deutschen Fernsehen lief vor 65 Jahren im Bayerischen Rundfunk: Komikerin Liesl Karlstadt mimte eine zänkische Ehefrau, die sich über ihren Mann, gespielt von Volksschauspieler Bepo Brem, erregte, der das Tisch Tuch bekleckert. Ein Waschmittel „Persil und nichts anderes“ stellte aber schnell den Ehefrieden wieder her.

4. November

Karl Borromäus, Gregor

Mit Panzern und Flugzeugen griff die UdSSR unter Nikita Chruschtschow 1956 Ungarn an und schlug mit diesem Überfall den Volksaufstand nieder. 300 000 Menschen hatten für demokratische Reformen und ein Ende der kommunistischen Diktatur demonstriert. Reformkommunist Imre Nagy wurde zum Nationalhelden.

5. November

Bernhard Lichtenberg

85 Jahre alt wird Uwe Seeler. Der ehemalige deutsche Fußballspieler erzielte in 72 Länderspielen zwischen 1954 und 1970 insgesamt 43 Tore und feierte die Vize-Weltmeisterschaft 1966 und den dritten Platz bei der WM 1970. Unvergessen ist hier sein Treffer mit dem Hinterkopf zum 2:2-Ausgleich im Viertelfinale gegen England.



Zusammengestellt von Lydia Schwab

Ein Modell des „Benz Patent-Motorwagens Nummer 1“. Das Fahrzeug erinnert in der Bauweise noch sehr an Fahrräder oder Kutschen. Die Leistung betrug etwa zwei bis drei PS.



SAMSTAG 30.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Übersee am Chiemsee.
20.15 Arte: **Weltkultur, Weltkunst**. Doku über den Pariser Louvre, F 2021.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage (kath.)**. Rainer Dvorak.

SONNTAG 31.10.

▼ Fernsehen

- 9.00 SWR: **Wettstreit der Kathedralen**. Die Romanik. Doku.
9.30 K-TV: **Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche Maria Schutz am Semmering.
17.30 ARD: **Echtes Leben**. Mein Job wandert aus – und was wird aus mir?

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Halloween – die Toten sind los. 700 Jahre nach Dantes Tod: „Die Hölle“.
8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen (kath.)**. Gott und die Schwarzen Löcher. Der Astrophysiker und Christ Heino Falcke.
11.00 Radio Horeb: **Heilige Messe** aus der Basilika St. Paulin in Trier. Zelebrant: Pastor Joachim Waldorf.

MONTAG 1.11.

▼ Fernsehen

- 9.00 SWR: **Wettstreit der Kathedralen**. Die Gotik. Doku.
10.00 ARD: **Katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen** aus der Klosterbasilika Steinfeld. Zelebrant: Abt Albert Dölken OPræm.
17.45 ZDF: **Unterwegs an Allerheiligen**. Zu Besuch bei „Heiligen“ des Alltags.
22.50 ARD: **Republik der Angst**. Reportage über Angststörungen.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht (kath.)**. Guido Erbrich, Biederitz. Täglich bis einschließlich Samstag, 6. November.
8.05 BR2: **Katholische Welt**. Gott ist tot – Gott lebt. Ein altes Thema in neuem Licht.
10.00 BR1: **Hochamt zu Allerheiligen** aus der Klosterkirche Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel in Abensberg. Zelebrant: Dekan Georg Birner.
11.05 BR2: **Am Feiertag**. Raubzüge im Namen des Herrn. Missionare, Kolonialismus und die Frage der Restitution.

DIENSTAG 2.11.

▼ Fernsehen

- 10.55 WDR: **Planet Wissen**. Tabuthema Suizid. Reportage.
22.40 Arte: **Millionen für Europas Islam**. Versucht Katar, durch Moscheen, Kulturzentren und Schulen den politischen Islam in Europa zu stärken?

▼ Radio

- 20.30 Radio Horeb: **Credo**. Wie bilden Seele und Leib eine Einheit? Von Achim Dittrich, Institutum Marianum Regensburg.

MITTWOCH 3.11.

▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen**. Körperkult. Wie bin ich schön?
20.15 NDR: **Expedition ins Tierreich**. Unter Raubkatzen und Ameisenbären.
22.00 Arte: **Jüdisches Leben, jüdischer Humor**. Wem gehört das Lachen?

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Intellektueller Raub. „Als Hitler das Kochbuch meiner Großmutter stahl.“

DONNERSTAG 4.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Der Untergang von Venedig**. Ist die Lagunenstadt noch zu retten?
20.15 3sat: **Strahlendes Comeback**. Rettet Atomkraft das Klima? Für und Wider der Atomkraft. Doku.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Traue deinen Ohren nicht! Stimmen lassen sich technisch täuschend echt nachahmen.

FREITAG 5.11.

▼ Fernsehen

- 11.35 3sat: **Einfach Mensch!** Janis wurde ohne Arme und Beine geboren, Ihab ist kleinwüchsig. Beide lassen sich von der Behinderung nicht aufhalten: Janis will Berge besteigen, Ihab ist Parkour-Sportler.
17.50 Arte: **Unterwegs auf Europas Pilgerwegen**. Durch Englands Süden nach Canterbury. Danach: Zum Klosterberg Mont-Saint-Michel.

▼ Radio

- 22.03 Deutschlandfunk Kultur: **Musikfeuilleton**. Unter fremden Flaggen. Fälschungen in der Musik.

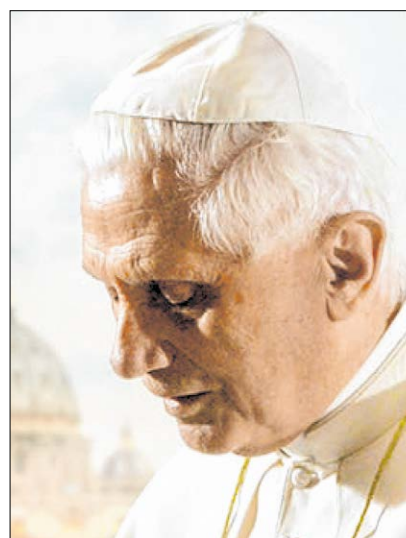
👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Zwischen Taufe und Beschneidung

Religion spielt im Leben des deutsch-persischen Paares Viola (Amelie Kiefer) und Faraz (Reza Brojerdi) keine große Rolle. Das ändert sich allerdings schlagartig mit der Geburt ihres ersten Kindes. Während Faraz' aus dem Iran stammende Eltern nachdrücklich auf eine muslimische Beschneidung für den Stammhalter drängen, ist es für Violas Eltern selbstverständlich, dass ihr Enkel katholisch getauft wird. In der Komödie „**Familie ist ein Fest – Taufalarm**“ (ARD, 5.11., 20.15 Uhr) sind Viola und Faraz zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen hin- und hergerissen. Bevor sie eine Entscheidung für ihren Sohn treffen können, müssen sie sich erst einmal mit ihren eigenen Identitäten auseinandersetzen. *Foto: ARD Degeto/Martin Rottenkolber*



TV-Premiere: Doku über Benedikt XVI.

Als „demütigen Arbeiter im Weinberg des Herrn“ bezeichnete sich Joseph Ratzinger. Von 2005 bis zu seinem Amtsverzicht 2013 war er als Papst Benedikt XVI. Oberhaupt der katholischen Kirche. Der Film „**Benedikt XVI. – der emeritierte Papst**“ (K-TV, 30.10., 20.15 Uhr) von Andrés Garrigó – erstmals im deutschen Fernsehen – beschreibt die eigentliche Mission des „Papa Emeritus“: Er dokumentiert sowohl die pastoralen Begegnungen als auch seine intellektuellen Anstrengungen zur Versöhnung von Glaube und Vernunft. Und er zeigt Benedikt XVI. von seiner menschlichen, seiner biografischen Seite. *Foto: K-TV*

Kinder in der Corona-Krise

Seit über einem Jahr herrscht Ausnahmezustand für alle Schüler, die Eltern, die Lehrkräfte – mit Homeschooling und Wechselunterricht, dafür oft ohne Sportverein und Freunde. Statt Rückkehr zur Normalität herrscht Quarantäne-Chaos an den Schulen. Eltern, Kinder und Jugendliche sind verunsichert. Kinder- und Jugendärzte wie Axel Gerschauer aus Bonn schlagen Alarm, gerade hat er in seiner Praxis wieder eine Jugendliche in die Psychiatrie überwiesen. „Eine zweite Chaoswelle, das packen die nicht mehr.“ Die Reportage „**Menschen hautnah**“ (WDR, 4.11., 22.45 Uhr) fragt: Was macht Corona mit unseren Kindern und Jugendlichen?

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Farboffensive mit bunten Masken

Das Unternehmen „Albstoffe“ setzt der vorherrschenden farblichen Eintönigkeit im Gesicht ein Ende: Ob gepunktet, floral oder getigert – in Kooperation mit einem Hersteller für Medizinprodukte veredeln die Textilprofis aus Albstadt OP-Masken mit mehrfarbigen Designs. Moderne Transferdrucktechnologie kommt beim Bedrucken des feinen Filtervlieses zum Einsatz, der die äußere Schicht der Maske bildet.

Eine weiche hautfreundliche und absorbierende Innenschicht sowie die atmungsaktive Vlies-Lage Meltblown mit hoher Filterwirkung vervollständigen den vom Institut Hohenheim geprüften und medizinisch zertifizierten Artikel.

Wir verlosen fünf Pakete mit je 20 Masken. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
3. November

Über das Spiel „Piggy Pearls“ aus Heft Nr. 41 freuen sich:

Rita Steiner,
86165 Augsburg,
Elisabeth Stiegler,
92345 Mühlbach,
Ludwig Schnitzbauer,
93499 Zandt.

Die Gewinner aus Heft Nr. 42 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Stationsleiter (Klinik)	westeuropäisches Volk	niederländisch: eins	Schulturnister	▽	südamerikanisches Nagetier	letzter König der Albaner	italienisch: drei	Verzierung an Bauwerken	▽	altrömisches Kupfergeld	Kronleuchter	Äcker				
	▽	▽	▽			▽	▽	Männername	▷	▽	▽	▽				
Atomkraftwerk	▷							Anfängerin	▷		4					
7					dummes Gerede	▷										
Figur bei Lessing (v. Barnhelm')		österr. Ehrentitel		<p>Was zeigt dieser Bildausschnitt?</p>				Handbewegung		Meeresäugetier						
Lebensgemeinschaft	▷	▽										6				
französische Vereinigung	▷											Wasserstrudel	▷			
Wortteil: Landwirtschaft	Backware		englisch: eingeschaltet											2	kleiner Teppich	
	▷	▽	▽					Holzraummaß	▷	zu den Akten (ad ...)	böhmischer Kurort	▽				
schlank, geschmeidig	▷			▽	Rinde portugiesischer Eichen	▽	Sänger der griech. Sage	Kraftfahrzeug (Kw.)	▷							
	▷		heikle Situation		amerikanischer Viehfarmer	▷										
gewollte Handlung		krauses Gewebe	▷					Nutztier		int. Kfz-K. Polen	▷					
großes Segelschiff	▷				altes Seenotfunkzeichen		Teichhuhn	▷								
Beharrlichkeit		Abk.: Nummer		Währung in Ghana	▷					ugs.: sehr viele		5				
	▷	▽									chem. Zeichen für Cer	▷				
Moderrichtungen	▷						ein altgriech. Hauptstamm	▷								

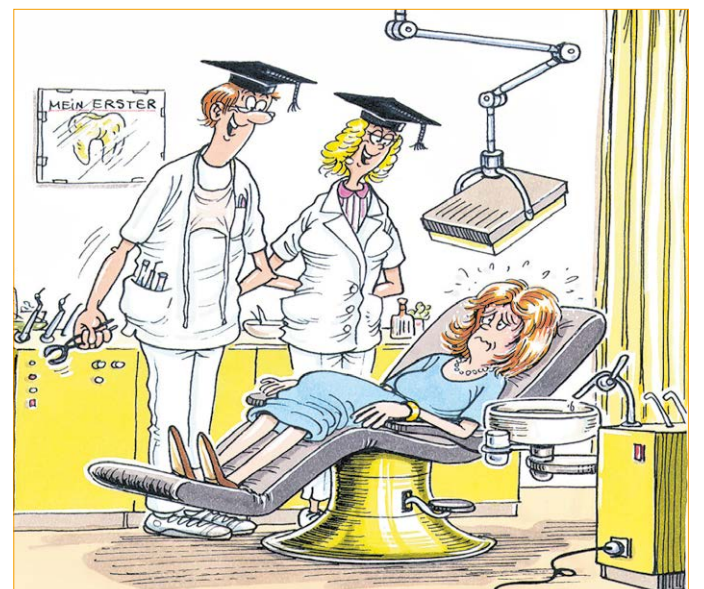
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Messe für Verstorbene
Auflösung aus Heft 42: **DAEMMERUNG**

	I	S		O		B
A	S	T	R	A	G	E
U	A	R		G	E	S
T	E	L	E	G	E	N
S	I	R			E	N
I	S	A	R		J	U
	E				E	W
M	E	G			E	R
S	E	I	T		E	T
	N	G		L	K	R
D	E	Z	E	M	B	E
M	I	N	U	T	E	R
K	S	T		K	A	N
A	Z	I	T	A	T	U
I	N	N		L	I	M
T	O	N		E	I	N

„Richtig geraten, Frau Nudelbeiss! Heute sind die Weisheitszähne dran.“

Illustrationen:
Deike/Jakoby



Erzählung

Überall nur wilde Tiere



Wir waren auf dem Trampelpfad quer durch den Wald vor unserer Stadt gewandert,

Bernemann und ich, und nun standen wir plötzlich auf einer Lichtung. Der Mischwald, der, soweit ich es beurteilen kann, vorwiegend aus Buchen, Eichen, Ebereschen und Tannen bestand, war zurückgetreten, wir konnten über uns den blauen Himmel sehen, und für einen Moment verharren wir und schauten uns geradezu andächtig um.

„Eine wunderschöne Lichtung“, sagte ich. „Ein freies Stück im Wald“, sagte Bernemann pragmatisch. „Gibt’s hier Wildschweine?“ „Nicht dass ich wüsste.“ „Oder Füchse?“ „Weit und breit kein Fuchs zu sehen.“ „Oder Wölfe? Oder Bären?“

„Nie und nimmer“, sagte ich. „Wir sind in Mitteleuropa.“ „Ich hab’ aber sowas im Fernsehen gesehen“, beharrte der siebenjährige Junge und fuchtelte wichtiguerisch mit dem Zeigefingerchen durch die Luft. „Die Wölfe erobern sich neue Reviere oder sowas Ähnliches. Ich glaube schon, dass es hier Wölfe gibt.“

„Du musst nicht alles glauben, was sie uns im Fernsehen oder im Internet oder sonstwo erzählen. Da ist viel Schwindel dabei.“ „Aber dir soll ich glauben?“ Er grinste spitzbübisch.



„Ja, genau, mein Guter. Mir kannst du glauben. Du weißt doch, dass ich dich nicht anschwindeln würde.“ „Gibt’s hier Tiger oder Löwen?“ „Nein, Bernemann“, sagte ich und rollte ein wenig die Augen, „diese Tiere gibt es bei uns nicht. Darauf kannst du dich verlassen.“

„Naja“, machte er. Es klang nicht so, als sei er völlig überzeugt. Ich konnte mir nicht erklären, womit ich dieses kindliche Misstrauen verdient hatte. Aber immerhin angelte er mit seinem Händchen nach meiner Hand, und wir spazierten über die Lichtung.

Drüben, auf der anderen Seite, fanden wir einen breiten Waldweg,

und an der nächsten Kreuzung im Wald schlugen wir die Richtung zum Parkplatz ein. Nach 20 Minuten waren wir wieder bei unserem Fahrzeug angekommen. „Siehst du“, sagte ich, „es ist alles gut gegangen. Wir hatten keine Begegnung mit Wildschweinen, Wölfen, Bären und sonstigem gefährlichen Getier.“

Jetzt stellte ich fest, dass auf der Straße ein Polizeiauto mit flackerndem Blaulicht stand. Vier andere Autos standen in der Nähe am Straßenrand, und ein paar Leute hatten sich um das Polizeiauto versammelt. Ein Wandersmann, der einen Spazierstock schwang, stapfte auf sein Auto zu, das neben uns geparkt war.

„Haben Sie das mitgekriegt?“ rief er zu uns herüber. „Auf der Straße hat es einen Unfall gegeben.“ „Was ist denn passiert?“ erkundigte ich mich. „Ein Wildschwein“, sagte der Mann. „Da hat einer ein Wildschwein auf der Straße gesehen und ist vor Schreck in den Graben gefahren. Zum Glück ist niemand verletzt.“

Bernemann stupste mich. „Siehst du!“, sagte er. „Von wegen Wildschweine gibt’s hier nicht. Wildschweine gibt’s hier aber doch. Wahrscheinlich gibt’s auch Wölfe und Bären. Und beinahe hätte ich dir geglaubt!“

Text: Peter Biqué, Foto: gem

Sudoku

3			4		7	6	9	
6	4	9	8	7		2		
	2		5	6			3	
	9	3	6		2		1	
1	6	8	4		7	9		
	7	3	9	1	4	8		
	1	2		3	5		8	
8		4	2	1	6		7	
	7					3	1	2

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 42.

5				3	6	9	8	
9		1	6		7			
8						2	1	
		5		4		2	6	
	4		7	3		9		
	3	2						
	8		9		4		7	
4	1							
	5		1	7		4	8	2





Hingesehen

Papst Franziskus hat bei der Generalaudienz am Mittwoch voriger Woche einen kleinen Jungen auf die Bühne der Audienzhalle geholt. Dieser setzte sich zunächst neben das Kirchenoberhaupt, um dann spontan aufzustehen und an Franziskus' Pileolus, seinem weißen Scheitelkappchen, zu zupfen. Auch dem Mitarbeiter aus dem Staatssekretariat guckte der kleine Junge unter Applaus der Gläubigen auf die Finger, was diesen beim Vorlesen des biblischen Textes, über den der Papst sprach, etwas aus dem Konzept brachte. Franziskus nahm den Jungen als Beispiel, um Spontanität, Freiheit und Vertrautheit von Kindern zu loben. Diese Eigenschaften seien auch im späteren Leben wichtig. Jeder sollte daher immer wieder von den Kindern lernen, die „einfach ihrem Herzen folgen“, betonte der 84-jährige. *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Die Band „Die Toten Hosen“ bietet ab sofort eine eigene Urne für ihre Fans an. Sie ist schwarz, zeigt einen Adler als Skelett mit Totenkopf und über dem Bandnamen die Aufschrift „Bis zum bitteren Ende“, das Motto der Band. Die 160 Euro teure Urne sei aus Naturfaser, komplett biologisch abbaubar und erfülle die deutschen Bestattungsver-



ordnungen, teilte die Band auf ihrer Internetseite mit. Vor mehr als 20 Jahren hatten sich „Die Toten Hosen“ bereits ein Gemeinschaftsgrab in Düsseldorf gekauft. Es sei „eine schöne Vorstellung, dass wir am Ende dort alle zusammen liegen werden“, sagte Sänger Campino vor einiger Zeit in einem Interview, denn „da hören wir hin“. *KNA Foto: shop.dietotenhosen.de*

Zahl der Woche

26

Prozent der befragten Gläubigen in den USA haben laut einer Studie des „Pew Research Center“ erklärt, sie hätten im vergangenen Monat trotz anhaltender Coronapandemie an einem Gottesdienst teilgenommen. Das waren etwa doppelt so viele wie in einer älteren Studie im Juli 2020. Die Teilnahme an virtuellen Gottesdiensten sei in diesem Zeitraum von 36 Prozent auf 28 Prozent zurückgegangen, heißt es in der Umfrage.

59 Prozent sagten, ihr Gotteshaus sei offen für coronabedingte Veränderungen wie Hygienemaßnahmen. 29 Prozent berichteten von Gottesdiensten wie vor der Pandemie. Am ehesten finde die alte Normalität laut der Befragten in evangelikalen Gemeinden (49 Prozent) statt. Corona-Regeln gebe es hingegen bei Katholiken (73 Prozent), traditionellen Protestanten (68 Prozent), schwarzen Gemeinden (69 Prozent) und Latino-Gemeinden (66 Prozent). *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20, Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05
Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie hieß der letzte große Hit der „Toten Hosen“?

- A. Jahre wie diese
- B. Tage wie diese
- C. Wochen wie diese
- D. Monate wie diese

2. Was wünscht sich die Band im Refrain dieses Lieds?

- A. Freiheit
- B. Frieden
- C. Zufriedenheit
- D. Unendlichkeit

Lösung: 1 B 2 D

Stille Nachfolge statt Prominenz

Eine theologische Betrachtung zum Hochfest der ungezählten ungenannten Heiligen

Die Kirchengeschichte kennt einige Tausend Heilige mit Namen. Doch noch viel größer ist die Schar jener Heiligen, die unbenutzt ihren Weg mit Gott gegangen sind und gehen.

Ein bisschen kurios ist es schon, was man in mancher Kirche so beobachten kann: Damit ist nicht das gemeint, was sich in der Liturgie abspielt, sondern vielmehr die Ausstattung der Kirche. Viele Gotteshäuser sind reich mit Bildern und Figuren geschmückt, die so manchen Heiligen aus der langen Kirchengeschichte darstellen. Und häufig ist es interessant, diese Figuren einmal etwas genauer zu betrachten.

Da sieht man zum Beispiel eine Muttergottes mit einem nicht ganz so freudigen Gesichtsausdruck. Oder man trifft auf einen Heiligen, der sich mit einer Kurbel in der Hand die Eingeweide aus dem Leib zieht. Oder man entdeckt Figuren, bei denen man auf den ersten Blick gar nicht weiß, wer das sein soll. Nicht immer sind die Attribute eindeutig. Und so könnte mancher Benedikt auch ein Dominikus sein – oder ein Bischof.

Fremde auf dem Sockel?

Heiligkeit ist ein Thema, das vielen Menschen heute zunehmend fremd vorkommt. Das verwundert nicht, wenn man immer neu mit den vielen Kuriositäten konfrontiert wird, die der Heiligenkalender bereithält. Da stellt sich vielen die Frage, was Heiligkeit überhaupt bedeutet und ob sie immer an grausame Todesarten geknüpft sein muss. Und es drängt sich eine andere Frage auf: nämlich, ob Heiligkeit einen Menschen auf einen hohen Sockel stellt.

Wenn wir an heilige Menschen denken oder über sie reden, dann kommen uns oft die Heiligenfiguren in den Sinn, die wir aus unseren Kirchen kennen. Wer einen Heiligen nennen soll, dem fallen

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von CBM Deutschland e.V., Bensheim, und Eigenbeilage des Verlags „Patenschaftsabo“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ Die Heiligen auf den reichverzierten Kirchenportalen des Mittelalters sprechen eine Einladung aus: „Werde wie wir!“ Im Bild das Kirchenportal von Olite, der ehemaligen Residenz der Könige von Navarra.
Foto: F.-J. Lendeckel/pixelio.de

vielleicht große Namen ein: Maria und Josef, Franziskus, Antonius und so weiter. Doch es gibt noch viele andere Menschen, die ein heiligmäßiges Leben geführt haben, von denen wir nicht wissen, wie sie ausgesehen haben oder welchen Namen sie trugen.

Auftrag an jeden Einzelnen

Allerheiligen ist das Fest, an dem wir an sie denken: an die ungezählten heiligen Frauen und Männer, die niemals Eingang in den offiziellen Heiligenkalender der Kirche gefunden haben. An jene Menschen, die still das Evangelium gelebt haben, die auf ihre Art und Weise Jesus nachgefolgt sind.

Heiligkeit hat nichts mit Kuriosität oder gar Prominenz zu tun. Ein heiliges Leben führt nicht nur derjenige, der sich im Großen für das Evangelium einsetzt. Die Heiligkeit zu erlangen, das ist vielmehr jedem Einzelnen von uns aufgetragen. „Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig“, soll Mose im Auf-

trag Gottes dem Volk Israel sagen (Lev 19,2). Weil Gott heilig ist, deswegen sollen es auch die Menschen sein, die an ihn glauben und aus diesem Glauben ihr Leben gestalten.

Sie alle sind „eine heilige Priesterschaft“, wie es der erste Petrusbrief (2,5) formuliert. Heilige Menschen sollen wir sein – das ist der Anspruch, der an jeden Einzelnen gestellt wird. Gott ist heilig, und auch wir sollen heilig sein, um ihn in dieser Welt erfahrbar zu machen.

Sich der Liebe angleichen

Wie aber kann es gelingen, ein heiliges Leben zu führen? Der heilige Augustinus hat einmal gesagt: „Liebe, und dann tu, was du willst.“ Das ist ein wichtiger Gedanke. Denn er greift das auf, was Jesus zur Mitte des ganzen Gesetzes gemacht hat: die Gottes- und Nächstenliebe. Auf sie hin sind alle Gebote ausgerichtet, an ihr hängt letztendlich das ganze Evangelium. Und wer seinem Nächsten Liebe erweist, der weist auf Gottes Liebe hin, die uns allen

geschenkt ist, die wir seine Kinder sind.

Da wir seine Abbilder sind, ist uns auch ans Herz gelegt, ihm ähnlich zu werden in der Liebe, die er selbst ist. So zu leben, ist ein Anfang der Heiligkeit: Jeder, der so lebt, wie Gott ist, „heiligt sich, so wie er heilig ist“ (1 Joh 3,3).

Erziehung, Arbeit, Lächeln

Es gibt sie, die großen Heiligen, deren Namen und Lebensgeschichte schon die Kleinsten kennen. Aber es gibt auch jene „Mittelschicht der Heiligkeit“, über die Papst Franziskus schreibt: „Es gefällt mir, die Heiligkeit im geduldigen Volk Gottes zu sehen: in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in den Kranken, in den älteren Ordensfrauen, die weiter lächeln.“ Auf diese Art heilig zu leben, das ist der Lebensauftrag für jede Christin und jeden Christen.

Fabian Brand



Wer keinen Frieden mit seinem Nächsten hat, hat ihn auch mit Gott nicht.
Karl Borromäus

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 31. Oktober
31. Sonntag im Jahreskreis

Höre, Israel! Der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. (Dtn 6,4f)

Die ersten beiden Sätze werden oft als jüdisches Glaubensbekenntnis bezeichnet. Das Gebot, Gott zu lieben, haben die Juden zum Gebet gemacht: Nur das Gebet kann dem Gebot den nötigen Raum im Herzen schaffen. Schließen wir uns Jesus und unseren jüdischen Brüdern in unserem Beten an!

Montag, 1. November
Allerheiligen

Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. (Mt 5,8)

In unserem Herzen, der Quelle unserer Gefühle und Absichten, lebt, oft verstellt durch allerlei Begehrlichkeiten, die unauslöschliche Sehnsucht nach Glück, die eigentlich die Sehnsucht nach Gott ist. Beten wir: „Gott, du mein Gott, dich suche ich! Nach dir dürstet meine Seele!“

Dienstag, 2. November
Allerseelen

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. (Joh 14,6)

Christus sagt uns: Wenn ich euer Weg bin, werdet ihr lebendig, hier und jetzt und in alle Ewigkeit. Ihr werdet in mir die Wahrheit finden, nach der euer Herz dürstet. Und ihr werdet Weggemeinschaft finden mit allen, die auf dem Weg zum Vater sind, und Heimat bei ihm.

Mittwoch, 3. November

In jener Zeit, als viele Menschen Jesus begleiteten, wandte er sich an sie und sagte ... (Lk 14,25)

Eine Meditation: Stellen wir uns vor unserem inneren Auge vor, wir begleiten Jesus, zusammen mit vielen anderen. Stellen wir uns vor, er wendet sich um

und sagt: „...“ Lauschen wir dem Heiligen Geist, was er uns heute sagen möchte!

Donnerstag, 4. November

Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt. (Lk 15,10)

Unsere Umkehr findet Resonanz im Himmel. Da sind Heerscharen von Engeln, die vor Gottes Angesicht jubeln, und in seine Freude einstimmen, dass er uns wiedergefunden hat. Wie unendlich geliebt sind wir! Wie wunderbar, unter den Augen dieser liebenden Gemeinschaft zu leben!

Freitag, 5. November

So habe ich von Jerusalem aus in weitem Umkreis bis nach Illyrien überallhin das Evangelium Christi gebracht. (Röm 15,19)

Um die 16000 Kilometer ist Paulus gereist, um den Auftrag, den er von Christus erhalten hatte, zu erfüllen. Kaum vorstellbar, wie er ein ums andere Mal das Wagnis auf

sich genommen hat, die Frohe Botschaft zu verkünden, wo sie noch völlig unbekannt war. Lassen wir uns von ihm inspirieren und stehen immer wieder für das Evangelium ein, wo es nicht mehr bekannt ist!

Samstag, 6. November

Ehre sei dem, der die Macht hat, euch Kraft zu geben – gemäß der Botschaft von Jesus Christus. (Röm 16,25)

Gott möchte uns stärken, so zu leben, wie es uns als Kinder Gottes, als Brüder und Schwestern Jesu „in die Wiege gelegt ist“: dass wir uns nicht nur in Gedanken, sondern in Wirklichkeit auf ihn verlassen.



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.



St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus





- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

4 x im Jahr bestens informiert!

Ja,

schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN _____

BIC _____ Name des Geldinstituts _____

X Datum, Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

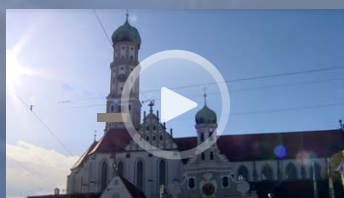


▶ 3:25 Diözesanarchiv: fünf Jahre am neuen Standort



Tag der Ehejubilare
in Violau

3:03



Sanierung
St. Ulrich und Afra

1:32



Rosenkranzweg
Marienfried

3:00



Wie kann eine
Gemeinde wieder
wachsen?

7:45



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Hermanfriedhof in Augsburg Ein Spaziergang lohnt sich

Wenn sich im Herbst das Laub bunt färbt und von den Bäumen herabfällt, dann lohnt sich ein Spaziergang über einen Friedhof. Und manche Friedhöfe sind ja auch besonders schön. Zum Beispiel der Augsburger Hermanfriedhof. Roland Stingl von Radio Augsburg war vor Ort und ist auf das ein oder andere Grab von bekannten Persönlichkeiten gestoßen.



Allerheiligen – Wie der Feiertag entstanden ist

Endlich mal wieder ein Feiertag, der nicht aufs Wochenende fällt. Aber was hat's eigentlich mit diesem Allerheiligen-Tag auf sich? Und was mit dem Allerseelen-Tag, der wiederum am Dienstag gefeiert wird?

Susanne Bosch von Radio Augsburg erklärt's Ihnen.





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 42/2021)



**u. a. City-Seelsorge Memmingen,
Eröffnung Säkularinstitut Dießen,
Highlight-Sunday Kempten,
Interview mit Dekan Bernhard Hesse,
Tag der Ehejubilare Violau, Grabpflege im Herbst**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 19 Uhr Rkr. - So., 31.10., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo., 1.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe. - Di., 2.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 3.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 4.11., 19 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 5.11., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 30.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 31.10., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo., 1.11., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 13.45 Uhr Rkr., 14 Uhr ökumenische Andacht, anschl. Gräbersegnung. Di.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 3.11., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 4.11., 18.30 Uhr Bibelgespräch.

Gachenbach, Maria Beinberg

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrkirche

Telefon 08394/9240, So., 31.10, 9 Uhr

Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 1.11., 9 Uhr Amt. 14 Uhr Andacht mit Gräbersegnung. - Di., 2.11., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 4.11., 8 Uhr Messe. - Fr., 5.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, Sa., 30.10., 10 Uhr Messe. - Mo., 1.11., 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht und Gräbersegnung. - Fr., 5.11., 8 Uhr Anbetungstag zum Herz-Jesu-Freitag.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 30.10., 10 Uhr Messe. - So., 31.10., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 1.11., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Hochamt. - Di., 2.11., 10 Uhr Messe. - Mi., 3.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 5.11., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/8276, Sa., 30.10., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 31.10., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 1.11., 10 Uhr Festgottesdienst, anschl. Gräbersegnung. - Di., 2.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 5.11., 10 Uhr Messe im Kreis-seniorenheim.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 30.10., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 31.10., 10 Uhr Wallfahrts-gottesdienst, 11.30 Uhr Taufe, 15 Uhr Glockenläuten zum Hoch-

fest Allerheiligen. - Mo., 1.11., 10 Uhr Festgottesdienst. - Mi., 3.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilger-gottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte

Telefon 08385/92070, Sa., 30.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - So., 31.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 1.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschließend Gräberbesuch, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Di., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Requiem, 18.30 Uhr Messe. Di.-Fr., 7.30 Uhr, 11 Uhr und 18.30 Uhr Messe. (BG 10-11 Uhr und 17.30-18.30 Uhr). - Do., 4.11., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 5.11., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 30.10., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 31.10., und Mo., 1.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 2.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr, 8.30 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 17 Uhr und 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Toten-Rkr., 19.15 Uhr feierliches Requiem. - Mi.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 3.11., 20 Uhr meditative Andacht. - Fr., 5.11., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Bad Grönenbach, „Zurück zur Quelle“

bis 5.11. im Kursaal in Bad Grönenbach. Die Ausstellung von Uwe Mayr ist zu den Öffnungszeiten der Kur- und Gästeinformation geöffnet. Zusätzliche Öffnungszeiten am Wochenende von 14-17 Uhr.

Augsburg, „Dialogua“

bis 25.11. im Moritzpunkt Augsburg. Dialogua, die multimediale Ausstellung mit Interviews, Fotografien und Skulpturen. Gespräche mit Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen verbindet die Berliner Bildhauerin Danit in künstlerischer Form. Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 12-16.30 Uhr, Mi., 12-15 Uhr.

Roggenburg, Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“

bis 27.2.2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenser-kloster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Sa. und So. von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Infos unter Telefon 0731/704041107.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen, „Zu-Neigung“

Fr., 26.11. bis Sa., 27.11. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Konzerte

St. Ottilien, Konzert „Faszination Gregorianik“

So., 31.10., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Alternatimpraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Orgelversetzen von Christian Erbach, Gottlieb Muffat und Andere. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Unterliezheim, Konzert für drei Trompeten, Pauken und Orgel

So., 31.10., 17 Uhr in der Wallfahrtskirche St. Leonhard. Zur Aufführung kommen Werke aus dem Barock, aber auch moderne, zeitgenössische Kompositionen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Infos und Anmeldung unter Telefon 09089/459.

Ausstellungen

Augsburg-Leitershofen, Acryl - Aquarell - Impressionen

bis 21.11. im Exerzitienhaus St. Paulus. Die Ausstellung von Gabriele Bittner und Hilde Mundinatz kann unter den bekannten Corona-Schutzmaßnahmen während der Öffnungszeiten besichtigt werden.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



**Niederschönenfeld,
Orgelkonzert,**

So., 31.10., 17 Uhr in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Gespielt wird „Süddeutscher Orgelbarock“ von Josef Edwin Miltschitzky. Eintritt: zwölf Euro. Anmeldung erforderlich unter Telefon 0172/8310361 oder per Mail an konzerte@klosterorgel.de.

**St. Ottilien,
Orgelvesper zu Allerheiligen,**

Mo., 1.11., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Orgelkonzert gespielt von Norbert Düchtel. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**Augsburg,
Kirchenkonzert,**

Sa., 13.11., 15 Uhr in der Klosterkirche St. Elisabeth. Es musiziert das Stephanusquartett Augsburg mit Stefan Kellermann, Herbert Hübner, Emmeram Kränkl und Tobias Lutz. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Kurse und Seminare

**Augsburg,
Online-Veranstaltung „Entscheide dich und lebe“,**

Di., 9.11., 19.30 Uhr. Die Philosophin und Theologin Schwester Dr. Melanie Wolfers gibt einen Überblick, wie man den Prozess des Entscheidens umsichtig gestalten kann. Sie vermittelt anhand von Beispielen die Kunst, eine kluge Wahl zu treffen. Die Teilnehmer lernen außerdem alltagstaugliche Strategien und Methoden kennen. Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

**St. Ottilien,
„Versöhnung mit mir und meinem Leben“,**

Fr., 12.11. bis So., 14.11., Uhr im Haus der Berufung. Es ist von großer Bedeutung für ein erfülltes Leben, dass man mit den eigenen Verletzungen und Wundungen Frieden schließt. Der Kurs will helfen, zu einem Versöhntsein mit Unabänderlichem zu kommen und Belastendes loszulassen, damit die Seele heil werden kann. Infos und Anmeldung unter Telefon 0177/3440686.

**Augsburg,
Online-Nikolauskurs,**

Sa., 13.11., 10-12 Uhr. Das Bonifatiuswerk bietet in Kooperation mit dem Erzbistum Paderborn einen Online-Nikolauskurs an. Thematische Schwerpunkte sind Geschichte und Brauchtum, pädago-

gische Tipps und Tricks sowie Nikolausfeiern unter Corona-Bedingungen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Informationen und Anmeldung bis 7.11. per Mail an anmeldung.nikolaus@bonifatiuswerk.de.

**Heiligkreuztal,
„Meditative Zugänge zur Gotteserfahrung“,**

Sa., 20.11., im Kloster Heiligkreuztal. Inspirieren lassen sich die Teilnehmer u.a. von Johannes Tauler, einem Schüler Meister Eckharts, der in seinen Predigten für eine geerdete Spiritualität inner- und außerhalb der Klostermauern warb. Meditative Übungen für den Alltag sind Teil des Seminars. Informationen und Anmeldung bis 11.11. unter Telefon 07371/18640.

Sonstiges

**Violau,
Kreativabend „Nahtlust“,**

Mi., 10.11., 18-21 Uhr im Pfarrheim Nazareth. Die Bücherei „Bücherwurm“ lädt zum Kreativabend „Nahtlust“ für Anfänger und Nähbegeisterte ein. Anmeldung bis 7.11 unter Telefon 08295/969285.

**Friedberg,
Tag für Paare,**

Sa., 13.11., 9-16 Uhr im Pallottiheim Friedberg. Unter dem Thema „Was geht zusammen?“ soll Zeit sein, im Paargespräch die gemeinsame Zukunft in den Blick zu nehmen und sich über Träume, Ziele, Ideen und Visionen in der Paarbeziehung auszutauschen. Dazu gibt es Impulse und Anregungen. Zum Tag gehören auch das gemeinsame Mittagessen und die Möglichkeit, im Freien unterwegs zu sein. Kinderbetreuung wird auf Anfrage angeboten. Infos und Anmeldung bis 4.11. unter Telefon 0821/31662111.

**Memhölz,
Voradvents-Nachmittag für Mütter und Kinder,**

So., 14.11., um 13.30 Uhr im Haus der Familie in Schönstatt aufm Berg. Beginnen wird das Treffen mit einem gemeinsamen Kennenlernen. Anschließend werden die Kinder mit altersspezifischem und kreativem Tun beschäftigt, sodass sich die Mütter in Ruhe den Impulsen widmen können. Die Referentin Sr. Bernadett-Maria und ihr Team werden mit verschiedenen Elementen zeigen, wie die Kinder sich auf die Adventszeit und auf Weihnachten mit Freude einstimmen können. Infos und Anmeldung bis 10.11. unter Telefon 0151/55926490.

**Neue Prämien
für Ihre Empfehlung!**

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



REISENTHEL Carrybag Frame

- B 24 x H 15,5 x T 10 cm, Vol. 3 l
- Separate, waschbare Wickelaufgabe
- Separater Beutel für Schmutzwäsche
- Großes Einsteckfach für Windeln
- Reißfestes Polyestergewebe
- Wasserabweisend

NIERMANN Nachtlit Doggy Dog

- Dimmbar
- Einstellbare Farben (warmweiß/kaltweiß)
- Timer (30 Min./1 Std.)
- Schnelles Aufladen (4,5 Std.)



PLAYMOBIL Erlebnis-Streichelzoo 70342

- Viele Streicheltiere, Aussichtsplattform, Futterautomat, Bank und viel Zuberhör
- Beliebig erweiterbar mit Erlebnis-Zoohege (Art.-Nr. 70347)
- Maße: L 18 x T 7,5 x 8,5 cm

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- REISENTHEL babycase NIERMANN Nachtlit PLAYMOBIL Erlebnis-Streichelzoo
 94141.019 pink 94142.140 mint 93882 94261
 94142.001 black 94142.142 twist silver

Vorname / Name Tel. für Rückfragen

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name Tel. für Rückfragen

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung 1/1 1/2 1/4

IBAN

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 136,80.

X Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

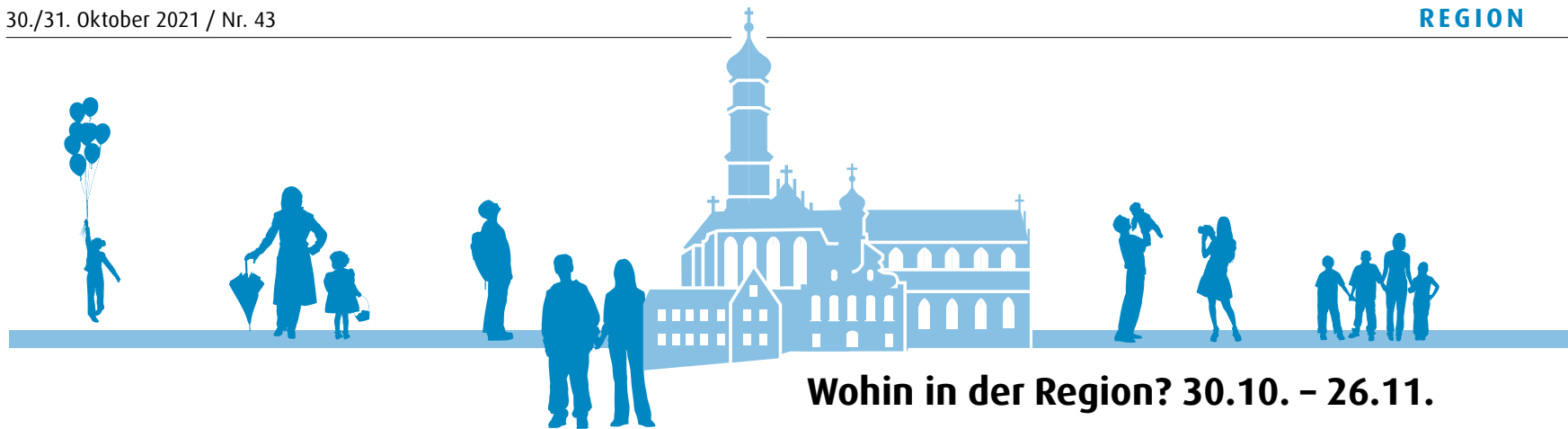
Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





Wohin in der Region? 30.10. – 26.11.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 30.10., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral.
Mo., 1.11., 14.30 Uhr Andacht und Gräbersegnung auf dem Hermanfriedhof.
Di., 2.11., 9.30 Uhr und 19 Uhr Requiem.
Do., 4.11., 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung und Anbetung der Allerheiligsten.

Sankt Moritz

Mo., 1.11., 14.30 Uhr Andacht und Gräbersegnung auf dem Hermanfriedhof.

Heilig Kreuz

Fr., 5.11., 9 Uhr Herz-Jesu-Gottesdienst.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

Di., 2.11., 16.45 Uhr „Wort des Lebens-Kreis“ im Pfarrzentrum.

Haunstetten

Sankt Pius

Sa., 13.11., 15.30-20.30 Uhr „Es wird Advent“ – Gestecke, Schmuck und Weihnachtliches.

Bergheim

Sankt Remigius

So., 7.11., 10 Uhr Treffpunkt zum Leonhardiritt nach Bannacker, 10.30 Uhr Gottesdienst mit Pferdesegnung.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 31.10., 10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium.

Kurse und Vorträge

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 30.10. von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Kultur

Kloster Maria Stern, Ausstellung „Franziskus – Leuchtfeuer in unserer Zeit. Ein meditativer Weg durch sein Leben“; Besuch nur nach telefonischer Anmeldung unter 08 21/32 980.

Konzert „Hände tanzen auf einer Orgel“; So., 7.11., 19 Uhr im Kongress am Park, Augsburg. Das zweite Konzert auf der frisch sanierten Orgel führt mit Karl Maureen einen Meister unter den Organisten in den Kongress am Park. Der Programmteil des Konzerts könnte verwirren: „Orgelmusik – tänzerisch inspiriert“. Dabei wird freilich nicht zu Orgelklängen getanzt. Das „tänzerische“ Element des Konzerts sind die Hände des Musikers, die mit spielerischer Leichtigkeit über die Tasten des Instruments „tanzen“. Infos unter Telefon 08 21/45 53 550.

Ausstellung „Blüten und Neumond, Gebete und Portraits“; bis 21.11. im Haus St. Ulrich. Unter diesem Titel eröffnet in Augsburg eine Ausstellung mit Malereien, Zeichnungen und Drucken zu jüdischen Ritualen, Traditionen und

Feiertagen. Die Schau zeigt Werke der Künstlerin Marlis Glaser. Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 8-20 Uhr und So. 8-14 Uhr.

„Raus aus der Starre“; Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen setzen: Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“ (am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist die Tourist-Information am Rathaus-

platz. Geöffnet: Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

„1521“; ein Wendejahr der frühen Neuzeit, bis 28.11., Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg, Kornhausgasse 3-5. Die Ausstellung bietet Einblicke in diverse Seefahrten und ihre Handelsgüter, in den Kulturaustausch mit Azteken und Osmanen sowie in die Ideenwelt Martin Luthers. Navigationsinstrumente und Gewürze, Papageien und Federbilder, Flugschriften und Waffen sind einige der Exponate, durch die diese globalen Verflechtungen in vielfältiger Weise anschaulich werden. Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10-17 Uhr, So- und Feiertage 12-18 Uhr.

Sonstiges

Abtei St. Stephan Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre“; Fr., 26.11. bis So., 28.11. im Gästehaus St. Stephan. Ein Wochenende im Gästehaus für Menschen, die zur Ruhe kommen und sich selbst finden möchten. Kosten: 160 Euro. Anmeldung per E-Mail unter gaestehaus@abtei-st-stephan.de.



Zukunftswerkstatt im Bahnpark


AUGSBURG – Der Bahnpark Augsburg an der Firnhaberstraße 22 C lädt zu einer Zukunftswerkstatt für die Entwicklung des Ausstellungsangebots ein. Teilnehmen kann jeder Augsburger ab zwölf Jahren. Start ist am 30. und 31. Oktober jeweils von 10 bis 17 Uhr mit der Erkundung des Bahn-parks, Führungen und Vorträgen. Am Freitag, 12. November, werden die ersten Ergebnisse von 17 bis 19 Uhr vorgestellt. Am Samstag, 13. November, werden alle Ideen zusammengetragen, diskutiert und dann am Sonntag, 14. November, um 15 Uhr öffentlich präsentiert. Anmeldung unter E-Mail bahnpark@diekunstbaustelle.de, Telefon 081 91/29 456. Am Sonntag, 31. Oktober, bietet sich die letzte Möglichkeit zum Besuch in diesem Jahr, dann geht der Bahnpark in die Winterpause. Auf dem Gelände sind neben 16 historischen Lokomotiven eine Minibahn und eine Modelleisenbahn zu sehen. Foto: oh





Gottesdienste vom 30. Oktober bis 5. November

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, 9.30 M, für Wilhelm Aigster, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Irmgard Wendler und Eltern. **Mo** 7.30 M, für Elisabeth Broza JM, 9 M, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, 14.30 Andacht und Gräbersegnung Hermanfriedhof. **Di** 7 M mit Totengedenken für die verstorbenen Bischöfe, Domkapitulare und Domvikare mit Bischof Dr. Bertram Meier, 9.30 Requiem für die verstorbene Mitarbeiter/-innen des Bischöflichen Ordinariates, 16.30 BG, 18.30 Seelenrosenkrantz, 19 Requiem für die Verst. der Dompfarrei. **Mi** 7 M, 9.30 M, für die Verst. der St.-Anna-Bruderschaft, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, 9.30 M, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Georg und Therese Mayr und Fam. Mayr und Steinheber, 9.30 M, für Gertrud Leitner, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,



Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, Laszlo Pentek, 18 M, Therese und Johann Negele und Marianne und Ferdinand Koppenhauser. **Mo** 10 Hochamt zu Allerheiligen. **Do** 18 Messe.
Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte.
Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Hochamt zu Allerheiligen, 11 Kinderwortgottesdienst im PH. **Di** 18 Allerseelenamt für die PG. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M.
Augsburg, St. Sempert,
 Sempertstraße 12
So 9.30 PFG, Josef u. Maria Göbel, Hilde u. Franz Lücke mit verst. Angeh. **Mo** 9.30 Hochamt zu Allerheiligen.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Marianne und Dr. Erich Klotz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Sonntagsmesse für Erika Andresen, 18

AM für Gabriela Baumgärtner. **Mo** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, Agnes Reiter (Saxophon), Stefan Saule (Orgel), 14.30 Hermanfriedhof, Andacht und Gräbersegnung, 18 AM. **Di** 12.15 M für alle Verstorbenen, 18 AM für Elisabeth Stegmüller, Isabell Münsch (Sopran), Stefan Saule (Orgel). **Mi** 12.15 M für Dr. Gerhard Hummel. **Do** 18 AM für Lilli Gebhardt, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen, 17.30 Rkr in Maria Stern (3-G-Regel!), 18 AM ind Maria Stern (3G-Regel!).
Montag, Mittwoch, Freitag, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM u. Totengedenken der Kolpingsfamilie. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Wolfgang Ofczarek, für Josef Kleine. **Mo** 8.30 M, für Joachim Schwarz, 10.30 PFG, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, Ruth Wohlfarth u. verst. Angeh., für Josefine u. Arno Reitenauer, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, für Verstorbene der Fam. Käßmair. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.
Augsburg, St. Anton,
 Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM, Martha Höck und Rosa Menhofer. **So** 10 PFG. **Mo** 10 PFG. **Di** 18 Abendmesse, Maria Gerwek, Thomas Häring u. Berta Reiter. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margaret,


Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, Rkr u. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Barmherzigkeits-Rkr und Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair, Johann und Ikatharina Rist. **So** 10.45 Fest-Go anlässlich des 40jährigen Diakonats von Herrn Diakon Dieter Kirchmair. Festprediger: Herr Pfarrer Thomas Schwartz). **Mo** 10.45 M für die Verst. des

vergangenen Jahres, musikalisch gestaltet von der MännerSchola. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M, Katharina und Max Weittmann sen. **Fr** 8 M (Herz-Jesu-Freitag), † Arme Seelen, Elsa.


Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Julius Komlossy, Ingrid Schuster, Katharina Bauer, Helmut Halusa, 17 Rkr, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Abendgottesdienst mit Michael Lutz und Band, Hanns Dickenherr, Angeh. der Fam. Dickenherr und Prihoda, Franz und Franziska Turek. **Mo** 9 M, Sofie Förg und verstorbene Angehörige, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr, 18.30 Abendgottesdienst mit Taizé-Liedern für die Verst. des vergangenen Jahres in der Pfarrei Christkönig. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Rita und Vinzenz Kalkbrenner und Cilli Sigel. **Mo** 9 Euch.-Feier mit Ged. an die Verst. der Pfarrei, 14 Gräbergang. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Manfred Ziegler. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.
Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier - Patrozinium, Dora und Heinrich Dittmar. **Mo** 10.30 Euch.-Feier mit Ged. an die Verst. der Pfarrei. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Besondere Anliegen Hans Kiesewetter.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rosenkrantz. **So** 8.30 M, Theresia und Andreas Zonninger, Fam. Burger und Angehörige, Familie Gaßner und Hurler, 11 M, 12 Taufe. **Mo** 11 M, 14 Wortgottesdienst mit Gräbersegnung (Augsburg Neuer Ostfriedhof), 18.30 Gedenkgottesdienst für die verst. **Di** 17.30 Rosenkrantz, 18 Allerseelen-Requiem. **Mi** 9 M Zur Ehre des Heiligen Geistes. **Do** 9 M Eleonora Langmantel. **Fr** 9 M Leonhard und Mathilde Hölzle, 17.30 Rosenkrantz.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Helmut Gebauer, Bernhard Sattelmayer mit Angeh. **So** 9.45 PFG, 17 Jugend-Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 9.45 M, Theresia und Philipp Dunz und Reinhard Mang, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 Allerseelen-Requiem, Fam. Bähl und Behringer, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM. **So** 8 PFG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, Fam. Götz und Jirgal, Alois Bäurle, Alfred Polifka, Manfred Witschel, 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 PFG, 9.30 Fest-Go, JM für Maria Theresia Pfaller, Elsa, Karl u. Elisabeth Klinge, Peter Partika u. Fam. Januszewsky, Szu-szewicz, Klancewicz u. Nowaczyk, 13.30 Rkr für die Verst., 14 Andacht mit Totengedenken anschl. Gang zum Alten Ostfriedhof mit Gräbersegnung (Bitte geltende Coronaregeln beachten). **Di** 8.40 Rkr für die Verst., 9.15 M zu Allerseelen, Verstorbene der Pfarrei. **Mi** 18.25 Rkr für die Verst., 19 Requiem für die Verst. im letzten Jahr. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Karl u. Walburga Sprenzinger, Fam. Schiederer, 17 Rkr für die Verst. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Mali Bernhard u. Karolina Schmid, Anton und Else Schenk, 17 Rkr für die Verst.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 M, Josef Jung als JM. **Mo** 9.55 Rkr, 10.30 M. **Di** 18.25 Rkr, 19 Requiem für die Verst. im letzten Jahr. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Maria und Andreas Heißler, Anna Tafler, Luzie und Wilhelm Leisner, 20.15 M der Neokatechumenalen Ge-

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

meinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG - Orgelmesse mit Stefan Poloczek, Augsburg, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 15 Bibelgespräch, 17.20 Rkr, 18 Requiem für die Verst. des vergangenen Jahres. **Mi** 9 M, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Johann Carbanar und Angehörige, Anna Ida und Johann Beskid, Hansi und Josef Beskid. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Regina Heckmüller, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Thaddäus Konkol mit Fam., Siegmund Kuscek, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Philippina und Josef Senger mit Schwester Helene. **Mi** 18 M (evtl. keine Intentionen). **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschliessend eucharistische Anbetung, Anni Grandy, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 AM. **Mo** 14.30 Totengedenken mit Gräbersegnung. **Di** 18.30 Feierliches Requiem für die Verst. der Pfarrei (nicht öffentlicher Gottesdienst). **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Magdalena Schatz. **So** 10.30 PFG. **Mo** 10.30 Fest-Go zu Allerheiligen. **Di** 18.30 Feierliches Requiem für die Verst. der Pfarrei (nicht öffentlicher Gottesdienst). **Mi** 19 Abendmesse, Olga Wackerl. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, Gabriel Wackerl, Fam. Schilcher, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG, VAM, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Josef Ruoff mit An-

geh. **So** 9.15 entf., 11 Familienkirche. **Mo** 9.15 Euch.-Feier, 14.30 Wort-Gottes-Feier und Gräbersegnung am Gögginger Friedhof. **Di** 9 Requiem für alle Verstorbenen der Gemeinde St. Georg und Michael. **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 9 Euch.-Feier, Luise Saliger.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Hubert und Christian Klingler. **Mo** 10.45 Euch.-Feier. **Di** 18.30 Requiem für alle Verst. der Gemeinde St. Johannes Baptist. **Do** 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Pfarrgottesdienst, Irmgard Göb, Hubert Müller mit Angeh. **Mo** 9.30 Euch.-Feier, 14 Wort-Gottes-Feier am Friedhof, anschl. Gräbersegnung - musikalische Gestaltung: Bläsergruppe Inningen. **Di** 18.30 Requiem für alle Verst. der Gemeinde St. Peter und Paul. **Mi** 14.30 Euch.-Feier - zur Zeit hausinterne Gottesdienste (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Mo** 9.15 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 18 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 18.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen, 9 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht, Fam. Kolonko und Dürschlag mit allen verstorbenen Angeh.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 18 M, Sebastian und Elisabeth Klingler, Wolfgang Horn. **Mo** 8 M, 10.30 Fest-Go, 14 Gräbersegnung auf dem „Alten Friedhof Haunstetten“. **Di** 18.30 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 19 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Mi** 10 Wortgottesfeier (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17 BG u. Stille Anbetung, 17.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 18 M, Fr. Vlasta Gorkos. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Gerhard Bania, Eltern Bania u. Hoch, für die † der Fam. Spottke, Gora und Lazar. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Herbert Kuchenbaur. **Mo** 10 M, 14 Totengedenken. **Di** 18.30 Gedenkgottesdienst f. d. Verst. des letzten Halbjahres. **Mi** 18.30 Abendlob. **Do** 9.30 M, Josef Bednarek und Tobias Kleiber, für arme Seelen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Gebetsanhörung durch den Hl. Pater Piu, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Franz Eisele. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 10 M, 14 Totengedenken auf dem Kriegshaber Friedhof. **Di** 18 Allerseelengottesdienst mit Totengedenken. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 14 Taufe von Noah Reißer, 18 VAM Fam. Kraus - Mayr, Ludwig Loth. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium zusammen mit der Kath. ital. Mission, Festprediger: Prof. Dr. Pater Josip Gregur SDB, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaften, Universität Augsburg musikalisch gestaltet: „Glanzlichter des Barock“ für 2 Trompeten& Orgel, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** keine M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum., 9.30 PFG, 14 Totengedenken auf den Friedhöfen, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 18 Allerseelengottesdienst mit Totengedenken. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, Requiem für die seit dem vergangenen Monat Verstorbenen, Maria Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo** Allerheiligen, 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Di** Allerseele, 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M. **Mo** 11 M. **Di** 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Ernst u. Anka Göschl, Dorothea u. Franz Nocon u. Verstorbene der Fam., 17.30 Rkr. **Mo** 9.30 M, 14 Totengedenken auf dem Nordfriedhof mit Gräbersegnung, 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Kaufmann u. Zech. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, † der Fam. Nerb und Schmid, Matejna Josef, 18.30 M. **Mo** 10.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M für die † der PG Oberhausen/Bärenkeller, musik. Gestaltung: Oboe/Orgel. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für alle Verst. der letzten 3 Monate, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Ingeborg Thalhofer, Else Lang JM. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Eltern Wöcherl und Elisabeth, Ewald Weldishofer JM, 17.45 Letzter feierlicher Oktober-Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 VAM entfällt!. **Mo** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 11 M, Inge Geyer, Eltern Christ und Damian und Georg Krist, 14 Gräbersegnung auf dem Westfriedhof, Treffpunkt bei der Aussegnungshalle, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 Allerseele messen für alle Verst., 17.45 Rkr, 18.30 Allerseele messen, Brigitte und Hermann Möck. **Mi** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M für Albert Kellner, Karolina Blank, Emilie Stellmacher, 17 Heilige Stunde, 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Adolf Feierabend, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
Sa 18.30 VAM. **Mo** 9.15 Fest-Go. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16
So 10.45 M, Kurt Lippert mit verst. Eltern, Emma und Michael Niedermair. **Mo** 14 Statio an der Aussegnungshalle auf dem Friedhof, anschl. Segnung der Gräber. **Di** 18.30 Requiem für die Verst. des Jahres 2021 von St. Oswald und St. Gabriel, musik. gestaltet vom Kirchenchor mit Chorsätzen.

Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2

Sa 18 Okt.-Rkr. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst. **Mo** 14 Statio an der Aussegnungshalle auf dem Friedhof, anschließend Segnung der Gräber. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Verstorbene der Familie Marko und Huber, Dieter und Bernd Storm, Hilde und Josef Gaiser, Kreszenz Ender mit verstorbene Angehörige. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63

Mo 10.45 Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Vokalensemble „Cantio Augusta“ mit der „Missa sancta in C“ von Karl Kempfer, 14 Gottesdienst der italienischen Mission. **Di** 8.30 Rkr, 18.30 Requiem für die Verstorbenen des Jahres 2021 von Maria Hilf und St. Nikolaus, musik. gestaltet mit orgelPLUSgesang. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 14.30 Seniorengottesdienst: M mit Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal, Walter und Georg Zuchriegel. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2

So 10 M, Hans Hämmerle, Berta Gruber. **Mo** 10 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken.

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

Mo 8.30 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken.

Hegnenbach, St. Georg,
Kirchgasse

Sa 19 Sonntagsmesse, Angela, Hermine u. Rudolf Gaul, Franz u. Anton Gaul, Josef Bornschlegl u. Christine u. Klaus Murza.

Mo 8.30 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Wilhelm Jochum (Monatsgedenken). **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Centa u. Simon Seitel, Franz Koch, zur Hl. Mutter Gottes um Hilfe für eine Schwerkranke, Gerhard, Max u. Maria Leutenmaier, Franz Fiedler u. Werner Raisch, Karl Stadler, zur Hl. Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen, Franz u. Luise Heidinger, Franz Fischer u. Söhne Karl u. Robert, Georg Grimbacher, 11.30 Taufe von Lukas u. Theo Reitschuster, 15 Glockengeläut zum Hochfest Allerheiligen. **Mo** 10 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Oliva Schmid u. Georg Fratz, Anton Böck u. Eltern, zum besonderen Dank an die Hl. Mutter Gottes.

Zusammzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

So 18 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken. **Di** 17.30 Rosenkranzgebet für alle Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, 18 Gedenkgottesdienst zu Allerseelen, M für alle Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 19 Fest-Go zum Patrozinium „St. Wolfgang“ in St. Martin, Anton und Maria Braun. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Josef Appel, Irmgard, Konrad und Martin Rößle, Willi Steiner, 11 Taufe von Leon Biesinger. **Mo** 9.30 Fest-Go für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, 13.30 Rosenkranz, 14 Wortgottesdienst zum Totengedenken, anschl. Gang zum Friedhof und Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelengottesdienst für die Verstorbenen seit Allerheiligen 2020. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18 M, Karl Ehinger, Verstorbene Abbt und Strehler.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 Pfarrgottesdienst.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PfG, 18 Rkr, 18.30 M.

Markt, St. Johannes Baptist,
Auf der Burg 5

So 17 musikalische Rosenkranzandacht mit dem Harfenensemble Veh.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, für Maria Nixel. **So** 9 PfG. **Mo** 9 PfG für verst. Chormitglieder, 14 Allerseeleandacht und Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Mi** 8 M für arme Seelen. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für Sebastiano Dore, Andreana Soldu. **Fr** 8 M für Alois Zott.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PfG, Emma Dörrich, Wolfgang Dyga m. Fam., Katharina u. Franz Haas, Ida u. Anton Schuster, Franz-Xaver Ottmann, Dietrich Schorer. **Mo** 10 Fest-Go, Rita Bronnhuber u. Franziska Reiter, Ernst Zemelka u. Angeh., 13.30 Rkr für die Verst., 14 Wortgottesfeier anschl. Gräbersegnung. **Di** 18.25 Rkr, 19 Go für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde, Wild u. Schindler, Verst. d. Fam. Hermann Wessels, Eltern Wessels u. Angeh. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go in St. Leonhard, Karl u. Anna Trappentreyer u. Fam. Keilwerth, Walter Ritter u. Eltern, Marg. u. Matth. Geßler u. Geschw., Karl u. Angelina Abbt m. To. Hildegard u. verst. Angeh., Mathias Geßler jun., 9 Hauskommunion.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Mo 10 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, JM Anton Zott, MM Anton Unterreiner, Jakob Blank u. verst. Eltern und verst. Angeh. Miller. **Di** 8 Allerseele Rosenkranz. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Mo 10.15 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, Stefan, Jürgen u. Johann Zoller, Irmgard u. Johann Zoller, Paula u. Anton Zoller, Marianne u. Johann Köpf, Verwandtschaft Harmert-Ostermann-Gamperl, Marlies Walter u. Eltern, 16 Kurzandacht auf dem Friedhof und Gräbersegnung (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Allerseele Rosenkranz (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Trometer u. Angeh., JM Manfred Reiter, Eltern Schnaderböck u. Verwandtschaft, Alois u. Josefa Vogg u. Mina Gaudl, Maria u. Michael Mayrhörmann.

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

Mo 8.30 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, Günther Wiedemann, Viktoria Förg u. verst. Angehörige, Jakob u. Maria Fischer u. Angeh. **Di** 17.30 Allerseele Rosenkranz. **Mi** 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst).

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Fest-Go, Georg u. Walburga Stöber u. verst. Angeh., Franziska Kranzfelder u. verst. Angeh., Josef u. Thekla Kugelman u. Sohn Erich, 17 HOLYWEEN-Feier im Friedhof. **Mo** 14 Kurzandacht auf dem Friedhof mit Totengedenken und Gräbersegnung.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

Mo 14 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, Edeltraud Miller u. Angeh., Berta Schwarz u. Hildegard Schmid, JM Johann Lautenbacher, Sebastian Hartmann m. Eltern u. Bruder Hermann, Eltern Hindermayr u. Gai mit Verwandtschaft. **Di** 18 Allerseele Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

Sa 18.30 Orgelmusik zur Einstimmung auf den Sonntag. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseele Rosenkranz.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 10 Fest-Go im FORUM. **Mo** 14 Kurzandacht auf dem Friedhof und Gräbersegnung.

Mödishofen, St. Vitus,
Kirchplatz 1

Sa 19 Fest-Go am Vorabend, Anton Kastner, Pater Dr. Josef Kastner OSB. **So** 14 Kurzandacht auf dem Friedhof und Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseele Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Mo 10 M anschl. Gräbersegnung, Karl Knöpfle JM, Eltern u. Geschw. u. Eva u. Stefan Pal, Johann u. Josefa Wiedemann, Karl u. Anna Bäurle JM u. Georg Bäurle. **Mi** 19 M, Karl u. Karolina Hartmuth.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr, 19 St. Anna: VAM Anton u. Marie Meier u. Verst. Gutmaier, zur Hl. Gottesmutter Maria, Hl. Judas Thaddäus u. Schutzengeln in einem bes. Anliegen und zum Dank, Johann Seitz, Pius Wagner, Anton Wagner, Berta Wagner, Marina u. Georg Soppart. **So** 9.30 St. Simpert: Okt.-Rkr, 10 St. Simpert: M, Franziska Demharther, Eltern u. Geschwister Glink, Kreszenz u. Karl Kleinheinz u. Adolf Kaiser, Ernst Lutz, 11.30 Taufe, 14 Taufe, 18 St. Simpert: Okt.-Rkr entf., 19 Nacht des Lichts: Andacht in St. Simpert - musik. gest. vom Chor „Rush Hour“ - anschl. Prozession zum Friedhof. Herzliche Einladung an die gesamte Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 13.45 St. Simpert: Rkr, 14.15 St. Simpert: M anschl. Gräbersegnung, Johann Glink, Paula u. Ludwig Lukas u. verst. Eltern u. Geschw., Maria u. Johann Litzel mit Geschw., Verst. der Fam. Kastner u. Mayr, Georg Gleich m. Geschw. u. Eltern, Wilhelm u. Emma Böck, Anton Gleich u. Angeh., Otto Weindl m. Eltern u. Franz u. Aloisia Rossmannith, Helma u. Leon-

hard Keppeler u. Enkelin Nadine. **Di** 19 St. Simpert: Allerseelenrequiem für die verst. unserer Pfarreien. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der 3G-Regel, 17 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Simpert: M, Dreißigst-M für Franz Kröner, 19.30 St. Simpert: Anbetung bis 24.00 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: M unter Beachtung der 3-G-Regel, 17 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 9 Nachprimiz von Pater Anton M, Henriette Fluhr u. Enkel Christian, Verst. Fam. Höck u. Rose, Maximilian Dehner u. verst. Angeh. **Mo** 8.30 M anschl. Gräbersegnung, Anna u. Josef Schmid, Anna Wank JM m. Angeh., Josefa u. Kasimir Höfer u. Sohn Georg, Maria u. Herbert Motzet u. Eltern. **Mi** 19 M, für die Armen Seelen.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM Erich Stuhler, Eltern u. Schw.-Elt. **Mo** 8.30 M anschl. Gräbersegnung.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Hartmann u. Zott, Georg Hartmann. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M anschl. Gräbersegnung, Bernhard u. Paula Trappendreher u. Angeh., Georg u. Stefan Sirch.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Willi Blaha u. Angeh., Gedenkmesse anl. des 100-jährigen Jubiläums des Krieger- und Soldatenvereins Häder u. Lindach f. alle verstorbenen Mitglieder des Vereins, 12.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Mo** 13.30 Rkr für die verst., 14 M, anschl. Gräbersegnung, Alois u. Maria Schlosser u. Sohn Johann, Josef u. Annemarie Kroy u. Angeh., Theodor Mayer. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M, Karl u. Helga Sturm, Adolf u. Gertrud Kränzle u. Sohn Ernst, Adolf u. Gertrud Zizala u. Justine Mannes, Antonie u. Franz Rampf u. Maria u. Leonhard Kraus u. Angeh. **Mo** 8.45 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft, 15 Friedhof Emersacker: Friedhofsbesuch u. Gräbersegnung. **Di** 9 Allerseelengottesdienst für, Johann Feistle (Stiftsmesse).

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18 erste Sonntagsmesse für, Anna Jehle und Angehörige, Michael u. Franziska Link (Stiftsmesse), Verstorbene der Familie Bernhard u. Sigmund. **So** 18 VAM zu Allerheiligen, † Angeh. der Fam. Seiler. **Mo** 14 Friedhof Heretsried: Friedhofsbesuch und Gräbersegnung. **Mi** 9 Allerseelengottesdienst.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 10 M für, Josef Huttner JM anschl. Totengedenken, Friedhofsbesuch u. Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelengottesdienst für alle Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Veronika Stumpf mit Angeh. **Mo** 13.30 Rkr, 14 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Di** 19.15 Requiem für alle Verst. der Pfarreien. **Mi** 19 M, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Verstorbene Vogg und Schmid, Adolf Marx. **Mo** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, anschließend Gräbersegnung Achtung: Voranmeldung im Pfarrbüro nötig!!! **Di** 18 Requiem für alle Verst. der Pfarreien. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 19 M, Leonhard Wollmann mit Eltern.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 11 M, Adolf Wagner m. Angeh. **Mo** 10 M zum Hochfest Allerheiligen Achtung: Voranmeldung im Pfarrbüro nötig!!!, 14 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung auf dem neuen Friedhof, danach Zug zum alten Friedhof. **Di** 18 Requiem für alle Verst. der Pfarreien. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 9 M.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Roman Margazyn, Josef u. Anna Mayer m. Verw., Rosa u. Rudolf Mück, Therese u. Georg Mayr, Johanna Grohmann u. Jürgen Kain, Johann u. Mechtild Barchtold. **Mo** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, anschließend Gräbersegnung. **Di** 18 Requiem für alle verst. der Pfarreien. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Paul Steidle, Wilhelm Stimpfle, Eltern Simpffe, Eltern Baste u. verst. Angeh. Baste, Cal u. Rillo, Heidi Keller JM, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg, 18 Herz-Jesu-Andacht.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 M, Hermann Grünwald JM. **Mo** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, anschließend Gräbersegnung, 15 M in kroatischer Sprache. **Di** 19.15 Requiem für alle Verst. der Pfarreien. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe, 17.15 BG, 18 M, Karl Dums und Verstorbene, Bernhard Daser, Josef und Juliana Deres. **So** 8.30 PFG. **Mo** 10.15 M, 13 Rkr, 13.30 Andacht mit anschl. Gräbersegnung. **Di** 19 Requiem für alle Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9 M, Verst. vom Frauenbund, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 9 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M mit Taufe, Johann Meir, Xaver und Anna Mannes mit Töchter Judith und Dora, Anton Braumiller. **Mo** 8.30 PFG.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel). **Mo** 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde (Vereinsstadel), 13 Rosenkranz (Vereinsstadel), 13.30 Allerseelenfeier mit anschließender Gräbersegnung (Vereinsstadel). **Di** 18 Rkr (Vereinsstadel), 18.30 M für alle Verstorbenen (Vereinsstadel). **Mi** 18 Rosenkranz entfällt, 18.30 M entfällt **Fr** 8.30 M, nach Meinung, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 Pfarrgottesdienst, für Georg und Viktoria Strasser, für Verstorbene Erdle, Kreidenweis. **Mo** 9 Festgottesdienst, für Pfarrer Karlheinz Reichhart, für Hubert und Theresia Reiter, 13 Rosenkranz für die Verstorbenen und Andacht, 13.45 Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Mi** 18.30 Allerseelengottesdienst für alle Verstorbenen.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 12.30 Trauung von Ziegler Thomas und Hörmann Melanie (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **So** 9 PFG, für Adolf Kaiser, für Elisabeth und Karl Walter, Justina und Karl Walter, für Anna und Martin Seiler und Resi Seitz, für Anton Dippold (30-Tage-Messe), für Josefa und Alexander Brandis und Fam. Wiedemann. **Mo** 10.15 Fest-Go, für Pfarrer Karlheinz Reichhart, für Monika Böck (30-Tage-Messe), für Anton Rueß, 14.30 Rkr für die Verst. und Andacht, 15.15 Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Di** 18.30 Allerseelengottesdienst für alle Verst.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Verstorbene der Fam. Kempter und Mayr, JM Mathilde Neugebauer, Viktoria und Johann Eberle und Verstorbene Eberle, Lutz, Graser und Patsch, Lucia und Ulrike Kosick, Lieselotte Gump, Eustachius Mayr und Angeh. **So** 17 Rkr. **Mo** 8.30 Fest-Go, 14 Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof in Herbertshofen, 15 Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof in Erlingen. **Di** 18.25 Rkr für die Verst. der Pfarrgemeinde, 19 Requiem für die verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 17 Rkr. **Do** keine M, 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr, 19 Feierliche VAM zu Allerheiligen - M für Lebenden und Verst. der PG, Karl und Emma Köhler, Fam. Eichberger. **Mo** 15 Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof in Langenreichen. **Mi** 18.30 Rkr für die Verst. der Pfarrgemeinde, 19 Requiem für die Verst. der Pfarrgemeinde.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 8 Kotpingsfamilie Meitingen e.V.: Bücherflohmarkt (Pfarrheim Haus

St. Wolfgang), 10 Fest-Go zum Patrozinium, Anna und Xaver Gundel und verstorbene Angehörige, JM Anna Martin, Benedikt und Kreszenz Fichtner und Tochter Otilie, Johann Krammer und verstorbene Angehörige, Prälat Wunibald Hitzler, Pfr. Joris van Eeghem, 17 Rosenkranz. **Mo** 10 Festgottesdienst, 14 Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof in Meitingen. **Di** 17.30 Rosenkranz für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde, 18 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rosenkranz, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 17 Rosenkranz, 18.30 keine Heilige M.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, GR Otto Riedl, Andreas Schmidt JM. **Mo** 10.30 M, 15.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelenrequiem - 17.30 Uhr Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse, Rosa und Anton Mohr, Berta Schwemmer. **So** 9 Pfarrgottesdienst und Segnung der Gräber. **Mo** 14 Wortgottesfeier und Gräberbesuch. **Di** 8 Allerseelenrosenkranz.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Dr. Halfar, Erna Frey, Alfred, Josef und Elvira Christ. **Mo** 16.30 Rkr und BG, 17 M. **Di** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, um Hl. Geist (K), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M (Priesterdonnerstag), zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M (Herz Jesu), zu den Schutzengeln (U), Josef Spiess.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Vorabendmesse - 17.15 Rosenkranz, Lorenz Klemmer mit Angehörigen, Fam. Kotter. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 13.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof, anschließend Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelenrequiem. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rosenkranz, Hans und Anneliese Schuster. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M. **Mo** 10.30 M. **Do** 18 M um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Mo** 10.30 M, 15.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung. **Do** 18 M, Georg Schalk und Angehörige.

Die Kirche St. Michael im Schiltberger Ortsteil Rupperszell stammt vermutlich aus dem 15. Jahrhundert und wurde um 1720/1730 verändert. Sie ist eine Filialkirche der Pfarrei Schiltberg. Im Vordergrund sieht man ein Denkmal für die Gefallenen im Ersten Weltkrieg. Foto: Beck



Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 Vorabendmesse - 17.25 Uhr Rosenkranz, Josef Fischer und Verstorbene der Familie Führer. **So** 10.30 M, Hans und Maria Lang. **Mo** 10.30 M, 15.30 Gedenkfeier für die Verstorbenen auf dem Friedhof, anschließend Gräbersegnung. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rosenkranz, Wilhelm Karl mit Eltern und Schwiegereltern.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 M - 8.30 Uhr Rosenkranz, Wilhelm Miller, Katharina Miller, Berta Vogl, Jahresmesse für Helmut Kötter, Eltern Grußler und Pohl, Rosemarie und Georg Geigel, Gabi Orgis. **Mo** 13.30 Gedenkfeier für die Verstorbenen auf dem Friedhof, anschließend Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelenrequiem. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Josef und Barbara Geier, Familie Krug, Bruno Keller.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 13.30 Gedenkfeier für die verst. auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelenrequiem - 17.30 Uhr Rkr. **Fr** 10 M im Notburgaheim.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

Mo 8.30 Hochamt mit Ged. aller Verst. der Pfarrei, anschl. Gräbersegnung, 14 Rkr für unsere Verstorbenen, anschl. Andacht zu Allerseelen.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

So 8.30 M, Georg Spengler, Johann und Maria Kratzer und Söhne, Xaver und Anna Schlögel, Josefa Reißner JM, Nikolaus Kottmair JM und Eltern, Anton und

Sophie Mordstein und Peter Vihl. **Mo** 10.15 Hochamt mit Ged. aller Verst. der Pfarrei, anschl. Gräbersegnung, 14 Rkr für unsere Verstorbenen, anschl. Andacht zu Allerseelen. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Karl Belli.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

So 8.30 M, Viktoria und August Steiner, Zäcilia Hörmann, Fam. Hanke und Fam. Wanke, 15 Oktober-Rosenkranz. **Mo** 8.30 Hochamt mit Gedenken aller Verstorbenen des Klosters und der Pfarrkuratie Holzen, anschl. Gräbersegnung. **Di** 18.30 Requiem für alle Verst. der Pfarreiengemeinschaft, für Schwestern, Priester und Bewohner der Gemeinde Holzen. **Mi** 7 M - entfällt. **Do** 7 M - entfällt. **Fr** 7 M - entfällt.

Nordendorf, Christkönig,
Kirchweg 1

So 10 Pfg, M Jozef Lazar, Emma Fischer, Joachim Rott JM, Karl und Marianne Haas

und Verstorbene der Fam. Klügl, Josepha JM und Johann JM Schmitzer und verstorbene Angeh. **Mo** 10.15 Hochamt mit Gedenken aller Verstorbenen der Pfarrei, anschl. Gräbersegnung, 14 Rkr für unsere Verstorbenen, anschließend Andacht zu Allerseelen. **Di** 18.30 Requiem für alle Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Sa 18 VAM Franz und Maria Bredl, Leonhard Leichtle und Sohn Manuel. **So** 10 M, Agathe und Georg Kraus, Erwin Schäffer JM, Wolfgang Roßmann und Verwandtschaft, 11.30 Taufe von Ianis Leonard Blaga (WH). **Mo** 10.15 Hochamt mit Ged. aller Verst. der Pfarrei, anschl. Gräbersegnung, 14 Rkr für unsere Verstorbenen, anschl. Andacht zu Allerseelen. **Di** 18.30 Requiem für alle Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 20 Glaubensabend (im PH Westendorf).

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei, Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Oswald Klein, Dolores Härting, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Hermann Albrecht, Jakob und Franziska Deil, Leb. u. Verst. d. Fam. Sprenzinger-Sporer, Johann und Walburga Burkhart und Sohn Johann. **Mo** 8.30 M Elfriede Haupt, Theresia Klostermair, Hans Ulmen. **Di** 7 M verst. Schwestern d. Konventes, Leb. u. Verst. d. Fam. Karl Kienle, Michael Appel. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schuhmacher Höfel, Josef und Franz Knöpfle, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Seidenschwan, Leb. u. Verst. d. Fam. Bader, Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann/Köper/Backes. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angehörige, Maria Bayer und Angehörige, Ingrid Wunsch.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 14.30 Taufe. **So** 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Michael und Viktoria Kalkbrenner und Angeh. der Fam. Domberger, Eduard und Maria Kalkbrenner und verst. Geschwister, Emma und Eduard Kalkbrenner, Wilhelm und Maria Adamek, Erich und Rosa Stadler und Angeh. **Mo** 8.30 Fest-Go anschl. Segnung der Gräber, Gestaltung übernimmt der Kirchenchor. **Di** 18 Allerseelengottesdienst für alle verst. der Pfarrei und für, Elisabeth Lenzgeiger, Veronika und Max Ostermeier, Fam. Merk, Haferland, Schrötter und Schmid.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

So 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M, Annelies Schühler, Franz Kapfer u. Erwin u. Sieglinde Seitz, Erika Reiser JM, Georg und Barbara Reiser, Therese Rusch JM, 18 St. Thekla: M. **Mo** 8 St. Thekla: Fest-Go, 15 direkt am Friedhof: Andacht anschl. Segnung der Gräber, 19 PK: Anbetung. **Di** 9 PK: Allerseelengottesdienst für Welden und Reutern für alle verst. der Pfarreien. **Do** 18 PK: M, JM Herbert Colombo. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, Kugelman Wolfgang und Ottilie, Barbara Hintermayr JM und verst. Angeh. **Mo** 13.30 direkt am Friedhof: Andacht anschl. Segnung der Gräber.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Helmut Himml und Alois und Kreszenz Schwarzmann, Verst. der Fam. Höfer und Zott. **Mo** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Jakob und Maria Zott, 11.30 Totengedenken und Gräbersegnung auf dem Friedhof in Anhausen. **Di** 9 M für die Verst. der PG.

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Michael Mayrhörmann und verst. Familien-

angehörige, Konrad Eser, Fritz Leger und verst. Angeh. **Mo** 9 M für die Pfarrgemeinde, Hermann Frei und verstorbene Angehörige, Franz Schweinberger, 9.45 Totengedenken und Gräbersegnung auf dem Friedhof Willishausen. **Di** 18 M für die Verst. der PG.

Deubach, St. Gallus (StG), St.-Gallus-Straße,

Mo 10.45 Totengedenken und Gräbersegnung auf dem Friedhof in Deubach.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin, Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr für alle, die die Geschicke unseres Volkes lenken, 19 VAM † Gleich, † Kronwitter und Heinz, Anton u. Martha Kastner, † Angeh. und Martin u. Maria Unverdorben, † Angeh., Josef Drexel, † Eltern und Geschwister. **Mo** 9.45 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 10.15 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Do** 18.30 Allerseelenrosenkrantz, 19 Allerseelenmesse für alle Verst. der Pfarrei.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia Hofmannstraße 12

So 17.30 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 18 VAM zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken und Gräbersegnung, Frieda und Sebastian Peter, Marianna und Karl Micheler, † Sohn Stefan und † Angeh. **Mi** 18.30 Allerseelenrosenkrantz, 19 Allerseelenmesse für alle Verst. der Pfarrei. **Fr** 18 Rkr um Priesterberufe.

Wörleschwang, St. Michael, Am Kirchplatz 4

Sa 15 Taufe. **Mo** 9.45 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 10.15 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Di** 17.30 Allerseelenrosenkrantz. **Mi** 17.30 Allerseelenrosenkrantz. **Do** 18.30 Allerseelenrosenkrantz, 19 Allerseelenmesse für alle Verst. der Pfarrei. **Fr** 17.30 Allerseelenrosenkrantz.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

So 17.30 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 18 VAM zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, † Specker, † Rauner und Verwandtschaft, Konrad Hartmann, † Eltern und Marlene u. Gerhard Warta, † Eltern, Petra Rosen und † Plattke. **Mo** 9 Gräbersegnung. **Di** 18.30 Allerseelenrosenkrantz, 19 Allerseelenmesse für alle Verst. der Pfarrei.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 9 Okt.-Rkr. **So** 9.45 Rkr für alle, die die Geschicke unseres Volkes lenken, 10.15 M, Pfr. Franz Weishaupt, Erwin Brenner, Mathilde u. Andreas Brenner, Emma, Johann u. Max Götz, Siggie Lehmann und Ludwig u. Elfriede Wörle, Jakob u. Theresia Böck und Jakob u. Pauline Kempter und Barbara Brenner, 11.30 Taufe, 15 Okt.-Rkr a.d. Lourdesgrotte, 16 Kirchenkonzert „MixDur“ in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen. **Mo** 8.15 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 8.45 Fest-Go mit Totengedenken,

14 Gräbersegnung. **Di** 18.30 Allerseelenrosenkrantz, 19 Allerseelenmesse für alle verst. der Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe. **Do** 9 Rkr, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und verst. der Fam. Galuszynskich, Walter Ohms, † Eltern, Schw.-Elt. und † Bruder.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth Aichacher Straße 10

Sa 19 M. **Mo** 9.45 Allerheiligenmesse, 14.30 Gräbersegnung. **Di** 18.30 Rkr, 19 Allerseelenmesse.

Heretshausen, St. Laurentius Dorfstraße 20

Mo 9.45 Allerheiligenmesse, 13 Gräbersegnung. **Di** 8 Rkr, 8.30 Allerseelenmesse.

Hohenzell, St. Stephanus Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M. **Mo** 8.30 Allerheiligenmesse, 14 Gräbersegnung. **Di** 17.30 Rkr, 18 Allerseelenmesse.

Kiemertshofen, St. Nikolaus Pfarrweg 1

Sa 12.15 Oktober-Rosenkrantz.

Tödtenried, St. Katharina Pfarrweg 1

Sa 16.30 Oktober-Rosenkrantz. **So** 9.45 M. **Mo** 8.30 Allerheiligenmesse, 13.30 Gräbersegnung. **Di** 8 Rkr, 8.30 Allerseelenmesse.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul Schloßplatz

Sa 18 Feierlicher Okt.-Rkr. **So** 9.15 M, Benno Brandmayr JM, Franziska und Ignaz Eichner und Agnes Eichner, Walburga und Lorenz Oefe. **Mo** 9.15 M, Ludwig Mittelhammer JM, Johann und Maria Wallner und Sohn Paul, 15 Andacht zur Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Di** 17.45 Rkr, 18.15 Requiem für die verst. der Pfarrei. **Mi** 18.30 Totengebet für die Verst. des vergangenen Jahres. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Ludwig Ruisinger, Cyrill und Ulrich Fäller, für die armen Seelen, 14 Nachmittags Krankenkommunion.

Anwaling, St. Andreas St.-Andreas-Straße

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Matthias Escher und Jürgen Ullmann. **Mo** 13.30 Andacht

zur Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth Laurentiusplatz 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M anlässlich des 60jährigen Gründungsjubiläums des Schützenvereins, die verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins, in besonderem Anliegen. **Mo** 9.15 Andacht zur Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Do** 18.30 Totengebet für die Verst. des vergangenen Jahres.

Gebenhofen, Mariä Geburt Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Georg Engelhard JM, Juliane Engelhard, verstorbene Angeh. und Alois Lechner, Valenrtin und Maria Zeitlmeir, verstorbene Eltern und Geschwister Zeitlmeir und Widmann und Pfarrer Michael Zeitlmeir. **Mo** 13.30 Andacht zur Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Di** 17.45 Rkr, 18.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei.

Haunswies, St. Jakobus maj. Pfarrweg 1

Sa 18 M, Maria und Michael Fehrer, Walburga und Zachäus Wanner und Georg und Balbina Stichelmair. **Mo** 10.30 Andacht zur Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Mi** 18.30 Totengebet für die Verst. des vergangenen Jahres.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8 M, Franz Weber, 11.30 Taufe, 12.30 Taufe. **Mo** 10.30 Andacht zur Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Do** 18.30 Totengebet für die Verst. des vergangenen Jahres.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Therese und Josef Winkler und Verwandtschaft Winkler-Heiß.

Baidlkirch, St. Martin, St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, JM Xaver Robeller, Matthias u. Philomena Lidl mit Sohn Matthias, 17 Andacht mit Lichterprozession, anschl. Allerheiligen-Family-Abend.

Hörsbach, St. Andreas Luttenwanger Straße 11

So 11.30 Taufe von Lia Maria Mayr.

Mittelstetten, St. Silvester Hauptstraße 20

Sa 14 Taufe von Moritz Laumer. **So** 8.30 PFG, JM Werner Baumüller.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

**Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort**

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahornagrieneisen.de

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG in der Sakristei, 18.30 Rkr, 19 VAM Mario Menhard mit verst. Angeh., Emma u. Franz Winterholler, f. Rosa Weiß.
So 10 PFG, JM Alois Igl, Maria Reindl, JM Heinrich Steinhart, JM Franz Hintermair.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Taufe von Elias Marquart, 19 VAM Johann Gastl JM, Stefan Gruber jun., Erna und Stefan Gruber mit Inge JM. **So** 9.45 PFG. **Mo** 9.45 PFG, Stefan Elbl JM, Michael Preisinger JM, Elisabeth und Josef Kreppold, 14 Rkr, anschl. Totengedenken mit Gräbersegnung. **Di** 18 Rkr, 18.30 Allerseelenrequiem. **Fr** 9 Haus- und Krankenkomunion, 18 Rkr, 18.30 M, Johann Arnold sen. mit Angeh. JM, Johann und Maria Drexl und Verwandte, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft, zum Heiligen Schutzengel.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Do 18.30 M, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beirle und Verwandtschaft, Fam. Kügler und Fam. Knöferl.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Karl Meßner JM, Johanna und Nikolaus Kormann. **Mo** 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18.30 M, Anna Bichler, Viktoria Eiba.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse und Totengedenken mit Gräbersegnung.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8 Rkr, 8.30 Sonntagsmesse und Totengedenken mit Gräbersegnung.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Mo 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 11 Gräbersegnung in Bitzenhofen (St. Nikolaus).

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Mo 13 Rkr, anschl. Totengedenken mit Gräbersegnung.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Mo 8 Rkr, 8.30 PFG mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst)
Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go. (EF), JM Richard u. Anni Geiger u. Angeh. Geiger, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Wolfgang Klaus. **Mo** 9 M (EF), für die Lebenden und Verst. der

Pfarrei, 13.15 BG (Herrgottsruh), 13.25 Allerseelenrosenkrantz (Herrgottsruh), 14 ökumenische Allerseelenfeier (Herrgottsruh), 17.55 Rkr (WG). **Di** 18.30 Allerseelenrosenkrantz, 19 M (EF), Requiem für alle verst. **Mi** 8.30 M (EF). **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für Hilaria Sieron. **So** 10.30 EF für Arthur Pfister. **Mo** 10.30 EF für Mathias Pfaffensteller, 14 Ökumenisches Totengedenken in Herrgottsruh. **Mi** 18 EF für Gunda Rindle. **Do** 18 EF für Willi Pflock. **Fr** 18 EF für Ottilie und Hans Uhl.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M † Mitglieder der BRK, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Franziska Maier, 10 M (mit Anmeldung), Kaspar Mahl, Günter Baur, Christian Mahl, Leonhard Kigle mit August und Gertrud Zengerle, Victoria und Michael Mahl mit Philomena und Johann Eser, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 M (mit Anmeldung), JM Anton Michl, 10 M (mit Anmeldung), Wilhelm und Therese Marquardt, Theresa de Fileppis, Rosa und Herta Huber, 13.25 Rkr für die Verstorbenen, 14 Ökumenische Andacht zum Totengedenken, anschließend Gräbersegnung; Die Eucharistische Anbetung (DKK) entfällt!

Di 8 Laudes, 8.30 M für die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, JM Lothar Herbert, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Laura Mick. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Maria Greppmair, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Johanna und Jakob Seel, Theresia Menhart, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, Karl Pregler, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Mo 15 Allerseelenfeier auf dem Friedhof anschl. Gräbersegnung nur dem Hauptweg entlang. **Di** 8.30 Rkr für die Verst. der Filiale, 9 Requiem für die Verst. der Filiale.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 12.30 Trauung. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Heiliges Amt, für Konrad und Adelheid Ziegler mit Angeh., Peter und Anna Seitz, Josef und Maria Strobl, Hans und Maria Ilg. **Mo** 8.30 Hochamt, für Viktoria und Jakob Lest mit Angeh., Xaver Baur, 12.30 Allerseelenfeier auf dem Alten Friedhof,

anschl. Gräbersegnung (nur Hauptwege entlang!), 13.30 Allerseelenfeier auf dem Neuen Friedhof, anschl. Gräbersegnung (nur Hauptwege entlang!). **Di** 19 Rkr für die Verst., 19.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Mi** 17.30 Rkr in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung), 18 M in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung), für die Verst. der Fam. Kulper und Kollaris, Friedrich Weiß, Maria Krucker, Xaver Ziegler, Wilhelm Schöller mit Sohn Johann und Bruder Andreas.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Hl. Amt, für die Verst. der Fam. Schweiger und Brablik, Johanna, Kaspar und Josef Arzberger, Benedikt Kölbl und für die † der Fam. Hauptmann. **Mo** 10 Hochamt, für Christian und Michael Nefzger, 14.30 Allerseelenfeier auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung (nur die Hauptwege entlang!). **Di** 18 Rkr für die Verst., 18.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei Igenhausen. **Fr** 19 M, für Maria und Max Arzberger, Alfred Kiegle und Andreas Engelschalk, Johann Schmid.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Heiliges Amt mit Aufnahme der neuen Ministranten, Bernhard Kaltstadler, Rudolf und Andrea Frank und Christoph Steinherr, Paul Christl, Theresia Mayr, Adolf Koppold, 18.30 Okt.-Rkr. **Mo** 9.45 Hochamt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Allerseelenfeier auf dem Friedhof anschl. Gräbersegnung nur dem Hauptweg entlang. **Di** 8 für die verstorbenen Priester und Ordensleute der Pfarrei in der Wallfahrtskirche, 18 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 18.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Josef Peter, Katharina und Josef Kügler und Centa Eberl, Peter und Maria Frohnwieser und Kinder, Michael Bergmair, Anna Dunau mit verstorbener Verwandtschaft.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8 Okt.-Rkr, 8.30 Heiliges Amt, Martin Birner, Franz-Xaver Schneider. **Mo** 8.30 Hochamt, JM Michael Rabl, nach Meinung, 14 Allerseelenfeier auf dem neuen Friedhof mit Gräbersegnung, anschl. Gräbersegnung auf dem alten Friedhof. **Di** 19 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 19.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, für Kreszenz Zeitlmeir, Theres und Anton Triebenbacher.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, Otto Demharter JM, Fam. Maruschtik, Kneißl, Ullsperger und Hanel. **Mo** 10.30 M für die Verstorbenen d. Fam. Schreiner, Moll und Dekan Neuwirth, 14.30 Andacht i. Friedhof mit anschl. Gräbersegnung. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

So 9 PFG. **Mo** 9 M nach Meinung, 14.30 Andacht i. Friedhof mit anschl. Gräbersegnung. **Di** 17 M nach Meinung. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

So 10 Amt, M Georg u. Maria Ampenberger u. Thomas Ampenberger, Anna, Ludwig u. Viktoria Eiba, Rosa Strobel, Jakob u. Theres Ertl u. Sohn Jakob, 10.45 Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelenrosenkrantz.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarreiengemeinschaft, M, Franz Finkl u. Eltern Schlatterer u. Finkl, Simon u. Franziska Aidelberger u. Irmi Würle, Adolf u. Anna Sailer. **Mo** 8.45 Hochamt, M, Anton u. Elisabeth Karl, Anton Mayrschofer m. Eltern, 9.30 Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Allerseelenrosenkrantz.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 19 Amt, M, Andreas u. Maria Harrer u. verst. Verwandtsch., Irma u. Johann Tscherne, Magdalena u. Jakob Rappel. **Mo** 10 Hochamt, M, Franz Held, Katharina, Johann u. Rupert Mangold, 10.45 Gräbersegnung. **Do** 18 Allerseelenrosenkrantz.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Mo 10.30 Hochamt, M Anna u. Josef Gschwendtner, Angeh. d. Fam. Held u. Reiser, 11.15 Gräbersegnung. **Di** 18.30 Allerseelenrosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach**Großhausen, St. Johannes Baptist,**

Walchshofener Straße 7

Mo 8.30 M - anschl. Gräbersegnung, Simon Höß u. Angeh., Josef Zöttl u. † Angeh., Franziska u. Thomas Wolf.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 13 Trauung Gössling Melanie u. Widmann Axel, 18 Okt.-Rkr. **So** 7.45 Okt.-Rkr in der PK, 8.15 M, Zum Dank für 60 Ehejahre, Eltern Georg u. Magdalena Stachel u. Angeh., Wilhelm u. Kreszenz Schnürlein u. Sohn Willi. **Mo** 9.15 Rkr für d. Verst. der Pfarrei, 9.45 M, Rudolf Wagner, Matthias u. Franziska Tiltcher, Robert Weber, Kreszenz u. Stefan Pischl, Alfons Widmann, Hans-Werner Widmann u. Josef u. Theresia Stadlmair, Thilo Burkert u. Großeltern, Maria Stiegler, 13.30 Rkr (St. Laurentius Paar), 13.30 Rkr, 14 Andacht zu Allerheiligen - anschl. Gräbersegnung, 14 Andacht zu Allerheiligen - anschl. Gräbersegnung (St. Laurentius Paar). **Di** 18 Rkr f. d. Verst. der PG, 18.30 Allerseelenrequiem der PG Kühbach.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.10 Okt.-Rkr v. Rosenkrantzverein, 9.45 M - Ministrantenaufnahme und -Verabschiedung, Maria u. Josef Sailer, Antonie Wagner, Adolf Fischer. **Mo** 9.15 Rkr für d. Verst. der Pfarrei, 9.45 M - an-

schl. Gräbersegnung- mit Anmeldung, Eltern Kreszenz u. Xaver Augustin, Johann Wagner, Katharina u. Josef Asam u. Karlheinz Altenburger, Brigitte Heilgemeir m. Eltern u. Schwiegereltern, Josef Schmaus, Walburga u. Konrad Schiele u. Eltern Schäffler, Josef Braunmüller, Liselotte u. Walter Hensellek, Viktoria Kaiser u. Angeh. Kaiser u. Spies.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

Mo 8 Rkr für d. Verst. der Pfarrei, 8.30 M - anschl. Gräbersegnung, Maria u. Georg Streber, Jakob Gschoßmann u. Maria Schormair, Willibald Mair m. Eltern u. Angeh. Seidl, Johann Krammer, Franziska u. Alois Hegenauer.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rosenkranz. **So** 10.30 M - Gedenkgottesdienst des Kath. Burschenvereins Merching für die verstorbenen Mitglieder des Vereins, Familien Spicker und Brandmair, 16 Uhr Trauung des Brautpaares Katja und Dennis Hyna (St. Anna Kapelle Merching). **Mo** 8.30 Rosenkranz, 9 M mit anschließender Gräbersegnung, Eltern und Geschwister Weiß, Friederike Bartl mit Eltern Hitzler, Bartl, Rebitzer und Heller, JM Gottfried Wecker. **Di** 17.30 Rosenkranz, 18 Requiem für alle Verstorbenen unserer Pfarreiengemeinschaft Merching. **Mi** 16.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 17 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 17.15 Beichtgelegenheit in der Annakapelle in Merching, 17.30 Rosenkranz, 18 M - Herz Jesu, Lebende und Verstorbene König und Roschätzky, Familien Stadtherr, Resele, Bayer, Huber mit Verwandtschaft und für alle armen Seelen und Priesterseelen, zur Muttergottes für ein besonderes Anliegen. **Fr** 16 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 9 M. **Mo** 12.30 Rosenkranz, Andacht und Gräbersegnung.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Mo 14 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 9 M, Elisabeth Stumbaum vom Frauenstammtisch. **Mo** 14 Rosenkranz, Andacht und Gräbersegnung. **Fr** 16.30 M.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Mo 12.30 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mo 15.30 Andacht im Friedhof mit anschl. Gräbersegnung.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Mo 12.30 Rkr, Andacht u. Gräbersegnung.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 VAM, Maria Böck. **Mo** 15.30 Rosenkranz, Andacht und Gräbersegnung.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M.



Bereits im Jahre 1298 ist der Übergang des Patronatsrechts für Peter und Paul in Haberskirch vom Benediktinerkloster in Monheim an das Domkapitel in Augsburg dokumentiert. Der Sockel des Turms und der Chor sind spätgotisch; der Sakristeianbau wurde im 18. Jahrhundert ergänzt. Das Langhaus mit westlicher Empore wurde um 1910 nach Plänen des Augsburger Architekten Albert Kirchmayer erneuert. Foto: Banner

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 14 ökum. Trauung, 15.30 Taufe von Julian u. Elias Eckiert, 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Anton u. Therese Stempfle u. Schwiegersohn Norbert, Eduard u. Barbara Armellini, Gerhard u. Herta Armellini, Leb. u. † Schönstattfamilien, 11.45 Taufe von Ludwig Endisch, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Barbara Gaffal JM. **Mo** 8.30 Hochamt zu Allerheiligen, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Magdalena Stimpfle, 13.30 Teilnahme in St. Michael Mering (Mariä-Himmelfahrt), 13.30 Totenrosenkranz und Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 14.30 Gräbersegnung Neuer Friedhof, 14.30 Gräbersegnung Alter Friedhof, 18.30 M zu Allerseelen (Mariä-Himmelfahrt). **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Irene u. Adalbert Smolinski m. Eltern u. Geschw., Agnes, Walery u. Stefan Mielewczyk, † Eisenbahner vom Bahnsozialwerk Mering-EVG, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18

M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Elisabeth, Helmut u. Hilde Götz, Monika u. Erwin Kopp, Katharina u. Lorenz Signer mit Sohn Lorenz. **Fr** 7.15 M Herbert Posselt, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rkr (Anbetungskapelle), 16 Euch. Anbetung (Theresienkloster), 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Elisabeth, Helmut u. Hilde Götz, Monika u. Erwin Kopp, Katharina u. Lorenz Signer mit Sohn Lorenz. **Fr** 7.15 M Herbert Posselt, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rkr (Anbetungskapelle), 16 Euch. Anbetung (Theresienkloster), 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2
Sa 19 VAM Leonhard Treffler, Anton u. Berta Greif, Maria Kretschmer. **Mo** 13 Totenrosenkrantz und Totengedenken, an-schl. Gräbersegnung. **Di** 19 Requiem für die Verst. aus Meringerzell, Reifersbrunn und Baierberg.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße
Mo 15 Gräbersegnung. **Mi** 18.30 M, JM Anton und Sofie Riemensperger, Vitus und Franziska Naßl, Walburga, Stephan, Josef und Thekla Naßl und Brigitte Naßl. **Griesbeckerzell, St. Laurentius,** Lorenzstraße 23
Mo 9 Festgottesdienst, M für die PG, für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 15.30 Gräbersegnung. **Di** 18.30 Requiem für die Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße
So 9 M, JM Theresia und Josef Oefele, Eltern Pflugmacher und Sohn Josef, Viktoria und Johann Pany, Maria Freudling mit Verwandtschaft. **Mo** 14 Gräbersegnung. **Do** 17.30 M, an-schl. Ewige Anbetung von 18-21 Uhr, Leni und Josef Wittmann, Eltern Hartl und Eltern Kreitmair, Roman Huber, Paul Huber, Eltern Wörle und Huber, Ludwig Greppmeier. **Fr** 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße
Sa 18 VAM; M Eltern Metzger und Anton Friedl mit Verwandtschaft Friedl, Benedikt und Maria Bosch, Margot Bosch. **Mo** 13.30 Gräbersegnung. **Fr** 17.30 M, an-schl. Ewige Anbetung von 18-20 Uhr, JM Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer mit Verwandtschaft, Xaver und Monika Betz mit Tochter Maria, Josef Limmer und Verwandtschaft.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße
So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 14.30 Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße
Sa 18.30 VAM. **Mo** 13 Allerheiligenmesse mit Totenehrung u. Gräberbesuch.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg
Sa 18.30 VAM. **Mo** 13 Totenrosenkrantz, 13.30 Allerheiligenmesse mit Totenehrung mit Gräberbesuch.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1
So 10 M mit Totenehrung u. Gräberbesuch, M für Reinhild u. Markus Steigenberger.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7
So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Afra u. Paul Seidel JM, Johann Braun, Josefa u. Resi Haller mit Eltern, Georg Mayr, 11.15 Taufe von Liam Migos. **Mo** 10 Allerheiligenmesse mit Totenehrung u. Gräberbesuch. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelsart), Georg Trinkl. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3
So 8.30 M für Maria u. Otto Walter mit Helmut Wintermair u. Urenkelin Ivy u. Verwandtschaft. **Mo** 8 Rkr, 8.30 Allerheiligenmesse mit Totenehrung u. Gräberbesuch.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26
So 8.30 M. **Mo** 13 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße
Di 8 Seelenrosenkrantz, 8.30 Seelengottesdienst m. Gräberbesuch. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Michael Kirchberger, Michael Holzmüller mit Verwandtschaft, Erwin Glück, Georg u. Veronika Metzger.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße
Mo 12.15 Rkr für die verst. **Di** 8.30 Seelenrosenkrantz, 9 Seelengottesdienst m. Gräberbesuch.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2
So 8.30 M, Edigna und Nikolaus Ruf JM, Georg Partl JM, Franziska Hirschberger und Sohn Rudi. **Mo** 14.30 Allerseelenrosenkrantz, 15 Andacht mit Predigt, an-schl. Gräbersegnung. **Di** 18.30 Allerseelenrosenkrantz, 19 Requiem für alle Verst.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4
So 9.25 Rkr, 10 M, Martin Steinbacher, Kreszenz Hinscht, Anton Spar mit Eltern und Geschwistern. **Mo** 8.30 Fest-Go, verstorbene Priester der Pfarrei Echsheim, die armen Seelen, 13 Allerseelenrosenkrantz, 13.30 Andacht mit Predigt, an-schl. Gräbersegnung. **Di** 18.25 Allerseelenrosenkrantz, 19 Requiem für alle verst. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4
So 8.30 M, Viktoria und Johann Wenger JM, Eltern Weisbach und Baumann. **Mo** 9.30 Allerseelenrosenkrantz, 10 Festgottesdienst anschließend Gräbersegnung, Anna Helfer JM, Maria und Alois Schö-nacher mit Verwandtschaft, Sofie und Klemens Meßmer JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9
Sa an-schl. BG vor Allerheiligen, 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM, † Verwandtschaft Knauer und Beck, um Gesundheit. **Mo** 8.30 Fest-Go, Fritz Strobl JM, 13.30 Andacht mit Predigt, an-schl. Gräbersegnung.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße
So 10 M, Klemens und Anna Lohner JM, Sofia Stocker. **Mo** 8.30 Fest-Go, Heinrich und Franziska Lutz und Eltern Ziegler, 14.30 Allerseelenrosenkrantz, 15 Andacht mit Predigt, an-schl. Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelenrosenkrantz, 18.30 Requiem für alle Verst.

Osterhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5
Mo 9.30 Allerseelenrosenkrantz, 10 Festgottesdienst anschließend Gräbersegnung, Gedenkmesse für die im Monat November Verst. und Gefallenen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2
Sa 9.30 Jugend Alpha im PH, 18.25 Okt.-Rkr, 19 VAM, Kreszenz Faber JM, Gerlinde Poisl und Eltern, verstorbene Verwandtschaft Krammer und Brummer, Josef Felbermeier JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11.15 Taufe von Paul Daferner (Filialkirche St. Anna Immendorf), 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 10 Hochamt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 14.30 Allersee-lenrosenkrantz, 15 Andacht mit Predigt, an-schl. Gruft- und Gräbersegnung. **Di** 10 Requiem für alle Verst. in der Friedhofs-kapelle anschließend Gräbersegnung, 19 Allerseelenrosenkrantz, 19.30 Requiem für alle Verst. **Mi** 8 M, zum Dank, 18.25 Bruderschaftsrosenkrantz. **Do** an-schl. Holy Hour mit BG, 18.25 Rkr, 19 M mit dem Holy Chor, Josef Harlander JM.

Fr Sühnenachtanbetung in der PK, 17.55 Rkr, 18.30 M, Johann Binder, Elfriede Schupfner JM, Gerhard Fitzke JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt, Dorfstraße 5
So 8.30 M, Ignaz Vogl JM. **Mo** 13.30 Andacht mit Predigt auf dem Friedhof, an-schl. Gräbersegnung. **Di** 19 Allerseelenrosenkrantz, 19.30 Requiem für alle Verst. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3
Mo 14 Andacht mit Predigt auf dem Friedhof, an-schl. Gräbersegnung. **Di** 18 Allerseelenrosenkrantz, 18.30 Requiem für alle Verst.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34
Mo 9.30 Allerseelenrosenkrantz, 10 Fest-

gottesdienst anschließend Gräberseg-nung, Ludwig Werner JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5
So 10 M, Stefan Jung, nach Meinung, Ludwig Sturz, Ludwig Limmer, Hermine und Xaver Grandy, Sofie und Johann Limmer, Anton, Karolina und Agnes Baumüller. **Mo** 10 Fest-Go, Johann Welz JM, Friedrich und Josefa Wanitschek, Johann, Viktoria und Genofeva Welz, 13 Rkr in Au (St. Nikolaus), 14.30 Rkr, 15 Totengedenken, an-schl. Gräbersegnung im neuen und alten Friedhof. **Di** 18 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Mi** 18 Fest-Go zum Patrozinium in Unterach (St. Wolfgang), Johann, Walburga und Michael Burnhauser. **Fr** 7.30 Anbetung und BG, 8 M, Angela, Gertraud und Georg Jakob, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3
So 9 PFG. **Mo** 9 PFG, 13.30 Rkr, 14 Wortgottesdienst, an-schl. Gräbersegnung im neuen und alten Friedhof. **Di** 19 Requiem f. d. Verst. der Pfarrgemeinde. **Do** 19 M, Kreszenz JM u. Josef Kuhn, Elisabeth u. Wendelin Deres, Sophie Kolper.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45
So 19 PFG, M Josef Schmaus. **Mo** 13 Rkr für die Verstorbenen, 13.30 Totengedenken auf dem Friedhof, 18 PFG. **Di** 8.30 Totenrosenkrantz, 9 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22
So 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Maria und Anton Kurzhals, Johann Stöckl. **Mo** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Gerhard Heinzl, 14 Rkr für die Verstorbenen, 14.30 Totengedenken auf dem Friedhof. **Di** 7.30 Rkr für die Verstorbenen, 8 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Marlies und Karl Wieser, Theo Pelzer, verst. Eltern, Maria und Karl Wieser, Therese Knoller, Kreszenz und Nikolaus Weber, Verst. Edelbeck. **Fr** 7 M Martin und Helene Keller.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Hans Holzmüller, Katharina mit Johann Holzmüller und Tochter Maria. **Mo** 10.30 PFG, 13.30 Totenrosenkrantz, 14 Andacht m. Gräbersegnung am Alten Friedhof, 14.30 Andacht m. Gräbersegnung am Neuen Friedhof. **Di** 10.30 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 18 Andacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5
So 8.30 M, für die armen Seelen. **Mo** 8.30 Festgottesdienst, 13 Rkr, 13.30 Totengedenken, anschließend Gräbersegnung im alten und neuen Friedhof. **Di** 18.30 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18 Anbetung und BG, 18.30 M, für die armen Seelen.



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg Aufhausen, St. Johannes Baptist, Thalhauser Straße

Mo 15 Rkr, 15.30 Requiem m. anschl. Gräbersegnung in Aufhausen u. Lauterbach.

Schiltberg, St. Maria Magdalena, Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM. **So** 10.30 PfG, Johanna Wenhardt JM, Jakob Obermair JM, verstorbenen Ehemann u. Vater. **Mo** 8.30 Rkr, 9 Requiem mit anschl. Gräbersegnung auf dem alten und dem neuen Friedhof, 10.30 Rkr, 11 Requiem mit anschl. Gräbersegnung auf dem alten und dem neuen Friedhof. **Di** 14 Seniorentreff in der alten Schule in Rapperzell mit Diavortrag von Michael Schmidberger.

Pfarreiengemeinschaft Tandern Alberzell, Heilig Kreuz, Petershausener Straße 1

So 10.30 M, Johann Effner (Josefa), Anna und Erasmus Demmelmair (Josefa). **Mo** 8.30 Rkr, 9 Hochamt f. anschl. Totengedenken und Gräbersegnung, Alois Isemann (Beate und Sandra), Theresia und Martin Wenger (Sohn Martin). **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Martin Näßl (Christa), zu Ehren des sel. Pater Rupert Mayer. **Fr** 8.30 Krankenkommunion in allen Pfarreien.

Hilgertshausen, St. Stephanus, Kirchgasse 7

So 10 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Mo** 10 Rkr, 10.30 Hochamt f. anschl. Totengedenken und Gräbersegnung, Prälat Alois Haas, Josef, Stefan und Nikolaus Glas (Fam.), Erich Kölbl (Fam.), Konrad Lugsch und Geschwister (A. Lugsch). **Di** 17.30 Allerseele Rosenkranz (St. Ursula), 18 Allerseeleamt mit Gräbersegnung Requiem für die †, Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege der ganzen PG (St. Ursula), Anna Wörmann (J. W.), Gertrud und Georg Murner, Gertraud Glas (Fam.), Ferdinand Kölbl, † Eltern u. Verwandtschaft Gruber (Berger), Johann Riepl (Gattin m. Kinder). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in allen Pfarreien.

Pipinsried, St. Dionysius, Pfarrstraße 10

So 9 PfG für die Leb. und † unserer PG, Johann Oberacher, Johann und Maria Oberacher, Lorenz und Viktoria Augustin. **Mo** 13.30 Seelenrosenkrantz, 14 Totengedenken und Gräbersegnung. **Do** 18 Rkr, 18.30 M anschl. stille Anbetung, für die Armen Seelen, zu Ehre des Hl. Geistes (D.), zu den Hl. Schutzengeln (O.). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in allen Pfarreien.

Tandern, St. Peter und Paul, Schloßplatz 1

Sa 14 Taufe von Julian Georg Kistler und Johanna Maria Kistler, 16 BG im Pfarrzentrum von 16-16.30 Uhr, 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria Stichlmair und Berta Brandstetter, Franziska Gamperl und Ursula Stich, Johann Fottner (Schw. Sepp und Schw. Regine), Alois Salvamoser (Irma), Viktoria und Anton Harner (Irma). **Mo** 12.30 Seelenrosenkrantz, 13 Totengedenken und Gräbersegnung (Diakon Drexel). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in allen Pfarreien, 15 Eucharistische Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M, Johann Birkl (Fam.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 18.30 VAM gest. v. Missionskreis, Anna u. Karl Singer u. Angeh., Ottilie Müller u. Angeh., Sebastian Holzhauser JM u. verst. Angeh., Manfred Fehle. **So** 9 Patrozinium, 10.30 M gest. v. Missionskreis u. Joyful Voices, Anna Fuchsle u. Angeh., Alexander Tomi, Jakob Mayer, Eltern u. Schw.-Elt. u. Schwager Leonhard Langenmair, Hildegard u. Engelbert Gieron, 11.45 Taufe von Lena Wegner. **Mo** 10 M, Josef u. Otto Wildegger u. Angela Köhler-Jank, Fam. Hefele-Handschuh, Maria Stürzl JM u. Arthur Moser, 13.30 Rkr u. Totenfeier, 14.45 Friedhof - Andacht und Gräbersegnung. **Di** 18.30 Allerseeleamt. **Mi** 8 M, Katharina Geiger, Eltern u. Schwiegereltern, Alois u. Karolina Heider u. Amalie Kästele u. Franz Schorer, Jürgen Hoffmann, Eltern Fischer u. Bruder Karl. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Helmuth Zehentbauer, Eltern, Schw.-Elt. u. Angeh., Luise u. Jakob Geßler.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Gebetsbitte: Lebende und Verstorbene der Pfarrgemeinde. **Mo** 10.30 PfG, 14.45 14.45 Gräbersegnung auf der Friedhof in Bobingen. **Di** 18 Allerseeleamt gottesdienst.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

So 9 PfG, Gebetsbitte: Albert Fendt, 17.30 Gräbersegnung in Burgwalden. **Mo** 14 M, anschl. Gräbersegnung. **Di** 17 Allerseeleamt gottesdienst, Ursula und Alois Mattmer, Helmut Hafner und Eltern. **Do** 16.30 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: Lebende und Verstorbene der Pfarrgemeinde. **Mo** 14 Euch.-Feier, anschl. Gräbersegnung. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12

Sa 18.30 Vorabendmesse, Johann Schmid, Eltern, Rosina Zerle und Martha Köbler, Richard und Lidwina Mögelle, Alfred Burkhard JM. **Mo** 9.30 M, anschließend Gräbersegnung, GR Pfarrer Leonhard Haßlacher. **Di** 18 Allerseeleamt gottesdienst, Anton JM und Barbara Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Fischach Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a

So 8.45 M, Sabina Kugelman mit allen Angehörigen, Herbert Strack JM, Hubert und Sophie Steger und verstorbene Angehörige, Marianne Hauser JM. **Mo** 13 Rkr, 13.30 Gräbersegnung. **Do** 17.30 Rosenkrantz, 18 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 9 Rosenkrantz.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet für den Frieden. **So** 10 M, Edeltraud und Karl Mörderisch, Martin und Adelheid Gumpff JM, für † Geschwister Steger. **Mo** 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Requiem für die Verst. der Pfarrei.

Siegershofen, St. Nikolaus, Kirchberg

Mo 14 Rkr, 14.30 Gräbersegnung.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

Sa 14 Taufe von Lisa Sofie Miller. **So** 14 Rkr, 14.30 Gräbersegnung. **Mo** 8.45 Fest-Go. **Di** 17.30 Rkr, 18 Requiem für die † der Pfarrei. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj., Ortsstraße 26

Sa 11 Taufe von Philina Sandra Lindner, 19 VAM, Afra und Martin Schuster, Anni Fichtel JM, Maria Hochrein JM, Karl, Carolina und Josepha Bäurle, Ottar und Josefa Luible mit Sohn Ottmar. **So** M, 13 Rkr, 13.30 Gräbersegnung. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Requiem für die Verst. der Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM, Alois u. Martin Dempf u. Angeh. Zerle, Ludwig Morhart JM. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 PfG, Gerhard Hiller;. **Mo** 8.45 PfG zu Allerheiligen mit Kirchenchor - „Messe zu Ehren des heiligen Petrus“ von Arthur Piechler: Rkr entfällt, Pfarrer Heinrich Riedl, Josef Brandl, Maria u. Emma Brandl, Hilda u. Franz Bernhauser, Marianne u. Franz Müller u. Angeh., 13 Rkr vor der Andacht, 13.30 Allerseeleamt mit 3G-Regel, Kirchenchor und Gräbersegnung mit Musikverein. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M. zu Allerseele, Fridolin Mayr u. Eltern, Fam. Röhrich, Ludwig u. Kreszentia Fischer, Dreißigst-M für Maria Klughammer, Dreißigst-M für Manfred Strehler. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M, Paula u. Josef Hutter, Alois Schedler, Dreißigst-M für Wilhelm Hoyer.

Kleinaitingen, St. Martin, Am Kirchberg 1

So MMC-Gebet, 9.30 Okt.-Rkr, 10 PfG anschl. Verkauf von Mini-Kasten-Kuchen zugunsten der PH Sanierung. **Mo** 10 PfG zu Allerheiligen, Maria Magdalena Schäfer, 14.30 Rkr vor der Andacht in der Kirche, 15 Allerseeleamt und Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Di** 10 Requiem zu Allerseele, für die † der Pfarrei u. der Bruderschaft. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M, für die armen Seelen, Dreißigst-M für Philomena Dachs. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus, Kirchplatz 1

So 8.45 PfG. **Mo** 8.45 PfG zu Allerheiligen, 14.30 Rkr vor der Andacht in der Kirche, 15 Allerseeleamt und Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Di** 18 M zu Allerseele. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18 M entf. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg Friedensstraße 6

Sa 16 Okt.-Rkr, 18.30 PfG, Fam. Weiß, Fritz u. Hella Wachter, Lotte u. Franz Klocker, Konrad Christ, Karl u. Anna Schindler. **Mo** 10 PfG zu Allerheiligen, Alois Schuster, 13 Rkr vor der Andacht, 13.30 Allerseeleamt mit 3-G Regel und Gräbersegnung. **Di** 17 M in der Pfarrkirche, Fam. Müller/Frey. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Alfred u. Irmgard Zott, Verst. Vonay/Kirchner, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimarsenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1

Sa 19 VAM Elfriede und Peter Renner mit Ulrike. **Mo** 10 PfG, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M arme Seelen.

Hiltensingen, St. Silvester, Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 19 VAM Fam. Erdle (Dankmesse), Heinrich Gärtner JM, Johann und Walburga Holzbock und Tochter Lidwina, Emma Hofmann. **Mo** 14 PfG, anschl. Gräbersegnung, 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Dankmesse der Fam. Lacher - Mayer, Cäcilia Müller und Josefa Dann, Willhelmina und Sebastian Müller.

Konradshofen, St. Martin, Grimoldsriederstraße 6

So 8.45 PfG, Klara Schorer. **Mo** 10 PfG auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Theresia Seitz JM, Hubert Baur, Leonhard und Josefa Kormann.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3

Sa Kleidersammlung der Aktion Hoffnung. **So** 10 PfG, Sofie Müller und Schwestern. **Mo** 14 PfG auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung. **Do** 19 Patroziniumsgottesdienst in der Leonhardskapelle (St. Leonhard Langerringen).

Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1

So 19 PfG mit Gräbersegnung. **Di** 19 M. **Fr** 16 Rkr für die Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10

So 10 PfG auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung. **Di** 16 Rkr für die Verst. der Pfarrei. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3

Mo 16 Andacht auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung. **Di** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Elisabeth Potsch. **So** 11.30 Fam.-Go., für Anna Olbrecht, für Josef Olbrecht, für Walter Olbrecht, für Werner Dietrich. **Mo** 11.30 M, 14 Andacht auf dem städtischen Friedhof, anschl. Gräbersegnung.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Liuzija Hofmann, für Heinz Eßer, für Luise Rechner JM. **Mo** 8.30 M, für Anton JM u. Edwin Neidenbach, für Petar Sertic, für Anton König JM, für Heinrich Windhaus, 14 Rkr, 14.30 Andacht auf dem Friedhof St. Ulrich (bei schlechtem Wetter in der Kirche), anschl. Gräbersegnung. **Di** 18.30 Requiem für alle Verst. des vergangenen Jahres. **Do** 8.30 M, für Regina Schreijak.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 Benefizgottesdienst für die Flutopfer, für Verst. d. Fam. Gebaur. **Mo** 10 M, für Eltern u. Kinder d. Fam. Kuntscher, für Josefa Baidl. **Mi** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Nittka u. Banik, für Reinhold Anton JM, für Elisabeth Krawczyk JM. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Maria Eschey und Sophie Gerstenacker, Simone Kania, Josef Schmid. **Mo** 10 Rkr, 10.30 Fest-Go, 15 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Di** 17.30 Rkr, 18 M für die Verst. der Pfarrei. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Werner Holzer mit Eltern und Verstorbene der Fam. Hausknecht, † Heider und Asam, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 PfG für die Leb. und † der PG, 10.30 M, Ignatz und Regina Hützel, Manfred und Elisabeth Keim, Zenta und Josef Streicher und Johann und Maria Keim und Tante Käthe, Lisa Wanger, 18 Feierlicher Okt.-Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 Fest-Go, 13.30 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof, Segnung des Friedhofkreuzes. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 M für die Verst. der Pfarrei. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Erwin Gsöll, Pius und Josefa Lautenbacher und verstorbene Angehörige, Josef Hickl JM. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.30 Rkr, 18 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

Mo 10.30 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung auf dem Friedhof.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 15.30 Taufe von Theo Michael Grosche, 19 VAM Genoveva und Walburga Jacob. **Mo** 8.30 Rkr, 9 Festgottesdienst, 13.30 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Di** 17.30 Rkr, 18 M für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 8 bis 16.45 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.30 Rkr, 18 M, für die armen Seelen auf dem Friedhof, besonders den Priesterseelen.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11 Taufe von Liana Marie Dumalski, 19 VAM. **So** 9 M, Günter und Werner Heinzler, Leonie Lampl. **Mo** 10 Rkr, 10.30

Fest-Go mit dem Kirchenchor, anschl. Gräbersegnung. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 M für die † der Pfarrei. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Anbetung, Michael Marchner. **Fr** 14 Kommunionfeier für die Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Ludwig und Maria Rierscheid mit Angeh., Ludwig und Anna Mayer mit Tochter Annemarie. **So** 15-17 Ewige Anbetung. **Mo** 10.30 M (8.30 Rosenkranz), anschl. Gräbersegnung, Josef und Ida Pfänder, Josef und Maria Eberhard, 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, anschl. Gräbersegnung.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14.30 Taufe von Marcel Dornberger. **So** 9 PfG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Anna und Georg Kohler, Hildegard Schmid, Eva-Maria Heinze JM, 11.30 anschl. Taufe von Ennio **Di** Marco, 19 M mit Lobpreisung, Auguste Eierle-Metzger JM und Eltern, Heinz Hummelberger. **Mo** 9 M, 14 Totenandacht mit Predigt, anschl. Segnung der Gräber. **Di** 19 M, Hermann Albrecht mit Schw.-Elt. Anna und Josef, Barbara Klostermeier JM. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft. **Do** 17-18 Uhr Möglichkeit zur Beichte/geistlichem Gespräch, 18 M um geistl. Berufe mit Kollekte, Karl und Gertrud Knoll, Karl und Anna Leopold, Wolfgang Wieser. **Fr** 9 M, Maria Bayer und Angehörige, Johann und Agnes Hilla, Josef und Maria Hilla.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 13.30 Taufe von Sofia Friese. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), anschl. Gräbersegnung, Susi Danke, Josef und Kreszenz Rößle mit Angeh. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz). **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 18.30 Oktoberrosenkranz, 19 VAM, Theresia Maurus JM. **Mo** 10 Andacht auf dem Friedhof mit Gräbersegnung. **Mi** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 8.30 M, Monika Mayer, Franz und Maria Sandner, 10 Kindergottesdienst in der Kirche. **Mo** 8.30 PfG, Antonie und Johan Mayr, Gebhard und Veronika Mayrhörmann, Erna und Erwin Krahammer, für die armen Seelen, 12.45 Rkr, 13.30 Andacht auf dem Friedhof mit anschl. Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Edeltraud Baur z. Jahresged., zu Ehren der hl. Schutzengel. **Fr** ab 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M zum Patrozinium für Klothilde Maier, Helmut und Sophia Prinzing, Be-

nedikt Boecker, Max und Heidi Fendt und verst. Angehörige. **Mo** 14.30 Rkr, 15 Andacht auf dem Friedhof mit anschl. Gräbersegnung. **Di** 19 M, Roland Müller z. Jahresgedenken. **Mi** 9 M in Münster für Anna Kleber. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 10 M zu Ehren der Hl. Anna Schäffer, Bäurle, Mussack und Unglert. **Mo** 8.30 M Verst. Egger-Roßkopf, Josefa und Wilhelm Böck, Johanna Schaufler mit Verst. Schaufler und Nietbaur, 13 Rkr, 13.30 Andacht auf dem Friedhof mit anschl. Gräbersegnung. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Emil Simon mit Verst. d. Fam. Mayer. **Fr** 15 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM, Anton Prestele. **Mo** 10 Andacht auf dem Friedhof mit anschl. Gräbersegnung. **Mi** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 PfG, Monika Böck und verst. Angehörige, Elisabeth Ostermann JM. **Mo** 14.30 Rkr, 15 Andacht auf dem Friedhof mit anschl. Gräbersegnung. **Di** 18.30 Rkr, 19 M für Alois Deuringer, Gerhard und Maria Jakob, Irmgard und Josef Drexel und Tochter Irmgard. **Mi** 9.45 Krankenkommunion. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen für die Verst. der Pfarrgemeinde, Anton und Genovefa Schedler, Josef Kraus z. Jahresged.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilger- und Priesterhaus, 9 M für Peter Arb und Oswin Städele; als Dank für 80. Lebensjahre, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Oliver Buck, für Lebende und † Blaha und Wiedemann, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, JM Johann und Amalie Ritter. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Johann und Mathilde Fischer, für Bernhardine und Gerhard Kapitza, 8.30 M für Annemarie Sonntag, zu Ehren der Gottes Mutter, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für die Armen Seelen unserer Familien, für Centa Kohlberg nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria Reif, geb. Knoll und Angehörige, auf die Fürsprache des unbefleckten Herzen Mariens für die Armen Seelen. **Mo** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, Nikolaus Krist, Eltern und Schwiegereltern, für alle Armen Seelen, 8.30 M für Günther Dießner, für ein besonderes Anliegen, 10.15

Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilger und Priesterhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für ein Ende der herrschenden Corona-Pandemie, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef und Marianne Mayrock, für Emil Mutzel. **Di** 7.15-10.30 BG, 7.30 M für Siegfried und Barbara Grimbacher, für Arme Priesterseelen, 8.30 M für Alois und Rosina Brandl, † Kinder und † Enkelin, Sabine Schiebel-Zimmermann, 9.30 M Schloss Seyfriedsberg, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Familie Einross und Strothauer, 17 M in der außerordentlichen Form für Johann und Theresia Trinkler und Kinder, zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit, 18 M für Jürgen Schabel, Amalie Schäffler, 18-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Totenrosenkranz, 19.15 Feierliches Requiem für verstorbene Priester und Wallfahrer für Emilie Wagner, für die Armen Seelen. **Mi** 7.30 M für Johann Kopp mit Eltern und Geschwistern, lebende und verstorbene der Familien Blaha und Wiedemann, † Vater Rupert Rehm, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Otto und Amalie Böck und Verwandtschaft, für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Günter Essenwanger, für Karl Schüssler und Eltern. **Do** 7.30 M für Erwin Golling, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus in einem Anliegen, für Lukas Hofer um Gesundheit und zu Prüfungen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Herrn Baumann, für Günter Schmid, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Ida und Josef Blersch, für † der Familie Kaiser, anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 M für Maria Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft, zur Muttergottes in besonderen Anliegen, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14-14.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 14 stille Anbetung, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Pfarrer Leonhard Haßlacher, Adelinde Gaul, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Barbara Bögl, für Michael Meitingner, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form in Anliegen Regina Einig, Josef und Maria Senning.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.